

Geschäftsbericht 2025

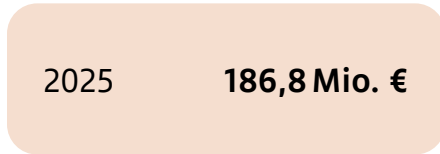
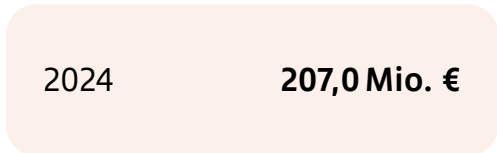
It starts here



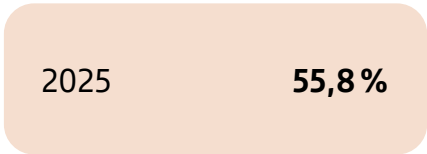
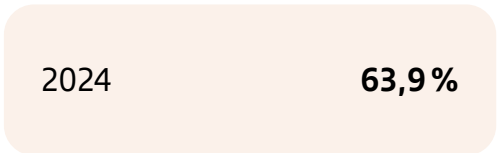
ERFOLGSZAHLEN IM ÜBERBLICK

Ergebniszahlen Santander Consumer Bank AG

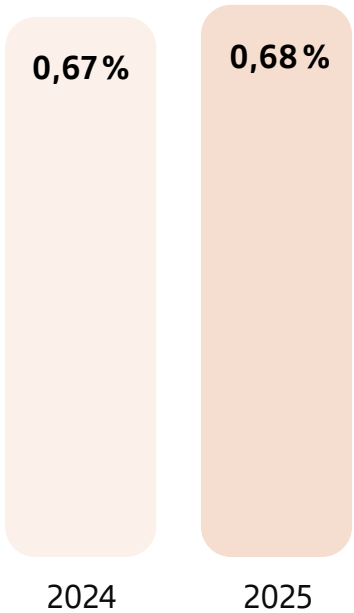
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag



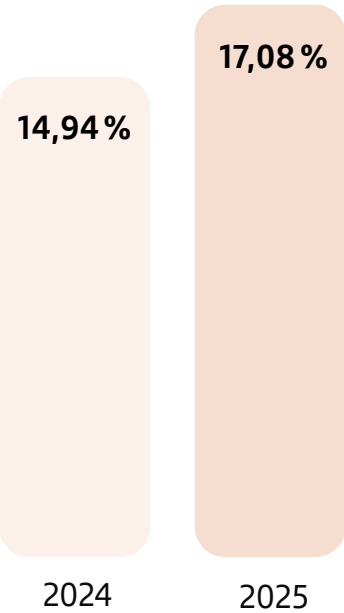
Cost-Income-Ratio



Return on Risk Weighted Assets



Kernkapitalquote



* Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

** Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses

Aufgrund von Rundungen können sich Abweichungen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	01.01. – 31.12.2025 (in Mio. €)	01.01. – 31.12.2024 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1.264,0	1.112,2	13,6
Provisionsüberschuss	48,1	110,8	–56,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen	0,4	0,4	0,0
Bruttoerträge	1.312,5	1.223,3	7,3
Personalaufwand	270,1	317,3	–14,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	388,8	390,9	–0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	73,8	73,5	0,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	32,9	45,3	–27,5
Operatives Ergebnis	612,7	486,9	25,8
Risikoeergebnis	479,8	288,5	66,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	50,0	0,0	0,0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	103,9	8,6	>100
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	186,8	207,0	–9,8

Kennzahlen	01.01. – 31.12.2025 (in %)	01.01. – 31.12.2024 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Cost-Income-Ratio	55,80	63,90	–810
Return on Risk Weighted Assets	0,68	0,67	1
NPL-Quote	3,90	3,19	71

Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen	31.12.2025 (in %)	31.12.2024 (in %)	Veränderung (in Basispunkten)
Kernkapitalquote (CET 1)	17,08	14,94	214
Gesamtkapitalquote	19,30	16,83	229
Leverage Ratio	7,28	6,79	49

Bilanzzahlen	31.12.2025 (in Mrd. €)	31.12.2024 (in Mrd. €)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	49,177	52,953	–7,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29,322	32,377	–9,4
Forderungen an Kunden	36,473	36,749	–0,8
Eigenkapital*	3,593	3,593	0,0

Ratings**	langfristig	kurzfristig	Ausblick
Moody's	A1	P-1	Stabil
Standard & Poor's	A	A-1	Stabil
Fitch Ratings	A	F-1	Stabil

Pfandbrief-Ratings	Ratings	Ausblick
Moody's	Aaa	Stabil
Fitch	AAA	Stabil

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Seite 4

**Financial
Management im
Geschäftsjahr 2025**

Seite 6

**Bericht des
Aufsichtsrats**

Seite 8

Lagebericht

Seite 10

**Bilanz/Gewinn- und
Verlustrechnung**

Seite 37

Anhang

Seite 42

Bestätigungsvermerk

Seite 62

Impressum

Seite 67

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

im Oktober 2025 durfte ich den Vorsitz des Vorstands von Santander Deutschland übernehmen. Ich freue mich darauf, unsere Bank gemeinsam mit unserem engagierten Team und unseren starken Geschäftspartnern in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Innerhalb der Santander Gruppe sowie in meinen langjährigen Tätigkeiten in Instituten des europäischen Finanzsektors war es mir stets ein besonderes Anliegen, nachhaltiges Wachstum und verlässliche Kundenbeziehungen miteinander zu verbinden: ein Anspruch, der auch in der Santander DNA tief verankert ist. Entsprechend stellen wir die Bedürfnisse unserer Kunden konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns und schaffen ein überzeugendes Kundenerlebnis über alle Produkte und Kontaktpunkte hinweg – darauf fußt unser Ziel, die beste digitale Bank mit Filialen in Deutschland zu werden. Mit einer klaren Ausrichtung und einem geschärften Fokus wollen wir in Deutschland nachhaltig wachsen und das Vertrauen von Millionen von Kunden gewinnen.

Integration mit Openbank als strategische Antwort

Im Oktober 2025 haben wir einen entscheidenden Schritt für die Zukunft unserer Bank bekannt gegeben: die Integration der europäischen Aktivitäten von Santander Consumer Finance und von Openbank, der führenden digitalen Privatkundenbank von Santander. Dies ist der Beginn eines spannenden neuen Kapitels, denn Deutschland ist der erste Markt, in dem wir mit dieser Integration beginnen. Somit nehmen wir hier eine Vorreiterrolle ein.

Ich freue mich darauf, diese Wachstumsphase und die Integration in Deutschland zu gestalten. Mit diesem strategischen Schritt führen wir die digitale Innovationskraft und Agilität von Openbank mit dem persönlichen Service von Santander und dem damit verbundenen Vertrauen unserer Kunden zusammen – und setzen so ein klares Zeichen für die Zukunft des Bankings: digital, kundenzentriert und auf Basis echter Nähe. Gleichzeitig schaffen wir die Grundlage für ein einfacheres, effizienteres und stärker digital ausgerichtetes Geschäftsmodell. 2025 haben wir somit wichtige Weichen für unsere strategische Ausrichtung gestellt.

Entwicklung der Geschäftsfelder 2025

Das vergangene Jahr war für die deutsche Wirtschaft und die Finanzbranche von schwierigen Rahmenbedingungen geprägt. Gedämpftes Wachstum, geopolitische Unsicherheiten und strukturelle Veränderungen stellten Unternehmen und Banken vor Herausforderungen. Dank des Engagements unserer Mitarbeiter, der guten Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und des Vertrauens unserer Kunden haben wir diese bewältigt und so die Resilienz unseres Geschäftsmodells erneut unter Beweis gestellt.

Mobilitätsgeschäft

Angesichts des anhaltend anspruchsvollen Umfelds des deutschen Pkw-Markts ging der Kreditumsatz im Mobilitätsneugeschäft 2025 (ohne Händlereinkaufsfinanzierung) gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf 6,193 Mrd. Euro zurück. Zurückzuführen war dies u.a. auf das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld sowie verschärfte Kreditvergabekriterien. Positiv entwickelte sich die Händlereinkaufsfinanzierung: Der Kreditumsatz wuchs um 4,6 % auf 10,047 Mrd. Euro und übertraf damit unsere Prognose deutlich. Gründe dafür waren die gestiegene Nachfrage der Händler nach Einkaufsfinanzierungen sowie erhöhte Fahrzeugbestände.

2025 konnten wir unser Geschäftsfeld der Mobilität gemeinsam mit unseren Partnern weiterentwickeln und durch neue Kooperationen Wachstumsperspektiven schaffen.

Direktgeschäft

Das Direktgeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr vor dem Hintergrund eines insgesamt rückläufigen deutschen Kreditmarkts verhalten. Das Neugeschäft mit Ratenkrediten belief sich auf 1,507 Mrd. Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 2,114 Mrd. Euro. Hier wirkten sich neben einer gedämpften Nachfrage auch nochmals verschärfte Kreditvergabekriterien negativ aus. Gleichzeitig haben wir unsere Omni-Channel-Strategie weiter gestärkt und digitale Kundenbeziehungen gezielt ausgebaut.

Business & Corporate Banking

Auf Grundlage einer umfassenden strategischen Bewertung haben wir 2025 entschieden, unser Firmenkundengeschäft in Deutschland bis Ende 2028 sukzessive einzustellen. Die Abwicklung des Portfolios wird dabei kontrolliert und wertschonend erfolgen.

2025 mit erhöhten Risikokosten

Das Geschäftsjahr war von einer zugespitzten Risikolage geprägt, wobei die gestiegenen Nettorisikokosten die veränderte makro-ökonomische Lage widerspiegeln. Die Nettorisikokosten aus dem Kreditgeschäft lagen im Berichtsjahr mit 479,8 Mio. Euro signifikant über denen des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren u.a. die schlechtere wirtschaftliche Situation einiger Firmenkunden, gestiegene Ausfallraten im Kfz-Geschäft und höhere Verlustquoten im gesamten Ratenkreditgeschäft.

Refinanzierung und Kapitalmarktaktivitäten

Unsere Refinanzierungsstrategie haben wir im Berichtsjahr konsequent umgesetzt und dabei die Refinanzierungskosten durch die Optimierung der Passivseite und reduzierte Kundeneinlagen

gesenkt. Sämtliche Ratings führender Agenturen wurden im Berichtsjahr erneut bestätigt – mit stabilem Ausblick, was die Widerstandsfähigkeit unserer Bank unterstreicht. Darüber hinaus setzten wir unser Programm strukturierter Transaktionen mit zwei durch die Santander Consumer Bank realisierten ABS-Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von rund 1,6 Mrd. Euro erfolgreich fort.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Gemeinsam haben wir die Weichen für ein erfolgreiches neues Geschäftsjahr 2026 gestellt. Unser Fokus liegt auf dem nachhaltigen Wachstum unserer Bank, der Integration von Openbank und dem Ausbau digitaler Wachstumstreiber. Die Stärkung unserer Kundeninteraktionen steht dabei im Mittelpunkt. Unser Ziel bleibt klar: die beste digitale Bank mit Filialen zu schaffen – effizient, kundenzentriert und auf Basis echter Nähe.

Mein besonderer Dank gilt unseren Kunden, unseren Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitern. Ihr Engagement und ihr Vertrauen sind die Grundlage unseres Erfolgs.



Ihr



Petri Nikkilä
Vorstandsvorsitzender
Santander Deutschland



FINANCIAL MANAGEMENT IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Ergänzend zu dem essenziellen Einlagengeschäft mit Privatkunden ist unser Ressort Financial Management für die finanzmarktorientierte Refinanzierung unserer Bank verantwortlich. Unser Refinanzierungsprofil steuern wir auf Basis regelmäßiger und vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva. Dass wir im Berichtsjahr erneut jederzeit in der Lage waren, die erforderlichen Mittel effizient und zu attraktiven Konditionen aufzunehmen, verdanken wir unserem ausgewogenen Refinanzierungsmix. Dieser umfasst in erster Linie die Einlagen von Privatkunden, die Platzierungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie die Emissionen von ABS.

Auch das Geschäftsjahr 2025 war von einem anspruchsvollen makroökonomischen Umfeld, volatilen Kapitalmärkten und regulatorischen Weiterentwicklungen geprägt. Vor diesem Hintergrund lag der Fokus unserer Aktivitäten auf der Sicherstellung einer stabilen, diversifizierten und kostenoptimierten Refinanzierungsstruktur.

Unser Financial Management hat im zurückliegenden Jahr zahlreiche Projekte umgesetzt, deren Erfolge wir im Folgenden exemplarisch hervorheben möchten:

1) Erfolgreiche Emission und Strukturierung von ABS

Im Jahr 2025 haben wir unser Programm strukturierter Transaktionen konsequent fortgeführt und erfolgreich am Markt umgesetzt. Insgesamt konnten wir drei ABS-Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von rund 2,2 Mrd. Euro abschließen: zwei Consumer-Deals über 700 Mio. Euro und 850 Mio. Euro sowie einen Leasing-Deal über 680 Mio. Euro. Entscheidend war dabei nicht allein die Platzierungsfähigkeit dieser Volumina, sondern vor allem die Qualität der Ausführung: Über alle Transaktionen hinweg haben wir unsere konsequente Ausrichtung auf effiziente Refinanzierung und disziplinierte Strukturierung unter Beweis gestellt.

Besonders hervorzuheben ist unser Consumer-Deal, den wir erfolgreich platziert haben, kurz nachdem sich die zuvor sehr volatilen Kapitalmärkte nach einer Phase hoher Unsicherheit wieder stabilisiert hatten. Gerade in einem Marktumfeld, das erhöhte Anforderungen an Transparenz, einen intensiven Dialog mit Investoren sowie ein präzises Timing stellt, ist dieser Erfolg ein deutliches Zeichen für die Leistungsfähigkeit unserer Struktur und die tragfähige, langfristig orientierte Investorenbasis, auf die wir bauen können.

Neben unseren Eigenemissionen haben wir unser Know-how erneut im Rahmen unseres Banking-as-a-Service-Angebots erfolgreich in den Markt getragen. So konnten wir auch für die Hyundai Capital Bank Europe einen Funding-Deal platzieren – mit einem hervorragenden Ergebnis, das die Leistungsfähigkeit unseres ABS-Ansatzes und die Skalierbarkeit unseres Angebots eindrucksvoll belegt.

2) Bestätigung unserer Issuer Credit Ratings

Eine tragende Säule unserer Refinanzierungsbemühungen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Investoren und Ratingagenturen. Die Issuer Credit Ratings, vergeben durch marktführende Agenturen, wurden im Berichtsjahr erneut bestätigt – mit weiterhin stabilem Ausblick. Insbesondere angesichts des derzeit schwierigen Wirtschafts- und Marktumfelds ist dies ein weiterer Beleg dafür, wie zukunftssicher unsere Bank am Markt aufgestellt ist.

Unsere aktuellen Ratings mit den Veröffentlichungen der Agenturen und aktuelle Investorenpräsentationen finden Sie in unserem Investor-Relations-Portal unter <https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/ratings/>

Verantwortung, Transparenz und Weitsicht

„Diese Werte werden uns auch im Geschäftsjahr 2026 in all unseren Refinanzierungsentscheidungen begleiten – sei es im Umgang mit Investoren, Ratingagenturen, Aufsichtsbehörden oder in der Kommunikation mit weiteren internen und externen Stakeholdern.“

Andreas Glaser
CFO Santander Consumer Bank AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Das Jahr 2025 war für die Santander Consumer Bank AG ein Geschäftsjahr mit außergewöhnlichen Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ohne den die Weiterentwicklung des Geschäfts auch im Jahr 2025 nicht möglich gewesen wäre. Für die anstehenden Herausforderungen wünscht der Aufsichtsrat allen Beteiligten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Rahmen von vier turnusmäßigen und drei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen sind wir vom Vorstand detailliert und umfassend über die Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation sowie über die sonstigen Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Bank unterrichtet worden. Wir haben den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten, überwacht und uns von der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung überzeugt. Zwischen den Sitzungen sind wir über wichtige Vorfälle schriftlich unterrichtet worden. Erforderliche Beschlüsse wurden in diesen Zeiträumen im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. An zwei Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Thematisch befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Santander Consumer Bank AG und den Revisionsberichten.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Jahr 2025 fünfmal und behandelte hierbei u.a. das Vergütungssystem der Bank sowie weitere gesetzlich normierte Themen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2025 fünfmal und behandelte insbesondere Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Risikoausschuss tagte im Jahr 2025 viermal und behandelte insbesondere den Risikoappetit der Bank sowie die weiteren gesetzlich normierten Themen.

Darüber hinaus war die Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in fortwährendem Kontakt. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigen Gesprächen über die geschäftliche Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Im Jahr 2025 gab es mehrere Wechsel im Aufsichtsrat.

Im Laufe des Jahres schieden folgende Mitglieder aus ihren Ämtern aus:
Frau Adelheid Sailer-Schuster, Herr Dirk Marzluf,
Frau Patricia Benito, Herr Petri Nikkilä, Herr Rafael Moral,
Frau Cristina San José, Frau Deniz Kuyubasi und
Herr Robert Neumann.

Es wurden folgende neue Mitglieder bestellt:
Herr Pedro Agüero, Herr Javier Monzón, Herr Javier Pliego,
Frau Victoria Roig, Frau Olatz Urroz, Herr Jan-Paul Giertz
und Herr Uwe Hormes.

Alle Mitglieder begrüßen wir recht herzlich im Aufsichtsrat der Santander Consumer Bank AG. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Auf diesem Wege wünschen wir den ehemaligen Mitgliedern nochmals für die Zukunft alles Gute und danken ihnen für die gute Zusammenarbeit im Gremium.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestimmten Price-waterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht des Vorstands und die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss vor der Prüfungsausschusssitzung und allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Mönchengladbach, den 24. Februar 2026

Der Aufsichtsrat

Mónica López-Monís Gallego
Vorsitzende

**ZUSAMMENSETZUNG
DES AUFSICHTSRATS 2025**

Aktionärsvertreter

Mónica López-Monís Gallego
(Vorsitzende)

Patricia Benito
(bis 28. Februar 2025)

Dirk Marzluf
(bis 30. September 2025)

Rafael Moral
(bis 30. September 2025)

Adelheid Sailer-Schuster
(bis 28. Februar 2025)

Cristina San José
(bis 31. August 2025)

Petri Nikkilä
(bis 30. September 2025)

Pedro Agüero (seit 1. Oktober 2025)

Javier Monzón (seit 1. März 2025)

Javier Pliego (seit 1. Oktober 2025)

Victoria Roig (seit 1. März 2025)

Olatz Urroz (seit 1. Oktober 2025)

Arbeitnehmervertreter

Martina Liebich
(Stv. Vorsitzende)

Peter Blümel

Paloma Esteban

Deniz Kuyubasi
(bis 4. September 2025)

Robert Neumann
(bis 2. Februar 2025)

Thomas Schützelt

Jan-Paul Giertz
(seit 5. September 2025)

Uwe Hormes
(seit 1. März 2025)

LAGEBERICHT

- 11 Grundlagen der Gesellschaft
- 12 Wirtschaftsbericht
- 13 Geschäftsverlauf
- 14 Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage der Bank
- 15 Entwicklung der Ertragslage der Bank
- 17 Sonstige Angaben zur Bank
- 17 Mitarbeiter
- 18 Nachhaltigkeit und Responsible Banking
- 19 Risikobericht
- 20 Organisation
- 21 Risikosteuerung und Kreditentscheidung
- 21 Risikocontrolling
- 21 Risk Modelling
- 22 Forderungsmanagement
- 22 Internes Kontroll- und Überwachungssystem
- 23 Risikoarten
- 23 Wesentliche Risikoarten
- 34 Schlussbemerkung zum Risikobericht
- 34 Prognose- und Chancenbericht
- 36 Erklärung zur Unternehmensführung

LAGEBERICHT 2025

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Santander Consumer Bank AG – nachfolgend „Bank“, „Institut“ oder „Santander“ genannt – zählt mit rund 3,04 Mio. Privatkunden zu den größten privaten Banken Deutschlands. Unseren Kunden bieten wir ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen an. Gemessen am Kreditvolumen sind wir in Deutschland der größte herstellerunabhängige Finanzierer von Mobilität. Im Konsumentenkreditgeschäft konzentrieren wir uns auf die Geschäftsfelder Mobilität und Direktgeschäft mit Privatkunden. Neben Girokonten, Kreditkarten, Einlageprodukten und dem Wertpapiergeschäft rundet die Vermittlung von Vorsorge- und Versicherungsprodukten unsere Produktpalette ab.

3,04 Mio. Kunden im Privatkundengeschäft

Um den Kundenservice zu verbessern und die Effizienz durch das Vereinheitlichen von Abläufen und das Nutzen von Skaleneffekten zu steigern, haben wir IT-Prozesse und diverse Backoffice-Tätigkeiten ausgelagert. Diese Services erbringen u.a. unsere Konzerngesellschaften.

In ausgewählten Einheiten (die zum Beispiel für das Mobilitätsgeschäft oder in der Strukturierung von ABS-Transaktionen tätig sind) bieten wir auch Dienstleistungen für andere Banken an: sog. „Banking as a Service“ (BaaS).

Unseren Omni-Channel-Marktauftritt entwickeln wir konsequent weiter. Über unser einheitliches Vertriebsnetz und unsere abgestimmte Produktpalette ermöglichen wir unseren Kunden, frei zu wählen, auf welche Weise sie die Dienste unserer Bank in Anspruch nehmen und mit ihr kommunizieren möchten. Als Vertriebswege, die einander ergänzen, stehen dazu neben dem deutschlandweiten Filialnetz die Onlinekanäle über die Santander Mobile Banking App, die Videoberatung und das Callcenter zur Verfügung.

Im Bereich **Mobilität** sind wir seit Jahren der größte herstellerunabhängige Finanzierungspartner (sog. Non-Captive-Bereich) in den Sparten Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan in Deutschland. Zudem agiert unser Institut als exklusiver Finanzierungspartner ausgewählter Automarken (sog. Captive-Bereich), darunter insbesondere Mazda und Volvo. Mit Blick auf die Herstellerbanken zählen wir (gemessen am Kreditvolumen) zu den größten Marktteilnehmern in Deutschland. Ferner kooperieren wir mit Herstellern von Motorrädern und Freizeitfahrzeugen.

Um die Marktdurchdringung zu erhöhen, bauen wir die Zusammenarbeit mit unseren Händlerpartnern aus. Dies erfolgt durch intensivere Sonderprogramme, attraktivere Incentivierungsmodelle, einen engeren und strukturierteren Austausch mit unseren Händlern sowie durch marktnahe Verkaufsförderungsmaßnahmen und gezielte Qualifizierungsangebote. Unser Geschäftsfeld Mobilität unterteilt sich in die Finanzierung von Gebrauchts- und Neuwagen sowie in die Händlereinkaufsfinanzierung. Außerdem sind wir über unsere Tochtergesellschaft Santander Consumer Leasing GmbH im Leasinggeschäft tätig.

Unsere Bank hält seit 2019 eine Beteiligung von 51% an der Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE), die wiederum zu 92,07% an der Allane SE beteiligt ist. Seit 2023 ist zudem die MCE Bank GmbH (MCE) unsere Tochtergesellschaft. Alle drei genannten Unternehmen sind in der Finanzierung beziehungsweise dem Leasing von Kraftfahrzeugen tätig.

Im Unterschied zum Geschäftsfeld Mobilität erfolgt die Kundenansprache im Privatkundengeschäft nicht über Händlerpartner (indirektes Geschäft), sondern (direkt) über unsere Filialen, unser Callcenter, die Videoberatung sowie über digitale Kanäle wie unsere Homepage und Onlineportale.

Im **Direktgeschäft** deckt unsere Bank ein breites Spektrum an Finanzprodukten ab. Über das bundesweite Filialnetz bieten wir unseren Kunden Barkredite, Girokonten, Karten und standardisierte Einlagenprodukte an. Zum 31. Dezember 2025 verfügte Santander über ein flächendeckendes Netz von 171 Filialen in ganz Deutschland. Digitale Vertriebskanäle – wie unser Internetauftritt und Onlineportale Dritter – ergänzen das Produktangebot, insbesondere durch Onlinekredite. Dieses Angebot kompletieren wir durch eine auf den individuellen Kundenbedarf ausgerichtete Anlageberatung, vor allem im Wertpapier- und Vorsorgebereich. Um die Produktpalette für Privatkunden abzurunden, offerieren unsere Filialen zudem Versicherungslösungen von Kooperationspartnern. Neben der klassischen Kreditabsicherung bietet unser Institut seinen Kunden außerdem an, sich insbesondere vor den finanziellen Folgen einer Arbeitsunfähigkeit abzusichern.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Im Geschäftsfeld **Business & Corporate Banking** betreuen wir Unternehmen des deutschen Mittelstands mit einem Jahresumsatz ab 25 Mio. Euro. Die Santander Consumer Bank AG hat im Geschäftsjahr 2025 entschieden, das Firmenkundengeschäft in Deutschland bis Ende 2028 sukzessiv zu schließen. Infolge dieses schrittweisen Rückzugs haben wir das Neugeschäft im Jahr 2025 eingestellt. Während des laufenden Schließungsprozesses bis Ende 2028 arbeiten wir eng mit unseren Kunden und Partnern zusammen, um gemeinsam geeignete Alternativen zu finden. Aus diesem Grund wird das Geschäftsfeld im Folgenden nicht weiter dargestellt.

Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der deutschen Gesetzgebung und wird sowohl von der lokalen (nationalen) Aufsichtsbehörde als auch von der Europäischen Zentralbank (EZB) nach dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus SSM (Single Supervisory Mechanism) beaufsichtigt. Die Einlagen unserer Kunden sind nicht nur durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt, sondern zusätzlich durch die Mitgliedschaft unseres Instituts in der privaten Einlagensicherung abgesichert.

Die Anteile am Grundkapital unseres Instituts werden von der Santander Consumer Holding GmbH gehalten, deren Aktionär die spanische Santander Consumer Finance S.A. ist. Diese erstellt als Muttergesellschaft einen eigenen Teilkonzernabschluss und ist einbezogen in den Konzernabschluss der Banco Santander S.A., Madrid. Die Santander Consumer Finance S.A. wird in dem Segment „Digital Consumer Bank“ im Abschluss der Banco Santander S.A. ausgewiesen.

Im Oktober 2025 gab Banco Santander bekannt, dass in Europa die Openbank und die Santander Consumer Finance schrittweise unter der gemeinsamen Marke Openbank auftreten werden.

Dazu werden in Spanien die OPEN BANK S.A. und die Santander Consumer Finance S.A., vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Genehmigungen in Spanien, verschmolzen. Deutschland ist der erste Markt, in dem die Integration beginnt und Openbank als einheitliche Marke eingeführt wird. Dazu sollen die künftigen Aktivitäten der OPEN BANK S.A., Zweigniederlassung Deutschland schrittweise in die Santander Consumer Bank AG integriert werden, um unser Produktportfolio zu erweitern und so unseren Kundenkreis zu vergrößern. Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich hierdurch keine Auswirkungen auf die rechtliche Einheit der Santander Consumer Bank AG.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die globale Wirtschaft im Berichtsjahr um 3,3% gewachsen. Sie hat sich damit gegenüber den handelspolitischen Schocks als widerstandsfähig erwiesen, auch weil diese weniger stark ausfielen als zwischenzeitlich erwartet. Dennoch blieben Belastungen spürbar, und das wirtschaftliche Umfeld war weiterhin volatil. Vorübergehende Faktoren, die die Konjunktur in der ersten Hälfte des Jahres 2025 gestützt hatten – etwa Vorzieheffekte –, blieben in der zweiten Jahreshälfte aus. Positiv beeinflusst wurde die globale Wirtschaft dagegen durch verbesserte Finanzierungsbedingungen und eine expansive Finanzpolitik in einigen wichtigen Volkswirtschaften.

Auch die Wirtschaft der Eurozone erwies sich in dem schwierigen globalen Umfeld als robust. So dürfte das Wirtschaftswachstum 2025 voraussichtlich 1,5% betragen haben. Haupttreiber war dabei die Binnennachfrage, gestützt durch steigende Reallöhne und Be-

schäftigung. Die Verringerung der Zollunsicherheiten und eine weniger restriktive Geldpolitik unterstützen das Wachstum ebenfalls.

Von wesentlicher Bedeutung für unsere Bank ist die nachfolgend beschriebene Entwicklung in Deutschland.

In Deutschland nahm das Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2025 preisbereinigt um 0,2% zu. Während die Entwicklung im ersten Quartal noch von Vorzieheffekten bei den Exporten in die USA infolge handelspolitischer Unsicherheiten profitierte, blieben positive Effekte aus dem Außenhandel im weiteren Jahresverlauf insgesamt aus – auch wenn die Exporte in die EU deutlich zunahmen. Zwar verringerte das Zollabkommen, auf das sich die EU und die USA geeinigt haben, im Jahr 2025 die bestehenden Unsicherheiten, es führte jedoch zu höheren Zöllen als in der Vergangenheit, was insbesondere die exportorientierte deutsche Wirtschaft belastete. Die Industrieproduktion kam nicht in Schwung und litt weiter unter den schwierigen Rahmenbedingungen. Obwohl die Konsumausgaben, vor allem der staatliche Anteil, anstiegen, blieb die Konsumnachfrage insgesamt schwach. Auch die erhofften finanzpolitischen Impulse – durch Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – blieben im Berichtsjahr weitgehend aus.

Die Inflation stabilisierte sich im Jahr 2025 in der EU und in Deutschland weiter in Richtung des Zielwertes von 2%. Die EZB setzte ihre im Jahr 2024 begonnenen Zinssenkungen zunächst fort, ließ die Leitzinsen aber seit Mitte des Berichtsjahres unverändert. In Deutschland wirkten in erster Linie die Preisentwicklungen im Energie- und Nahrungsmittelbereich dämpfend auf die Inflation.

Die schwache Konjunktur machte sich auch 2025 auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. So stieg die Arbeitslosenquote erneut – von 6,0% im Vorjahr auf 6,3%. Zwar blieb die Nachfrage nach Arbeits-

kräften angesichts des ausgeprägten Fachkräftemangels grundsätzlich hoch, doch ist die Einstellungsbereitschaft vieler Unternehmen gesunken. Dadurch nahm der Bestand an gemeldeten offenen Arbeitsstellen weiter ab.

Mit Blick auf den deutschen Pkw-Markt stiegen die Neuzulassungen 2025 nach Erhebungen des Kraftfahrt-Bundesamts um 1,4 % auf 2,858 Mio. und lagen damit in etwa auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Die Anzahl privater Besitzumschreibungen erhöhte sich um 0,5 % auf 6,512 Mio. und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+7,4 %). Insgesamt blieben die Werte weiterhin deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau.

Der verhaltene Konsum, die gestiegene Arbeitslosenquote und die Zunahme an Insolvenzen hatten ebenfalls negative Auswirkungen auf die Kreditvergabe, die Risikobewertung und die Risikokosten unserer Bank.

GESCHÄFTSVERLAUF

In den folgenden Abschnitten stellen wir die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder dar.

Innerhalb des oben beschriebenen Pkw-Markts ging der Kreditumsatz unserer Bank (Kreditneugeschäft) im **Bereich Mobilität** gegenüber 2024 um 4,5 % auf 6,193 Mrd. Euro (ohne Händlereinkaufsfinanzierung) zurück. Unsere Prognose eines Zuwachses auf 6,8 Mrd. Euro konnten wir nicht erreichen. Der Rückgang ist auf das herausfordernde makroökonomische Umfeld sowie ein zurückhaltendes Konsumverhalten zurückzuführen. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Kreditausfallrisikos im aktuell schwächeren wirtschaftlichen Umfeld wurden die Kreditvergabekriterien verschärft, was zu einer Reduktion des Kreditumsatzes beitrug.

Der Kreditumsatz in der Händlereinkaufsfinanzierung erhöhte sich dank einer im aktuellen Umfeld deutlich höheren Nachfrage der Händler von 9,601 Mrd. Euro um 4,6 % auf erstmalig über 10 Mrd. Euro (10,047 Mrd. Euro) und übertraf damit sehr deutlich unsere Prognose von knapp 8 Mrd. Euro. Hintergrund ist der wachsende Bedarf an attraktiven Einkaufsfinanzierungsmöglichkeiten, der insbesondere durch steigende Fahrzeugbestände ausgelöst wurde.

Zusammenfassend haben wir unser gesamtes Mobilitätsgeschäft auch im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit unseren Partnern erfolgreich weiterentwickelt und den Kreditumsatz gesteigert. Zudem haben wir durch den Aufbau neuer Kooperationen, unter anderem mit Chery Automobile, in Deutschland vertreten durch die Marken Omoda und Jaecoo, sowie exklusiv mit der Erwin Hymer Group im Freizeitgeschäft den Grundstein für weitere nachhaltige Partnerschaften in Deutschland gelegt.

Das **Direktgeschäft** erfolgt über unsere Filialen, online sowie per Videoberatung durch die Santander Direktberatung. Das Neugeschäft mit Ratenkrediten belief sich im Berichtsjahr auf 1,507 Mrd. Euro (im Vorjahr: 2,114 Mrd. Euro). Im Jahr 2025 verstärkte sich der rückläufige Trend im deutschen Kreditmarkt und sorgte gemeinsam mit nochmals strengeren Kreditvergabekriterien für ein Ergebnis, welches unter unseren Prognosen für das Neugeschäft lag.

Die links stehende Übersicht zeigt die wichtigen Ergebniskomponenten sowie die **bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren** unserer Bank:

Kennzahl	2024	Prognose für 2025	2025	Wesentliche Gründe zur Prognoseabweichung
Zinsüberschuss (Mio. Euro)	1.112,2	deutlich wachsend	1.264,0	Entwicklung im Rahmen der Prognose
Provisionsergebnis (Mio. Euro)	110,8	deutlicher Rückgang	48,1	Signifikant unter der Erwartung: Aufwand für Vertriebsprovisionen liegt infolge der bewussten Erhöhung bestimmter Provisionssätze über der Prognose, wogegen rückläufige Erträge aus Versicherungsvermittlung schon schon in der Prognose berücksichtigt waren
Verwaltungsaufwand (Mio. Euro)	781,7	deutlich reduziert	732,7	Leicht höher als prognostiziert; im Wesentlichen infolge höherer IT-Kosten und höherer Servicer-Aufwendungen
Nettorisikokosten (Mio. Euro)	288,5	stabil	479,8	Gestiegene Kündigungen, höhere Ausbuchungen im Ratenkreditgeschäft und daraus resultierende Effekte auf die Aktualisierung der Wertberichtigungsparameter sorgten zusammen mit Einzelwertberichtigungen im Firmenkundengeschäft für Überschreitung der Prognose
Jahresergebnis* (Mio. Euro)	207,0	stark steigend	186,8	Signifikant unter der Prognose, vor allem aufgrund der höheren Nettorisikokosten
Cost-Income-Ratio (CIR)	63,9 %	deutlich verbessert	55,8 %	Entwicklung im Rahmen der Prognose
RoRWA**	0,67 %	stark steigend	0,68 %	Unter Prognose, aufgrund des Jahresergebnisses, gegenläufig wirkten niedrigere risikogewichtete Aktiva

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die Santander Consumer Holding GmbH
** Return on Risk Weighted Assets / Rentabilität der risikogewichteten Aktiva: Die Rentabilität wird als Jahresergebnis vor Ergebnisabführung, vermindert um pauschale Ertragssteuern, ermittelt. Die risikogewichteten Aktiva werden als Stichtagswerte zum Jahresende berücksichtigt.

Weitere Details können Sie den Kommentierungen im Kapitel „Entwicklung der Ertragslage der Bank“ entnehmen.

Die **Gesamtzahl an Kundenkonten** verringerte sich im Berichtsjahr, vor allem aufgrund der rückläufigen Anzahl von Kreditkonten infolge der konzerninternen Verlagerung des Factoring-Geschäfts.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2025 reduzierte sich im Vorjahresvergleich moderat von 52,953 Mrd. Euro auf 49,177 Mrd. Euro. Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzpositionen beschreiben wir im folgenden Kapitel.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER BANK

Die Bilanzstruktur spiegelt auf der Aktivseite die Fokussierung unseres Instituts auf das Kreditgeschäft wider. Auf der Passivseite zeigt sich die Refinanzierung über Einlagen privater und institutioneller Kunden, über Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft (ausgewiesen unter verbrieftete Verbindlichkeiten) und über ABS-Verbriefungen (ausgewiesen unter sonstige Verbindlichkeiten). Die Aufnahme von Geldmitteln bei der Zentralbank weisen wir unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die **Forderungen an Kunden** sanken zum 31. Dezember 2025 leicht von 36,749 Mrd. Euro auf 36,473 Mrd. Euro. Der Anteil der Privatkundenforderungen aus Ratenkrediten (insbesondere im Geschäftsfeld Mobilität und im Direktgeschäft) am gesamten Forderungsbestand blieb konstant bei 62,9%. Die Händlereinkaufsfinanzierung leistete mit 7,7% unverändert ihren Beitrag zum Gesamtvolumen. Im übrigen Kreditgeschäft beliefen sich die Forderungen anteilmäßig auf 29,4%.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich von 9,818 Mrd. Euro auf 7,121 Mrd. Euro aufgrund eines geringeren stichtagsbezogenen Guthabens bei der Deutschen Bundesbank. Zudem ging im Berichtsjahr der Refinanzierungsbedarf unserer Tochterbanken zurück.

Zum Bilanzstichtag weist unser Institut unter **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** 3,731 Mrd. Euro aus (im Vorjahr: 4,190 Mrd. Euro). Die Abnahme ist hauptsächlich zurückzuführen auf ein geringeres Volumen der bestehenden Senior Tranchen der aus eigenen Aktiva generierten Wertpapieren aus ABS-Transaktionen im Depot A unserer Bank (siehe unsere Ausführungen zu „sonstige Verbindlichkeiten“).

Die **liquiden Mittel** enthalten die Barreserve von 442,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 826,8 Mio. Euro), die bei der Deutschen Bundesbank angelegt wurde und Kassenbestände in Höhe von 40,9 Mio. Euro.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sanken zum Bilanzstichtag von 884,7 Mio. Euro auf 873,0 Mio. Euro. Ursächlich dafür ist eine Abschreibung auf die Beteiligung an der HCBE sowie eine Kapitalerhöhung bei der MCE.

Die **immateriellen Anlagewerte** minderten sich zum 31. Dezember 2025 von 160,3 Mio. Euro auf 122,1 Mio. Euro. Grund für den Bestandsrückgang waren insbesondere die planmäßigen Abschreibungen.

Die **Passivseite** spiegelt die solide und diversifizierte Refinanzierungsstruktur unserer Bank wider. Die Bank steuert ihr Refinanzierungsprofil auf Basis regelmäßiger, vorausschauender Strukturanalysen der Aktiva und Passiva. Zu jeder Zeit waren wir in der Lage, die erforderlichen Mittel aufzunehmen – dank unseres breit aufgestellten Refinanzierungsmix.

Anzahl der Kundenkonten in Tausend

	2023	2024	2025
Gesamt	4.367	4.164	4.012
Darunter Kreditkonten	2.634	2.445	2.277
Einlagenkonten	1.205	1.208	1.195
Girokonten	528	511	541

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sanken im Jahr 2025 von 32,377 Mrd. Euro auf 29,322 Mrd. Euro, was hauptsächlich am sinkenden Bestand an Tagesgeldern lag.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen im Berichtsjahr von 2,570 Mrd. Euro auf 3,316 Mrd. Euro.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich 2025 von 8,770 Mrd. Euro auf 7,365 Mrd. Euro. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf Effekte bei unseren ABS-Transaktionen. Bestandsmindernd wirkten zum Großteil die planmäßigen Tilgungen

von ABS-Transaktionen, die sich im Berichtsjahr auf 2,961 Mrd. Euro beliefen. Bestandserhöhend wirkte, dass unsere Bank 2025 zwei neue Consumer-ABS-Transaktionen in Höhe von insgesamt 1,555 Mrd. Euro originiert hat. In dieser Position enthalten ist auch die Gewinnabführungsverpflichtung gegenüber unserer Muttergesellschaft.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** minderten sich im Jahresvergleich von 4,408 Mrd. Euro leicht auf 4,339 Mrd. Euro.

Die **Rückstellungen** betrugen zum Ende des Berichtsjahres 723 Mio. Euro (im Vorjahr: 725 Mio. Euro).

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER BANK

Im Berichtsjahr erzielte unsere Bank ein **Jahresergebnis** (im Folgenden stets das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die Santander Consumer Holding GmbH) von 186,7 Mio. Euro und blieb damit moderat unter Vorjahresniveau von 207,0 Mio. Euro. Im Jahresergebnis enthalten ist die Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 103,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der risikogewichteten Aktiva in Höhe von von 18,615 Mrd. Euro stieg der **RoRWA** um 1 Basispunkt auf 0,68 %.

Den positiven Entwicklungen im Berichtsjahr – insbesondere dem deutlich gewachsenen Zinsüberschuss, dem moderat sinkenden Verwaltungsaufwand sowie der signifikant höheren Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing GmbH – standen gestiegene Belastungen gegenüber. Diese resultierten vor allem aus einer signifikanten Zunahme der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus einem signifikant rückläufigen Provisionsüberschuss.

Der **Zinsüberschuss** belief sich 2025 auf 1,264 Mrd. Euro, damit lag er deutlich über dem Vorjahreswert von 1,112 Mrd. Euro. Infolge des gesunkenen Marktzinsniveaus gingen die Zinserträge leicht und die Zinsaufwendungen deutlich zurück. Da der Rückgang der Zinsaufwendungen betragsmäßig stärker ausfiel als die der Zinserträge, erhöhte sich der Zinsüberschuss insgesamt deutlich um 151,8 Mio. Euro.

Bilanzstruktur Aktiva in Mio. Euro

	2023	2024	2025
Bilanzsumme	53.250	52.953	49.177
Liquide Mittel	687	886	483
Forderungen an Kunden	35.853	36.749	36.473
Forderungen an Kreditinstitute	9.714	9.818	7.121
Wertpapiere	5.782	4.190	3.731
Sonstige Aktiva	1.213	1.309	1.369

Bilanzstruktur Passiva in Mio. Euro

	2023	2024	2025
Bilanzsumme	53.250	52.953	49.177
Spareinlagen	559	440	376
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.798	31.937	28.946
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.525	2.570	3.316
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.503	4.408	4.339
Sonstige Passiva	9.350	8.872	7.476
Rückstellungen	714	725	723
Eigenkapital*	3.800	4.001	4.000

* Daten einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital

Die Zinserträge reduzierten sich leicht um 30,5 Mio. Euro auf 2,255 Mrd. Euro. Während die Erträge bei den Ratenkrediten mit Privatkunden zulegen konnten, gingen die Zinserträge im gewerblichen Bereich und im Nichtkundengeschäft aufgrund der Marktzinssituation zurück.

Die Zinsaufwendungen sanken deutlich gegenüber dem Vorjahr um 182,3 Mio. Euro auf 991,2 Mio. Euro. Hauptursache war der sehr deutliche Rückgang der Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Zum einen sanken die an Kunden zu zahlenden Zinsen infolge der aktuellen Zinsentwicklung, zum anderen verringerte sich das Volumen kurzfristiger Kundeneinlagen. Die Zinsaufwendungen im Nichtkundengeschäft (konzerninterne Refinanzierung, Emissionen bzw. Ziehungen über Commercial Paper und Medium Term Notes sowie ABS-Transaktionen) nahmen im Berichtsjahr dagegen nur moderat ab.

Der **Provisionsüberschuss** sank im Vergleich zu 2024 signifikant auf 48,1 Mio. Euro. Die gesamten Provisionserträge reduzierten sich im Berichtsjahr deutlich gegenüber dem Vorjahr um 64,8 Mio. Euro auf 462,9 Mio. Euro. Das Zukunftsfinanzierungsgesetz, das eine Vermittlung von Restschuldsicherungen zeitlich vom Abschluss eines Kredites entkoppelt, ist zum 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund gingen die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen erwartungsgemäß um 66,1 Mio. Euro zurück, wobei die rückläufige Vermittlung von Restschuldsicherungen nur teilweise durch andere Versicherungsprodukte kompensiert werden konnte.

Die Provisionsaufwendungen minderten sich im Berichtsjahr leicht um 2,1 Mio. Euro auf 414,9 Mio. Euro. Während insbesondere die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen um 13,1 Mio. Euro abnahmen, erhöhten sich die sonstigen Provisionsaufwendungen um 10,1 Mio. Euro.

Der **Verwaltungsaufwand** sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 732,7 Mio. Euro und sind damit gegenüber 2024 (781,7 Mio. Euro) um 49,1 Mio. Euro moderat gesunken.

Der Personalaufwand verringerte sich 2025 im Vorjahresvergleich um 47,3 Mio. Euro auf 270,1 Mio. Euro deutlich, hauptsächlich bedingt durch die Folgen aus dem Transformations-/ Restrukturierungsprogramm.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im Berichtsjahr auf 2.780 Beschäftigte gesunken (im Vorjahr: 2.958).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 388,8 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 390,9 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio (CIR, Aufwand-Ertrags-Verhältnis) verbesserte sich gegenüber 2024 deutlich von 63,9 % auf 55,8 %. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem der gesunkene Verwaltungsaufwand und der gestiegene Zinsüberschuss – trotz des gegenläufig gesunkenen Provisionsüberschusses.

Die **Nettorisikokosten** aus dem Kreditgeschäft lagen im Berichtsjahr mit 479,8 Mio. Euro signifikant über dem Vorjahreswert von 288,5 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus einer Anpassung der Wertberichtigungsparameter, die vor dem Hintergrund gestiegener Ausfallraten im Kfz-Geschäft sowie höherer Verlustquoten im gesamten Ratenkreditgeschäft erfolgte. Zusätzlich machten rückläufige Zahlungseingänge auf bereits ausgefallene Ratenkredite im Berichtsjahr weitere Zuführungen zur Wertberichtigung erforderlich. Verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen einiger Firmenkunden führten darüber hinaus zu einem sehr deutlichen weiteren Anstieg der Einzelwertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr und trugen damit zur Erhöhung der Risikokosten bei.

Beim **sonstigen betrieblichen Ergebnis** erzielten wir einen Ertrag von 32,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 45,3 Mio. Euro). Im Berichtsjahr waren vor allem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen geringer als im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere enthalten 2025 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HCBE in Höhe von 50 Mio. Euro.

Im operativen Geschäft (ohne Nettorisikokosten sowie ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und ohne die Gewinnabführung der Santander Consumer Leasing) verlief die Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr insgesamt günstig, allerdings lagen wir unter unserer Prognose.

Die gesamte Geschäftsentwicklung ist unter Berücksichtigung der Nettorisikokosten und der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen nicht vollständig zufriedenstellend verlaufen. Insgesamt stellt sich die wirtschaftliche Lage unserer Bank als geordnet dar.

Das Jahresergebnis der Santander Consumer Bank wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und einer stillen Beteiligung vollständig an die Santander Consumer Holding GmbH abgeführt.

SONSTIGE ANGABEN ZUR BANK

Die Santander Consumer Bank ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V. Außerdem gehört sie dem Bankenfachverband e.V. und dem Verband deutscher Pfandbriefbanken e.V. an. Ferner ist sie den folgenden Institutionen angeschlossen: der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, dem Prüfungsverband deutscher Banken e.V. und dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes.

MITARBEITER¹

Unser Ansatz für verantwortungsvolles Handeln gegenüber unseren Mitarbeitern, basierend auf den globalen Richtlinien:



Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.santander.com/en/shareholders-and-investors/financial-and-economic-information/annual-report>

¹ Dieser Abschnitt unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer

NACHHALTIGKEIT UND RESPONSIBLE BANKING²

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten erstrecken sich über die drei ESG-Dimensionen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Umwelt

Ziel der Santander Gruppe ist es, unser komplettes finanziertes Geschäft bis 2050 CO₂-neutral („Netto-Null“) zu stellen. Dies schließt sämtliche Treibhausgasemissionen ein, die aus unseren Kredit-, Beratungs- und Investitionsdienstleistungen resultieren. Banco Santander verpflichtet sich in dem Zuge zu verantwortungsvollem Banking mit hohem Anspruch an Transparenz.

Im Mobilitätsgeschäft entwickelte sich die Finanzierung alternativer Antriebstechnologien im Berichtsjahr – anders als noch in 2024 – einheitlich. Der Umsatzanteil batterieelektrischer Fahrzeuge (Battery Electric Vehicles, BEVs) sowie von Plug-in-Hybriden (PHEVs) entwickelte sich analog zum Automobilmarktrend in Deutschland und verzeichnete einen Anstieg. Zusätzlich zu unseren bestehenden Kooperationen mit Herstellern von Elektrofahrzeugen konnten wir den chinesischen Hersteller Chery Automobile mit den Submarken Omoda und Jaecoo als weiteren Partner gewinnen.

Um unsere Händlerpartner bestmöglich bei der Vermarktung von elektrischen Fahrzeugen zu unterstützen, wurde der sog. E-Mobility-Hub entwickelt und in unser Händlerportal integriert. Der E-Mobility-Hub basiert auf mehreren Säulen:

- **Training & Qualifikation:** Unser Trainingsprogramm vermittelt unseren Händlerpartnern das nötige Know-how, um Kunden für BEVs zu begeistern und sich gleichzeitig optimal für das Geschäft mit gebrauchten BEVs vorzubereiten.
- **Batteriezertifikate:** Die Batterietests unseres Partners AVILOO schaffen Transparenz über den Zustand der Batterie. Sie verringern einerseits das Risiko der Händler beim Ankauf von gebrauchten batterieelektrischen Fahrzeugen und stärken andererseits das Vertrauen der Endkunden.
- **Wallbox-Komplettlösungen:** Gemeinsam mit den Heimladelösungen unseres Partners WALL-E machen wir E-Mobilität noch alltagstauglicher. WALL-E bietet Endkunden ein unkompliziertes Komplettpaket – von der Beratung zu Heimladelösungen bis hin zur Installation einer Wallbox. Unsere Bank ergänzt dieses Angebot mit passenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Außerdem bieten wir unseren Händlern attraktive Finanzierungsbedingungen an, um den Absatz von BEVs und PHEVs zu steigern. Mit unseren Leasingkonditionen Green Ride und Second Green Ride, inklusive Servicemodulen, unterstützen wir gezielt den Vertrieb von BEVs; ergänzend dazu unterstützen die Leasingkonditionen Smart Ride und Second Ride den Absatz von PHEVs. So stellen wir maßgeschneiderte Angebote bereit – jeweils abgestimmt auf die gewünschte Antriebsart unserer Kunden.

Neben dem Ziel, unser finanziertes Geschäft langfristig CO₂-neutral zu gestalten, arbeiten wir auch kontinuierlich daran, unseren operativen CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Dazu gehören beispielsweise der Betrieb der Unternehmensverwaltung und der Filialen, der Energie- und Ressourcenverbrauch, die Müllentsorgung, Dienstreisen sowie die Emissionen der Dienstfahrzeuge. Bereits seit 2020 kompensieren wir zusätzlich unsere direkten

und indirekten Emissionen aus eigener Tätigkeit (Scope 1&2), die wir nicht reduzieren können, durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten.

Den Strom für unsere eigenen Gebäude beziehen wir zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen. Ab 2026 steigen wir zudem in den Gebäuden der Hauptverwaltung auf den Bezug von Biogas um.

Seit Juli 2025 sind die Gebäude in Mönchengladbach am Santander-Platz und an der Madrider Straße nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert – der Norm, die die Anforderungen an ein systematisches Umweltmanagement festlegt. Zudem verfügen alle bundesweiten Standorte, einschließlich der Gebäude in Mönchengladbach, über eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001, dem internationalen Standard für Energiemanagementsysteme. Diese Zertifizierungen bilden die Grundlage für ein einheitliches, standortübergreifendes Management von Umwelt- und Energieaspekten und ermöglichen eine konsistente Erfassung, Überwachung und Verbesserung relevanter Leistungskennzahlen.

Wir bieten unserer Belegschaft attraktive und nachhaltige Mobilitätslösungen an. Neben dem Jobticket steht zusätzlich das Deutschlandticket als Firmenticket zur Verfügung. Ergänzend können unsere Beschäftigten E-Bikes im Rahmen einer Gehaltsumwandlung leasen.

Soziales Engagement

Seit 1996 engagiert sich Santander weltweit für gesellschaftlichen Fortschritt in den Bereichen **Education, Employability und Entrepreneurship**. Mit diesem langfristigen Engagement fördern wir Hochschulen, Studenten, Fachkräfte, Unternehmen und Gründer dabei, ihr Potenzial zu entfalten und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

² Dieser Abschnitt unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer

Bislang hat der Banco Santander Konzern in diesen Bereichen über 2,4 Mrd. Euro investiert und durch Kooperationen mit nahezu 1.100 Hochschulen und Organisationen mehr als 3,7 Mio. Menschen und Unternehmen mit Stipendien und Förderprogrammen unterstützt. Über die **Santander Open Academy**, die globale Lernplattform des Banco Santander Konzerns, erhalten Menschen Zugang zu kostenlosen Kursen, Stipendien und Lerninhalten, die in Zusammenarbeit mit führenden internationalen Partnern entwickelt wurden. Die digitale Plattform unterstützt Menschen dabei, Kompetenzen zu erwerben, um bessere berufliche Chancen zu nutzen, und ermöglicht einen offenen Zugang zu zukunftsrelevanten Fähigkeiten – unabhängig von Bildungsstand oder Herkunft.

In Deutschland arbeiten wir mit 35 Hochschulen und Institutionen zusammen und konnten im Berichtsjahr über 11.600 Menschen mit Stipendien, Weiterbildungsangeboten und Programmen zur Förderung unternehmerischer Kompetenzen unterstützen. Kernbestandteile unseres Engagements sind die finanzielle Förderung von Studierenden sowie die Förderung internationaler akademischer Mobilität. Mit dem „Sorgenfrei Stipendienprogramm“ erhalten Studierende aller Universitäten und Hochschulen Deutschlands die Chance auf eine einmalige finanzielle Zuwendung zur Unterstützung ihres Studienvorhabens. Erasmus+-Stipendiaten teilnehmender Partner-Universitäten in Deutschland profitieren im Rahmen des „Santander-Erasmus-Programms“ von einer zusätzlichen Förderung in Höhe von jeweils 500 Euro für ihren Auslandsaufenthalt.

Ferner fördern wir mit dem internationalen Santander W50-Programm gezielt weibliche Führungskräfte in ihrer beruflichen Weiterentwicklung und tragen dazu bei, Frauen in Führungspositionen sichtbarer zu machen. Die Teilnehmerinnen erhalten Zugang zur globalen SW50-Community und werden als eine der 50 führenden weiblichen Führungspersönlichkeiten Deutschlands ausgezeichnet.

Mit unserem Engagement in den Bereichen Education, Employability und Entrepreneurship leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit, beruflichen Perspektiven und unternehmerischer Stärke.

Neben unserer Förderung in diesen drei Bereichen haben wir im Berichtsjahr Geld- oder Sachspenden an zehn wohltätige Organisationen getätigt. Bei unserem Santander RUN & FUN Firmenlauf in Mönchengladbach haben wir zudem acht weitere wohltätige bzw. Non-Profit-Organisationen mit Spenden unterstützt.

Unternehmensführung

Die **Nachhaltigkeitsstrategie** der Santander Gruppe sowie die gruppenweit abgestimmten ESG-Zielvorgaben setzen wir um, indem wir diverse Policys und Aktionspläne implementieren. Projekte, konzernweite Vorgaben oder Initiativen sowie (neue) regulatorische Vorgaben werden mit den internen Stakeholdern im regelmäßig tagenden „ESG & Responsible Banking Forum“ abgestimmt. Dieses Forum koordiniert und steuert gezielt ESG-Maßnahmen, -Aktivitäten und -Initiativen und stellt sicher, dass wir die an uns gestellten gesetzlichen Taxonomie-, Disclosure- und Reporting-Anforderungen erfüllen.

Nachhaltigkeitsrisiken sind fester Bestandteil unseres Risikomanagements und Risikocontrollings. Im Berichtsjahr haben wir daher Treiber von ESG-Risiken identifiziert und deren Einfluss auf unsere Risikotragfähigkeit analysiert. Detailliertere Informationen dazu sind im Risikoberichtsteil dieses Lageberichts zu finden.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen mit ESG-Bezug – etwa für den Wertpapiervertrieb – bieten wir unseren Mitarbeitern über unsere interne Lernplattform ESG-Trainings an. In wiederkehrenden Pflichtschulungen sensibilisieren wir sie zudem für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in unsere Geschäftstätigkeit.

RISIKOBERICHT

Risikostrategische Vorgaben in der Santander Consumer Bank AG

Die Verantwortung für die Risikosteuerung als Aufgabe der gesamten Bank trägt unser Vorstand. Risiken einzugehen ist wesentlicher Bestandteil unseres Geschäftsbetriebs und der Entscheidungen, die wir in diesem Zusammenhang treffen. Unser Risikomanagement steht dabei im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie sowie den Kompetenzordnungen und Organisationsanweisungen unseres Instituts.

Die Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung der Risiken sind innerhalb unserer Bank festgelegt durch eine klare Funktionstrennung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zudem folgen wir dem Grundsatz des Three-Lines-of-Defense-Modells: Die erste Verteidigungslinie steuert die Risiken, die zweite überwacht sie. Als unabhängige Kontrollinstanz stellt die interne Revision die dritte Verteidigungslinie dar.

Für Kreditrisiken im risikorelevanten Geschäft gibt generell eine Marktfolge-Funktion auf Basis von Kompetenzregelungen ein Zweitvotum ab. Kreditrisiken im nichtrisikorelevanten Geschäft werden in der Regel nach den Vorgaben des Risikomanagements durch ein maschinelles Votum gesteuert. Kreditrisiken aus unserem gesamten Eigengeschäft betrachten wir ebenfalls als risikorelevantes Geschäft. Genehmigungen, die das Eigengeschäft betreffen, werden prinzipiell auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses erteilt.

Das Management von Marktpreis- und Pensionsrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken) sowie die Steuerung von Liquiditätsrisiken (insbesondere Refinanzierungsrisiken) verantwortet

unser Financial Management: Es begrenzt die o.g. Risiken z.B. mit entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten, u.a. durch die Ausgabe von Termingeldern an institutionelle Investoren, durch die Emission von Geldmarktpapieren, Schuldscheinen und Hypothekendarlehen oder den Kauf von Anleihen im Depot A.

Das Modellrisiko wird durch die jeweiligen Modellverantwortlichen (Model Owner) gesteuert, unterstützt von den Entwicklern (Model Developer) und Anwendern (Model User).

Operationelle Risiken werden dezentral durch unsere Geschäftsbereiche gesteuert. Diesen stehen zudem unabhängige Kontrollfunktionen beim Management von spezifischen operationellen Risiken (z.B. Technologie-, Cyber-, Betrugs- oder Auslagerungsrisiken) zur Seite. Die operationellen Risiken zu messen und zu überwachen obliegt dem Bereich Non-Financial Risk & Internal Control.

Risk Controlling überwacht die o.g. Risiken. Neben dem regelmäßigen Reporting an die Entscheidungsgremien ist dieser Bereich für die Ad-hoc-Berichterstattung der Risiken verantwortlich. Dazu gehört auch, die Einhaltung des Risikoappetits mittels festgelegter Risikoindikatoren und definierter Schwellenwerte bzw. Risikolimits zu kontrollieren.

Unser Gesamtvorstand und unsere Vertriebsseinheiten steuern die geschäftsstrategischen Risiken anhand von Planungsinstrumenten (beispielsweise Budgets) und im Rahmen festgelegter Grenzwerte sowie durch entsprechende Vertriebs- bzw. Marketingmaßnahmen. Der Bereich Controlling berichtet über diese Risiken, die Risiko-Funktion für strategische Risiken überwacht sie.

In der aktuell gültigen, vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie 2025 (in der Fassung von November 2024) sind die strategischen Vorgaben für die Risikoorganisation und der Risikoappetit unseres Instituts festgelegt. Die Vorgaben für das Jahr 2026 wird unser Vorstand im Februar 2026 beschließen. Mit der Bestimmung

der Risikostrategie und des Risikoappetits wollen wir eine nachhaltige und wenig volatile Gewinnerzielung unter Beachtung regulatorischer Vorgaben erreichen.

Dazu haben wir als Ausdruck einer vorsichtigen Unternehmensführung die folgenden strategischen Leitlinien definiert:

- Regulatorische Vorschriften und Vereinbarungen mit den Aufsichtsbehörden sind verlässlich einzuhalten.
- Die Risikocontrolling-Funktion soll unabhängig sein.
- Jedes eingegangene Risiko muss innerhalb des Risikoappetits liegen und angemessen vergütet werden.
- Wir streben ein niedriges bis moderates Risikoprofil an; dabei liegt der Fokus auf den Kerngeschäftssegmenten Mobilität und Konsumentenkredite. Zur flankierenden Zins- und Liquiditätssteuerung strukturieren wir ein Wertpapierportfolio aus qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva.
- Konzentrationsrisiken wollen wir auf das notwendige Mindestmaß verringern, d.h. auf diejenigen Konzentrationen, die sich direkt aus unserem Geschäftsmodell ergeben. Zudem sollen diese Risiken mit Blick auf einzelne Schuldner, spezifische Segmente und Industriesektoren genau beobachtet werden.
- Unser Vergütungssystem soll angemessen ausgestaltet sein und im Einklang stehen mit einem zukunftsgerichteten, umsichtigen Risikomanagement. Gewinnziele sind nicht Bestandteil der Vergütung unserer Kontrolleinheiten. Die Vergütungskomponenten sollen auf den Risikoappetit abgestimmt sein.
- Mit Blick auf die Offenlegung von Risiken verfolgen wir eine transparente Politik.

Unserem Vorstand obliegt die Entwicklung, Förderung, Integration und Überwachung der Risikokultur auf allen Ebenen. Kernelemente sind dabei die Formulierung und die konsequente Einhaltung des Risikoappetits. Um eine angemessene Risikokultur zu etablieren und zu fördern, sind entsprechende Maßnahmen und Initiativen integraler Bestandteil von Rekrutierung und

Onboarding, Weiterbildung und Entwicklung sowie Vergütung und Incentivierung. Wie gut unsere Risikokultur im Arbeitsalltag verankert ist, messen wir anhand verschiedener Key-Performance-Indikatoren, wie z.B. der Anzahl durchgeführter Trainings und Self Assessments, der Anzahl gemeldeter Phishing-Versuche im Rahmen der sog. „Ethical Phishing“-Kampagnen, der Einschätzungen unserer internen Revision hinsichtlich der Risikokultur sowie anhand der Ergebnisse aus unseren unterjährigen Mitarbeiterbefragungen.

ORGANISATION

Die Santander Consumer Bank AG ist ein Nihthandelsbuchinstitut. Für die Handelsaktivitäten im Rahmen des Anlagebuches ist das Ressort unseres Finanzvorstands (Chief Accounting Officer; CAO) verantwortlich. Unser Financial Management steuert die Liquiditäts-, die Pensions-, die Marktpreis- und die dazugehörigen Adressenausfallrisiken der Kontrahenten und Emittenten.

Ebenso unserem Finanzvorstand zugeordnet sind die folgenden Bereiche: Controlling, Accounting, Data & Analytics, Collection Business Unit und Finance Business Partner. Für die Geschäfts- und Finanzplanung ist Controlling zuständig. Accounting bildet die getätigten Geschäfte im externen Rechnungswesen ab; der Abteilung Regulatory Information im Bereich Accounting obliegt das aufsichtsrechtliche Meldewesen.

Bei unserer Risikovorständin (Chief Risk Officer; CRO) sind die folgenden Bereiche angesiedelt: Risk Steering, Risk Execution, Risk Controlling, Risk Modelling, Compliance und Non-Financial Risk & Internal Control. Die Funktion der Joint-Venture-Steuerung für Risiko- und Compliance-Themen liegt im Bereich Risk Steering und berichtet direkt an unsere Risikovorständin. Die Funktion der Vergütungsbeauftragten ist dem Risk Controlling zugeordnet.

RISIKOSTEUERUNG UND KREDITENTSCHEIDUNG

Der Bereich Risk Steering ist als risikosteuernde Einheit zuständig für die Konzeption der ganzheitlichen Risikosteuerung der einzelnen Kreditportfolien und damit u.a. für die Kreditvotierungsregelungen und Restrukturierungsvorgaben, die Collateral-Management-Funktion sowie die Betrugspräventions-Funktion (Fraud-Prevention-Funktion). Der Bereich Risk Execution verantwortet die Zweitvotierungen und Kreditentscheidungen für das risikorelevante Geschäft sowie die Restrukturierung und Abwicklung von gewerblichen Engagements. Beide Bereiche sind entsprechend ihren Kompetenzen nach den folgenden Kategorien organisiert:

- Auto (Händler-einkaufsfinanzierung, Kraftfahrzeug-Endkundenfinanzierung, Leasing),
- Non-Auto (Ratenkredite im Direktgeschäft, private Immobilienfinanzierung, Kartenprodukte und Warenfinanzierung),
- Corporates & Financial Institutions (Firmenkunden und Finanzinstitute).

Um Kontrahenten- und Emittentenlimite zu gewähren, zu ändern oder zu prolongieren, erstellt Risk Execution Vorlagen, auf deren Basis unser Vorstand die endgültigen Kredit-, Anlage- und Investitionsentscheidungen trifft.

Obwohl unsere Bank keine direkten Restwerttrisiken eingeht, stellen diese auf der Ebene der deutschen Finanzgruppe ein wesentliches Risiko dar. Um der wachsenden Bedeutung dieser Risiken gerecht zu werden, ist in der Abteilung Risk Steering Auto die Funktion des Residual Value Managers angesiedelt, der für die risikoseitige Steuerung des Restwerttrisikos zuständig ist.

RISIKOCONTROLLING

Die von den Risikosteuerungseinheiten unabhängigen Bereiche Risk Controlling und Non-Financial Risk & Internal Control verantworten – sowohl für interne als auch für externe (inklusive aufsichtsrechtliche) Zwecke – die Risikoberichterstattung und die Analyse der Risikosituation unserer Bank bezüglich der folgenden wesentlichen Risikoarten: Kreditrisiko, Marktpreisrisiko (insbesondere Zinsänderungsrisiko) und Pensionsrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko und Modellrisiko sowie strategisches Risiko. Die beiden Bereiche untersuchen auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf das Risikoprofil. Risk Controlling analysiert Konzentrationsrisiken und ermittelt jeden Monat die Kreditrisikoversorge für das Kreditportfolio.

Der Vorstand wird über die Risikosituation informiert, und zwar in verschiedenen Gremien sowie im Monatsrhythmus und ggf. anlassbezogen durch unseren internen Risikobericht: Dieser beinhaltet die monatliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der genehmigten Risikotoleranzen sowie detaillierte Informationen zu den wesentlichen Risikoarten.

Risk Controlling verantwortet auch die Planung und Umsetzung der Anwendung des IRBA (Internal Ratings Based Approach). Dazu gehört es, die konzeptionellen und fachlichen Vorgaben für die Implementierung des IRB-Ansatzes für die wesentlichen Forderungsklassen zu erstellen sowie Tests und die notwendige Dokumentation durchzuführen.

Zuständig ist der Bereich außerdem für die Prozesse der Risikoidentifikation, -überwachung und -kontrolle für das Pfandbriefgeschäft. Dabei richten sich die Aufgaben nach den allgemeinen Anforderungen des Kreditwesengesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement und insbesondere nach den Vorschriften der §§ 27 und 28 des Pfandbriefgesetzes (PfandBG).

Zusätzlich zu den im PfandBG geregelten Anforderungen an die Deckungsmasse haben wir im Rahmen unseres Risikomanagements individuelle Frühwarnschwellen festgelegt. Diese gehen regelmäßig über die gesetzlichen Vorgaben hinaus; unserem Institut haben wir also engere interne Limite an die Deckungsmasse auferlegt als vom Gesetzgeber vorgesehen. Mit der Pfandbrief-Software TXS überwachen wir täglich die Einhaltung der gesetzlichen sowie internen Limite.

RISK MODELLING

Risk Modelling ist verantwortlich für die Erst- bzw. Weiterentwicklung von lokalen, produktiven Entscheidungsmodellen im Kreditantragsprozess (Antrags- und Verhaltensscorekarten für das Privatkundengeschäft sowie Ratingmodelle für das gewerbliche Kreditgeschäft). Zudem obliegt es dem Bereich, die Kreditrisiko-Parameter zu entwickeln, die in Verbindung mit dem regulatorischen und ökonomischen Kapital sowie im Wertberichtigungskontext verwendet werden. Angesiedelt sind in diesem Bereich zudem die Initialvalidierung von Weiterentwicklungen des ökonomischen Kapitalmodells von Banco Santander und die Konzeption einzelner Modelle für spezielle Risiken. Ferner konzipiert Risk Modelling die IFRS-9-Vorsorgemodelle und erstellt diese als „Banking as a Service“ (BaaS) auch für Vertragspartner. Ermittelt werden dabei die Korrelationen der IFRS-9-Parameter mit makroökonomischen Faktoren als Grundlage für die Berechnung der IFRS-9-Forward-Looking-Komponente und für Stress-tests. Erstellt werden hier auch die P&L-Vorhersage-Modelle (Pre-Provision Net Revenue; PPNR) sowie die Vorhersage-Modelle der Defaults und Recoveries für das Liquiditätsrisiko. In die Zuständigkeit des Bereichs fallen ebenso die Entwicklung von Modellen zur automatisierten Betrugsidentifizierung, die Restwert-Modellierung für Gesellschaften des Konzerns in Deutschland und erste Modellierungen hinsichtlich der Customer Due Dilligence im Rah-

men der Geldwäscheabwehr. Die Modellentwicklung erfolgt im Auftrag der folgenden Funktionen: Risk Steering, Risk Controlling, Non-Financial Risk & Internal Control, Collection Business Unit, Controlling und Compliance.

FORDERUNGSMANAGEMENT

Das Forderungsmanagement (Bereich Collection Business Unit, CBU), das zentral unserem CAO zugeordnet ist, verantwortet das Management für Konsumentenkredite (Kraftfahrzeug-, Waren- und Direktgeschäft), Kreditkarten, Girokonten und Baufinanzierungen im Privatkundensegment (inklusive Banking as a Service Tätigkeiten (BaaS)).

Um die Risikokosten zu minimieren, hat die CBU das Ziel, zahlungsgestörte Konten in einen geregelten Zahlungsverlauf zurückzuführen. Ebenfalls werden in diesem Bereich – nach den Vorgaben von Risk Steering – die Restrukturierungsanfragen von Kunden bei (bestehenden oder kurzfristig zu erwartenden) Zahlungsstörungen bearbeitet; dabei geht es darum, langfristige Lösungen für strukturelle Zahlungsprobleme zu finden.

Bei rückständigen Konten gibt es für jede Produktart einen spezifischen Ablauf. Eine wichtige Rolle spielt hierbei eine proaktive und frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Kunden; flankierende Maßnahmen sind der verstärkte Einsatz von Lastschriftverfahren und das schriftliche Mahnwesen. Zudem hat der Kunde zum einen die Möglichkeit, seine Anliegen über eine digitale Self-Service-Plattform vorzubringen; zum anderen kann er seinen Zahlungsrückstand eigenständig verwalten, indem er einen Zahlungsausgleich über eine alternative Zahlungsmethode erbringt oder eine neue Zahlungsvereinbarung erwirkt.

Ferner gehören zu den Aufgaben des Forderungsmanagements die Sicherstellung und Verwertung von Sicherheiten.

Sollten die o.g. Maßnahmen nicht dazu führen, dass der Rückstand ausgeglichen wird, kommt es zu einer Kündigung des Kredits bzw. des Kontos mit anschließender Forderungsbeitreibung durch externe Partner bis hin zum Forderungsverkauf.

Die Bearbeitung notleidender gewerblicher Kredite (Workout-Prozess) in der Händlerfinanzierung wird im Bereich Risk Execution in der Abteilung Intensiv- und Problemkreditbearbeitung durchgeführt. Die Abteilung betreut darüber hinaus auch die Geschäftskunden des Business & Corporate Banking Portfolios, die einer intensiven Begleitung bedürfen.

Die CBU-Abteilung „Field & Late Collections“ beauftragt externe Dienstleister mit der Beitreibung nicht mehr restrukturierungsfähiger Kreditengagements nach Kündigung und der Verwertung vorhandener Sicherheiten für private Kunden.

INTERNES KONTROLL- UND ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Das interne Kontroll- und Überwachungssystem der Bank umfasst prozessabhängige und prozessunabhängige Elemente. Die einzelnen Maßnahmen des Systems sollen gewährleisten, dass sämtliche Anforderungen zur ordnungsgemäßen Steuerung der Geschäftsaktivitäten eingehalten werden. Das System ist ein zentraler Bestandteil einer regelkonformen und wirksamen Unternehmensführung. Die prozessunabhängige Überwachung obliegt in erster Linie der internen Revision bzw. der Konzernrevision. Non-Financial Risk & Internal Control übernimmt unterstützende und institutsweit koordinierende Aufgaben hinsichtlich der Bewertung der Ausgestaltung und der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Hierzu gehören zum einen die Pflege von dokumentierten Prozessen und der Risiken, die daraus resultieren, zum anderen die Bewertung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen, die in den entsprechenden Arbeitsabläufen integriert

sind. Außerdem werden relevante Frühwarn- und Kontrollindikatoren entwickelt und überwacht. Die wesentlichen Erkenntnisse werden Banco Santander und dem Vorstand berichtet.

Die prozessabhängige Überwachung beinhaltet organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen durch manuelle und automatische Prozesse (z.B. integriertes Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennungen, Regelungen bezüglich Kompetenzordnungen, Methodenvorgaben, Anforderungen im Umgang mit individueller Datenverarbeitung (IDV), Schnittstellen und operative Resilienz, Prozesse im Rahmen des Informationsrisiko- bzw. Informationssicherheitsmanagements). Präventive Maßnahmen, um Fehler aufzudecken, sind in der Aufbau- und in die Ablauforganisation unserer Bank eingegliedert und sollen ein vorgegebenes Sicherheitsniveau gewährleisten (z.B. Analyse/Monitoring von Kreditverträgen in Bezug auf systematische Risiken in der Vertragsgestaltung und Durchführung einer Regelkontrolle auf Einzelgeschäftsebene). Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe integriert und sollen das Auftreten von Fehlern vermeiden bzw. diese aufdecken.

Entsprechend der Arbeitsanweisung zum internen Kontrollmodell ist vorgesehen, dass Non-Financial Risk & Internal Control im Rahmen der turnusmäßigen Kontrollzertifizierungsprozesse unabhängige Tests und Control Assessments durchführt, die in diesem Modell dokumentiert sind.

Als prozessunabhängige Instanz überprüft unsere interne Revision regelmäßig die eingesetzten Prozesse und Methoden auf Übereinstimmung mit gesetzlichen bzw. regulatorischen Vorschriften sowie auf die Einhaltung von konzernweiten Vorgaben nach dem risikoorientierten Prüfungsansatz. Anschließend erstellt sie Prüfungsberichte und verfolgt die festgestellten Sachverhalte.

Gemäß den Standards der European Banking Authority (EBA) hat unsere Bank als integralen Bestandteil der internen Governance die Compliance-Funktion eingerichtet. Die Abteilung Conduct Compliance hat ein breites Überwachungssystem etabliert, um die Erfüllung der Anforderungen zu ermöglichen, die sich u.a. aus den Mindestanforderungen an die Wertpapier-Compliance-Funktion (MaComp) und aus den diversen Anforderungen an die Verbraucherschutzregelungen für das Privatkundengeschäft (Product Oversight & Governance) ergeben. In puncto Wertpapier-Compliance überwachen und prüfen wir Maßnahmen, die dazu dienen, die ordnungsgemäße Abwicklung des Wertpapiervertriebes sowie der vor- und nachgelagerten Fachbereiche sicherzustellen. Vorgesehen sind dabei u.a. Kontrollen zur einheitlichen Produktvermarktung und zur Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften. Ferner überwacht die Abteilung die bestehenden Produkte (innerhalb und außerhalb des aktiven Vertriebs) im Rahmen des Product-Monitoring-Forums (PMF) und führt den zentralen Produktkatalog unseres Instituts. Weiterhin verantwortet sie den Neu-Produkt-Prozess (NPP), den Prozess für wesentliche Änderungen gemäß MaRisk und organisiert und leitet das Gremium, das die Neuartigkeit von Vorhaben bzw. die Wesentlichkeit geplanter Änderungen einschätzt. Außerdem ist die Abteilung Conduct Compliance zuständig für den organisatorischen Aufbau des Beschwerdemanagements; darunter fallen u.a. die Bearbeitung von eskalierten Beschwerden und die Analyse der zugrundeliegenden Sachverhalte (Root Cause Analyse). Diese dienen wiederum als Indikator für Missstände und sollen in entsprechende Maßnahmenpläne integriert werden.

Aufgabe der Abteilung Regulatory Compliance ist es zum einen, darauf hinzuwirken, dass die Leit- und Richtlinien, die wir uns zur Erfüllung der für unsere Bank wesentlichen Regeln und Vorschriften auferlegt haben, umgesetzt und eingehalten werden, zum anderen, diese auch zu überwachen. Zu den Regelungen zählen vor allem datenschutzrechtliche Bestimmungen und relevante Vorschriften zur Finanzmarktaufsicht (z.B. EMIR- und Volcker-

Regeln sowie Regeln der Benchmark-Verordnung). Gegenüber der Geschäftsleitung und der ersten Verteidigungslinie sorgt zudem die Early-Warning-Funktion dafür, dass die für unser Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben frühzeitig erkannt und umgesetzt werden können. Ferner führt die Funktion unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten eine regelmäßige Risikobewertung (Gefährdungsanalyse) durch, und zwar sowohl auf lokaler Ebene als auch gesamthaft unter Berücksichtigung der wesentlichen Beteiligungen. Compliance hilft außerdem, strafrechtlich relevantes Verhalten oder strafrechtlich relevante Situationen (Corporate Defense) zu vermeiden, zu identifizieren und aufzulösen. Der Bereich gibt auch den Rahmen für das Management von Reputationsrisiken vor, organisiert das Reputational Risk Forum (RRF) und überwacht mögliche Reputationsrisiken.

Um die regulatorischen Anforderungen gem. §25h KWG an die „Zentrale Stelle“ unseres Instituts zu erfüllen, obliegt es den Abteilungen Financial Crime Prevention Research & Analysis und Financial Crime Prevention Frameworks & Governance, Kunden-transaktionen, Embargobestimmungen und Finanzsanktionen zu überwachen; Ziel dabei ist es, Finanzkriminalität, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbaren Handlungen zu verhindern.

Unsere Public-Policy-Funktion arbeitet im Rahmen der Verbandsarbeit an der Rückmeldung zu Gesetzesentwürfen mit und informiert uns frühzeitig über mögliche Gesetzesänderungen.

RISIKOARTEN

Der Vorstand hat die Risikostrategie unserer Bank an die Komplexität der Geschäftstätigkeit angepasst. Auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur hat er die im Folgenden beschriebenen Risikoarten als wesentlich klassifiziert; berücksichtigt bzw. beachtet wurden

dabei die Vorgaben der Europäischen Zentralbank (EZB) zum ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) sowie Risiko-kulturaspekte. Dem ILAAP-Leitfaden der EZB entsprechend wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als zusätzliches wesentliches Risiko eingestuft.

Die Wesentlichkeit einer Risikoart wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien mit Hilfe eines Scoring-Systems bemessen, das sich aus der Bewertung der potenziellen Schadenshöhe und -häufigkeit zusammensetzt. Ein Risiko ist als wesentlich einzu-stufen, sofern der Gesamtscore auf einer Skala von 1 bis 4 größer oder gleich 2,5 ist, d.h. die Eintrittsfrequenz und/oder die potenzielle Schadenshöhe als hoch eingeschätzt werden.

WESENTLICHE RISIKOARTEN

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen Risikoarten.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiko (hier: Adressenausfallrisiko) bezeichnet die Bank das Risiko von Verlusten, die durch erwartete und unerwartete Zahlungsausfälle entstehen.

Das Hauptziel bei der Steuerung und des Managements von Kreditrisiken ist es, das Risiko-Rendite-Verhältnis kontinuierlich zu verbessern. Wesentliche Kennzahlen zur Risikomessung sind das Verhältnis der Risikokosten zum mittleren Kreditportfoliobestand (Cost of Credit) und der Anteil des notleidenden Bestandes am Gesamtbestand (NPL-Quote). Diese und weitere Kennzahlen werden im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung auf Segmentebene erhoben, um zu überwachen, dass der festgelegte Risikoappetit eingehalten wird. Zudem werden die Ist-Werte den Budget- und Prognosewerten gegenübergestellt.

Der Risikovorsorgebedarf wird monatlich berechnet, ausgehend von statistisch geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, Konversionsfaktoren und Verlustquoten. Die Wertberichtigungsmethoden nach IFRS und HGB sind harmonisiert worden und basieren auf dem dreistufigen Wertberichtigungsmodell gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 9. Neben den zum aktuellen Zeitpunkt verfügbaren Daten berücksichtigt der Ansatz zukunftsorientierte Informationen, insbesondere auf Basis makroökonomischer Annahmen. Kreditengagements in Stufe 2 weisen gegenüber den nicht risikoauffälligen Forderungen in Stufe 1 im Vergleich zum Kreditvergabezeitpunkt ein signifikant höheres Kreditrisiko auf. Als relevante Kriterien für die Einstufung dienen dabei die empirisch geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit, die Anzahl aktueller oder früherer Rückstandstage, eine Watchlist für Geschäftskunden sowie Restrukturierungen infolge von Zahlungsstörungen. Der Übergang eines Kreditengagements in Stufe 3 erfolgt mit Eintritt eines Ausfalls des Engagements – also dann, wenn eine als materiell eingestufte Zahlungsstörung mit mehr als 90 Rückstandstagen vorliegt, oder aus anderen Gründen eine hinreichende Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass eine Forderung vom Kunden nicht bedient werden kann, z.B. im Fall einer Schuldnerinsolvenz oder bei einer rechtswirksamen Kredit-

kündigung. Für größere Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder dem Business & Corporate Banking können zudem – auch ohne, dass die o.g. Kriterien vorliegen – Indizien für einen drohenden Zahlungsausfall oder finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bei einer Einzelfallprüfung identifiziert werden. Dies kann ebenfalls zu einer Einordnung in Stufe 3 führen.

Über alle drei Stufen der Wertberichtigungsmethode wird ausgehend von einem statistischen Modell eine pauschalierte Einzelwertberichtigung (PEWB) als Expected Credit Loss gebildet. Um die zu erwartenden Verluste zu schätzen, verwenden wir die empirisch ermittelten Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EaD) und Verlustquote (LGD).

Die Ausfallwahrscheinlichkeit gibt an, welcher Anteil des aktuellen Kreditbestandes in einem gewissen Zeitraum voraussichtlich ausfallen wird. Dieser Anteil unterscheidet sich nach der Stufe, in der sich das Kreditengagement befindet. In Stufe 1 wird ein Zeitraum von zwölf Monaten betrachtet, während in Stufe 2 die Restlaufzeit des Engagements zugrunde gelegt wird. Da Engagements in Stufe 3 bereits als ausgefallen gelten, beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit dort 100 %. Die PD-Parameter als Schätzer

der Ausfallwahrscheinlichkeiten werden je nach Portfolio mithilfe eines Basisansatzes bzw. eines fortgeschrittenen Ansatzes ermittelt. Dabei beruht der Basisansatz auf der Anzahl der Rückstandstage, der fortgeschrittene Ansatz zusätzlich auf Werten aus internen Antrags- oder Verhaltensscorekarten.

Die produktbasierte Verlustquote (LGD) gibt an, welcher Anteil des Ausfallsaldos (EaD) voraussichtlich nicht einzubringen ist. Der Wert berücksichtigt die erwarteten barwertigen Zahlungseingänge sowie die Verwertung von Sicherheiten. Außerdem ist die Höhe der Verlustquote für Engagements der Stufe 3 abhängig von der Zeit seit dem Ausfall.

Bedeutende Engagements aus der Händlereinkaufsfinanzierung oder Business & Corporate Banking werden gesondert betrachtet. Für diese wird auf Basis einer Sachverhaltsprüfung eine individuelle Wertberichtigung gebildet; berücksichtigt werden dabei Sicherheiten und zu erwartende Zahlungsströme in verschiedenen Szenarien.

In der links stehenden Tabelle wird das Kreditportfolio nach Stufen und Geschäftssegmenten aufgegliedert:

Wir weisen darauf hin, dass unsere Kreditnehmer größtenteils wirtschaftlich unselbstständig sind; die überwiegende Mehrheit (ca. 89 %, Vorjahr ca. 91 %) ist Stufe 1 zugeordnet.

Kernelemente des Kreditrisikomanagements sind die Prüfung sämtlicher Kreditherauslagen sowie der Regeln für Kreditherauslagen und Restrukturierungen. Dazu kommt die Pflege und Dokumentation der Kompetenzen, einschließlich der Überwachung der Einhaltung und der Verantwortung für alle entsprechenden Richtlinien und Organisationsanweisungen.

Nettosaldo je Stufe und Geschäftssegment per 31.12.2025 (in % und Mio. €)

Stufe \ Segment	Privatkunden	Geschäftskunden	Immobilienfinanzierungen privat	Immobilienfinanzierungen gewerblich	Total
Stufe 1	87,8%	88,4%	99,0%	96,3%	88,7%
	21.496	3.953	2.129	12	27.590
Stufe 2	7,9%	8,1%	0,7%	3,7%	7,4%
	1.933	363	16	0,00	2.311
Stufe 3 (notleidende Forderungen)	4,3%	3,5%	0,3%	0,0%	3,9%
	1.043	158	5,44	0,00	1.206
Total	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	24.471	4.474	2.151	12	31.108

Ebenfalls und in vollem Umfang befasst sich das Kreditrisikomanagement mit Forderungen, die Gegenstand emittierter Pfandbriefe sind, sowie mit denjenigen Forderungen, die im Rahmen von traditionellen und synthetischen Verbriefungstransaktionen als Sicherheiten-/Referenzportfolio dienen.

Für das Management der Kreditrisiken analysieren wir kontinuierlich die Faktoren, die die Risikosituation unserer Bank beeinflussen, verbunden mit den Erkenntnissen aus sämtlichen Entscheidungs-, Prognose- und Bewertungsverfahren.

Kontrahentenausfallrisiken

Als Kontrahentenausfallrisiko sieht unsere Bank das Risiko, das durch den Ausfall eines Kontraktpartners entsteht. Um das Kontrahentenausfallrisiko zu überwachen, haben wir einen täglichen Limitauslastungsreport eingerichtet, wo sowohl die internen Limite/Inanspruchnahmen als auch die RAS Metriken überwacht werden. Deren Ergebnisse werden auch im Rahmen des monatlichen Risikoberichts berichtet. Eine Quantifizierung des Kontrahentenausfallrisikos findet im Rahmen des ICAAP als Teil des Adressenausfallrisikos statt.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko definiert unser Institut das Risiko potenzieller Verluste durch Wertverluste von Wertpapieren oder des zinstragenden Bestandes, inklusive unwiderruflicher Kreditzusagen, die der Bank aufgrund von Veränderungen der Preise und Zinsen an den Finanzmärkten entstehen können. Diese Risiken sind bei uns größtenteils zinsinduziert. Daneben bestehen in sehr geringem Umfang Fremdwährungsrisiken. Um Fristeninkongruenzen aus dem Kundengeschäft gezielt zu steuern, setzen wir bei Bedarf derivative Instrumente in Form von Zinsswaps ein. Zum Ende des Berichtsjahres 2025 bestanden Zinsswaps (ohne ABS-Swaps) in einem nominalen Volumen von insgesamt 13.069 Mio. Euro im Vorjahr: 10.640 Mio. Euro).

Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko betrachtet die Bank den Barwertverlust, der im Zinsbuch dadurch entsteht, dass sich die Zinsstrukturkurve verändert. Neben den Parallelverschiebungen der Zinskurve wird eine Reihe weiterer Zinsszenarien betrachtet und im Risikobericht ausgewiesen – unterschieden nach steuerungsrelevanten, regulatorischen und weiteren Szenarien. Ebenfalls untersucht wird, inwieweit sich Parallelverschiebungen der Zinskurve auf das Zinsergebnis auswirken (GuV-orientierter Ansatz).

Mithilfe eines eigens entwickelten Asset Liability-Management Data Mart (ALM DM) ermitteln wir die Cashflows aller zinstragenden Positionen einschließlich bestehender Pensionsverpflichtungen und unwiderruflicher Kreditzusagen und berechnen den Barwert des Zinsbuches. Im monatlichen Risikobericht werden in einem separaten Report die Ergebnisse zum Zinsänderungsrisiko zusammenfassend dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug das Zinsänderungsrisiko bei einer Zinsveränderung von minus 100 Basispunkten 82,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 62,4 Mio. Euro). Das Risiko bei einer Zinsveränderung von plus 100 Basispunkten lag per Ende Dezember 2025 bei minus 85,4 Mio. Euro (im Vorjahr: minus 85,1 Mio. Euro). Im Laufe des Berichtsjahres haben wir als Steuerungsmaßnahmen Zinsswaps eingesetzt und so den Anstieg des Zinsänderungsrisikos im Berichtsjahr begrenzt. Unser Vorstand wird über die Risikoentwicklung zeitnah informiert, und zwar im Rahmen der Überwachungsmaßnahmen, durch die turnusmäßige Berichterstattung (monatlicher Risikobericht) und die Erörterung im Asset & Liability Committee sowie im Zuge der festgelegten Eskalationsmechanismen.

Die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen unerwarteten Zinsänderung beliefen sich bei einem parallelen Zinsanstieg der Zinsstrukturkurve (Parallelverschiebung von plus 200 Basispunkten) per Ende Dezember 2025 auf minus 176,4 Mio. Euro (im Vorjahr: minus 176,7 Mio. Euro bei

einem Kurzfristschock aufwärts). Dies entspricht einem Risiko in Höhe von 5,5% des Kernkapitals (im Vorjahr: 5,6%). Dieses Szenario stellt innerhalb der sechs regulatorischen Szenarien im Rahmen der Supervisory Outlier Tests (SOT) unter Berücksichtigung einer dynamischen Zinsuntergrenze das größte Risiko dar.

Zur Beurteilung des pfandbriefimmanenten Zinsänderungsrisikos bzw. der den Pfandbriefen zugrunde liegenden Deckungsmasse werden Zinsstresstests mittels der Pfandbrief-Software TXS durchgeführt. Gemäß dem in § 5 Pfandbrief-Barwertverordnung (Pfand-BarWertV) definierten statischen Ansatz wird die Zinskurve um plus/minus 250 Basispunkte verschoben sowie die Einhaltung der gesetzlichen Limite und der internen Limite überwacht. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lag die barwertige Überdeckung beim Shift um plus 250 Basispunkte bei 516 Mio. Euro (118,85%) (im Vorjahr: 677 Mio. Euro), beim Shift um minus 250 Basispunkte bei 663 Mio. Euro (125,84%) (im Vorjahr: 862 Mio. Euro). Bei Bedarf ist ein Ad-hoc-Stresstest zu beliebig wählbaren Zinsszenarien möglich.

Die im Anlagebestand gehaltenen ABS-Bonds, deren Grundlage eigene Assets sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf ein Nominalvolumen von 1,7 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,0 Mrd. Euro). Im Verlauf des Berichtsjahres haben sich außer den monatlichen Tilgungen der ABS-Transaktionen keine Veränderungen der im Anlagebestand gehaltenen ABS-Bonds ergeben. Folglich sank der Anlagebestand. Zum Jahresultimo ist für eigene ABS-Papiere im Vergleich zum Vorjahr eine stille Last in Höhe von 55,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 125,2 Mio. Euro) entstanden. Grund dafür waren neben dem veränderten Zinsniveau die niedrigeren Spreads der ABS-Bonds sowie v.a. niedrigere Volumen unseres Portfolios.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden bei unserem Institut zwei Wertpapiere fällig und fünf neue Wertpapiere erworben, die dem Anlagevermögen zugerechnet werden. Zum 31. Dezember 2025

lag der Wertpapierbestand bei 1.610 Mio. Euro (im Vorjahr: 800 Mio. Euro). Der Bond Value at Risk (Bond VaR) betrug zum gleichen Zeitpunkt 11,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) bei einem Konfidenzniveau von 99 %, 500 Tagen Beobachtungszeitraum und 20 Tagen Haltedauer.

2024 war zudem ein Portfolio von drei langlaufenden Bonds mit einem Volumen von 390 Mio. Euro zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus Pensionsverpflichtungen erworben worden. Das Portfolio bestand im Jahr 2025 unverändert fort.

Rohwaren- und sonstige Preisrisiken sind für unsere Bank nicht relevant, da wir keine bedeutenden Aktienbestände halten.

Unter Marktpreisrisiken werden auch die direkten und indirekten Restwertrisiken gefasst. Als Restwertrisiko definiert wird eine negative Abweichung des Marktwerts am Ende der Vertragslaufzeit vom kalkulierten Restwert eines Leasingvermögensgegenstandes. Um ein direktes Restwertrisiko handelt es sich, sofern kein Andienungsrecht des Leasingnehmers und keine Rückkaufsvereinbarung eines Garanten vorliegt, wohingegen Letztere bei einem indirekten Restwertrisiko vorhanden ist. Obwohl unsere Bank keine Restwertrisiken eingeht, stellen direkte und indirekte Restwertrisiken auf der Ebene der deutschen Finanzgruppe ein wesentliches Risiko dar und werden folglich in die Risikoüberwachung und Risikotragfähigkeitsrechnung eingebunden.

Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch

Das (Credit-)Spread-Risiko im Anlagebuch (CSRBB) gehört zu den Marktpreisrisiken. Dabei ist der Credit-Spread definiert als die Renditedifferenz zwischen einer risikolosen und einer risikobehafteten Anleihe. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet das Risiko von Marktwertveränderungen einer Gruppe von kreditrisikobehafteten Produkten aufgrund der Marktwahrnehmung der Kreditqualität, und zwar entweder durch geänderte Erwartungen über die Kreditqualität oder durch Änderungen der Marktliquidi-

tät. Das (Credit-)Spread-Risiko des Bond Portfolios wird mittels einer Value at Risk (CSRBB-VaR) Berechnung gemeinsam mit dem Zinsänderungsrisiko berechnet und beträgt zu Dezember 2025 11,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Pensionsrisiken

Als Pensionsrisiko versteht unsere Bank das Risiko aus erhöhten Pensionsverpflichtungen, die sich aus Veränderungen der Zinsen und biometrischer Parameter ergeben. Dieses Risiko wird in den Abläufen des Risikomanagements und -controllings sowie in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Ermittelt wird das Pensionsrisiko mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation und über das in der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegte Einzellimit überwacht. Zudem sind die Zahlungsströme, die aus den Pensionsverpflichtungen resultieren, in allen Zinsschockszenarien berücksichtigt. Seit der Veröffentlichung des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden die Pensions-Cashflows ebenso in alle Szenarien eingebettet, die für den Supervisory Outlier Test (SOT) relevant sind. Unser Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse der Berechnungen informiert.

Liquiditätsrisiken

Als die zwei wesentlichen Liquiditätsrisiken bezeichnet unser Institut das Refinanzierungs- und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass Refinanzierungsmittel wegen verschlechterten Bedingungen (z.B. Ratingveränderungen) am Geld- oder Kapitalmarkt nur zu erhöhten Kosten aufgenommen werden können. Weil dies zu potenziellen Gewinneinbußen führen kann, wird das Risiko auch als Refinanzierungskostenrisiko bezeichnet. Gesteuert und überwacht wird dieses Risiko im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) und des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), die als Teil des allgemeinen Risikomanagements in unsere Risiko- und Eigengeschäftsstrategie ein-

gebettet sind.³ Kernelemente des ILAAP sind die Modellierung, Quantifizierung, Validierung, Überwachung und Berichterstattung der Liquiditätsrisiken und die Prüfung dieser Prozesse durch die interne Revision. Ziel ist es, ein robustes Liquiditätsrisikomanagement sicherzustellen. Auch das weiter unten beschriebene Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist Bestandteil des ILAAP. Gemanagt wird das Liquiditätsrisiko in der ökonomischen Sichtweise mittels der Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse über einen Zeitraum von 72 Monaten gegenübergestellt werden, sowie anhand aktueller Prognosen, die unsere Treasury-Funktion täglich erstellt. Zudem berechnet unser Institut basierend auf dem Fälligkeitsprofil Liquiditätsstresstests in unterschiedlichen Szenarien; diese wiederum münden in der Kalibrierung des Liquiditätspuffers.

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank die Refinanzierung des Aktivgeschäfts auf folgende Säulen gestellt: Einlagen privater und institutioneller Kunden (63 %, im Vorjahr: 65 %), Verbriefungstransaktionen über Zweckgesellschaften (15 %, im Vorjahr: 14 %), Medium Term Notes, Commercial Papers und Hypothekenpfandbriefe (10 %, im Vorjahr: 9 %) sowie die Aufnahme von Geldern bei Drittbanken und die Emission von Instrumenten, die als berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten in der Sanierungs- und Abwicklungsplanung gelten (13 %, im Vorjahr: 12 %).

Dank der diversifizierten Refinanzierungsstruktur unserer Bank war die Liquidität während des Berichtsjahres jederzeit sichergestellt. Ferner haben wir den Liquiditäts-Notfallplan gemäß ILAAP-Anforderungen turnusmäßig überarbeitet. Dieser beinhaltet Maßnahmen für den Fall eines Liquiditätsengpasses, einschließlich der vorgesehenen Kommunikationswege. Zudem sind die unmittelbar zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen dargestellt.

³ Zur Betrachtung des Refinanzierungskostenrisikos im ICAAP, siehe das Kapitel ICAAP.

Um im Pfandbriefgeschäft die jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen zu gewährleisten und Liquiditätsengpässe zu erkennen, haben wir Warnschwellen und Limite für den täglichen Liquiditätsbedarf festgelegt. Die Überwachung der größten kumulierten Liquiditätslücke für die jeweils nächsten 180 Tage wird jeden Tag durchgeführt. Zusätzlich haben wir eine Warnschwelle bei 210 Tagen gesetzt. In diesem Zeitraum ist eine kontinuierliche Überdeckung sicherzustellen. Die Liquiditätsüberwachung im Pfandbriefgeschäft sorgt zudem dafür, dass sowohl die gesetzlichen Limite als auch die internen Frühwarnindikatoren in der Liquiditätsvorschau eingehalten werden.

Zum 31. Dezember 2025 betrug die Liquidity Coverage Ratio LCR 146,7 % (im Vorjahr: 255 %).

Der monatliche Risikobericht enthält die Liquiditätsablaufbilanz und -kennzahlen, sodass die dispositive und strukturelle Liquiditätssicht beurteilt werden kann. Zudem liefert unser Financial Management in den Vorstandssitzungen Informationen zur Gelddisposition, zur Refinanzierung und zur Geldanlagepolitik.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Dieses Risiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzieller Grund kann eine allgemeine Liquiditätsstörung an den Geldmärkten sein; diese kann einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betreffen. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Vermögensgegenstände ausfallen. Ursächlich für Liquiditätsengpässe können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit- und Einlagengeschäft sein. Treasury steuert das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, die Überwachung obliegt unserem Controlling.

Mithilfe des täglichen vorgesehenen Berichts Daily Liquidity Status and Outlook überwacht und prognostiziert unsere Bank den Liquiditätsbedarf für die nächsten fünf Tage und ermöglicht so die Kontrolle über eine ausreichende kurzfristige Liquidität.

Um das innertägliche Liquiditätsmanagement zu gewährleisten, unterhält unser Institut Konten für die Mindestreserve bei der EZB. Zudem wird der Zahlungsverkehr mit großen Positionen über Target2-Konten abgewickelt. Diese sind mit Blick auf den Kontostand mehrmals täglich zu überwachen und zu disponieren, sodass die benötigte Liquidität auch innertäglich sichergestellt ist.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird anhand der Kennzahl Independent Liquidity Reserve bewertet. Um diesen Bedarf abdecken zu können, hält unsere Bank einen Liquiditätspuffer von derzeit mindestens 2,1 Mrd. Euro vor; die Höhe dieses Puffers ist mittels verschiedener Stressszenarien monatlich zu validieren und neu festzulegen. Außerdem werden gesamtwirtschaftliche und idiosynkratische Stressszenarien sowie eine Kombination dieser Szenarien auf die Liquiditätspositionen analysiert und ebenfalls im Risikobericht dargestellt.

Geschäftsstrategische Risiken

Als geschäftsstrategische Risiken sieht die Bank das Risiko potenzieller Verluste und verminderter Gewinne wegen nachteiligen geschäftsstrategischen Entwicklungen, Entscheidungen bzw. geschäftsfeldspezifische Zielvorgaben oder negativen Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Ebenso darunter gefasst wird die Nichterreichung vertrieblicher Ziele aufgrund wechselnder Kundenpräferenzen oder durch neue Marktteilnehmer. Strategische Risiken managt unser Vorstand direkt mittels geeigneter Instrumente (z.B. in Vertrieb und Marketing), unser Controlling überwacht sie. Unsere Vertriebsseinheiten steuern die Vertriebsrisiken, die Überwachung dieser Risiken obliegt ebenfalls dem Controlling. Wir prüfen in diesem Zusammenhang Auswirkungen von Änderungen von Gesetzen und regulatorischer Anforderungen sowie von Bestimmungen zum Verbraucherschutz, um diese in unserer Geschäftsstrategie und der Produktentwicklung angemessen zu berücksichtigen. Im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsfinanzierungsgesetzes (Cooling-Off für Restschuldversicherungen), haben wir fristgemäß Maßnahmen eingeleitet, um sicherzustellen, dass die Restschuldversiche-

rung (RSV) nicht während der Cooling-Off Phase verkauft werden kann. Ergänzend haben wir den Vertrieb der RSV in einen nachgelagerten Telemarketing-Prozess verlagert. Für den sogenannten Point-of-Sale (PoS) haben wir im Bereich Retail (Filiale/SDB) überarbeitete Produkte für die Absicherung des Einkommens, sowie im Bereich Mobilität neue Produkte unseres Partners CNPSI eingeführt. Die Vertriebsprozesse wurden dahingehend geändert und intern sowie extern umfangreiche Schulungen durchgeführt. Mit der Umsetzung im Jahr 2025 haben wir die Erwartungen aus den Geschäftsplanungen erfüllen können.

Operationelle Risiken

Für die Risikomessung und -überwachung der operationellen Risiken ist Non-Financial Risk & Internal Control zuständig.

Im Einklang mit der Capital Requirements Regulation (CRR) definiert unser Institut das operationelle Risiko als Risiko von Verlusten, die verursacht werden durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen, von Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse. Diese Definition umfasst auch Rechtsrisiken. Explizit ausgeschlossen sind strategische Risiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Speziell geschulte OpRisk-Koordinatoren steuern die operationellen Risiken in ihren jeweiligen Bereichen aktiv und setzen dazu gruppenweite Instrumente und Verfahren ein. Als zweite Verteidigungslinie überwacht und unterstützt Non-Financial Risk & Internal Control die Fachbereiche dabei und berichtet an die Risikogremien und den Gesamtvorstand. Zu den o.g. Instrumenten und Verfahren gehören insbesondere die Meldung und Analyse bereits eingetretener Schadensfälle (interne Verlustdaten), die Risk Control Self Assessments und Szenarien zur Antizipation hoher operationeller Risikopotenziale sowie die Prüfung von Frühwarn- und Kontrollindikatoren. Zudem sind Analysen vorgesehen, um diejenigen Schwachstellen ausfindig zu machen, die

ein erhöhtes operationelles Risiko auslösen können. Die operationellen Risiken werden identifiziert und bewertet, das Risikoprofil und die -konzentrationen regelmäßig überprüft sowie die Risiken systematisch mitigiert. Ferner werden die operationellen Risiken im Rahmen des ökonomischen Kapitals limitiert und mittels Kennzahlen, die den Risikoappetit messen, überwacht und regelmäßig an die Risikogremien berichtet. Zum 31. Dezember 2025 betrug die primäre Kennzahl der Nettoschadenssumme, d.h. abzüglich eventueller Erstattungen, zum Bruttoergebnis „OpRisk Net Loss to Gross Margin“ 0,89 % (im Vorjahr: 0,83 %).

Mit dem Ziel, seine Funktionsfähigkeit sicherzustellen, hat unser Institut ein Konzept zum Business-Continuity-Management implementiert. Bei Eintritt eines Stör- oder Notfalls sollen die als kritisch identifizierten Geschäftsprozesse fortgeführt werden können. Unter Berücksichtigung der DORA-Anforderungen umfasst dieses Konzept insbesondere Maßnahmen, die digitale operationelle Resilienz zu gewährleisten; dazu gehören dokumentierte Ausfall- und Wiederherstellungspläne, regelmäßige Tests der IKT-Business-Continuity- und Wiederanlaufkapazitäten sowie Mechanismen, um IKT-bezogene Risiken zu überwachen und zu steuern.

Informations- und Kommunikationstechnologierisiken, inklusive Risiken aus Cyberkriminalität

Die Risiken, die sich aus der Verwendung neuer Technologien und der fortschreitenden Digitalisierung sowie aus Cyberkriminalität ergeben, sind in den vergangenen Jahren immer weitergewachsen. Darum widmet unsere Bank diesen operationellen Risiken besondere Aufmerksamkeit.

Die Hauptziele unserer Cyber-Security-Strategie sind der Schutz gegen Cyberkriminalität und der Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, unterstützt durch den Einsatz zeitgemäßer technologischer Instrumente.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir ein Cyber-Security-Rahmenwerk implementiert, das auf Methoden internationaler Sicherheitsstandards fußt und gleichzeitig dem Cyber Security Framework der Santander Gruppe folgt. Dabei werden die regulatorischen Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) berücksichtigt sowie entsprechende Leitlinien und Vorgehensweisen abgeleitet und umgesetzt.

Unsere Bank hat einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Cyber Risiken durch die Implementierung geeigneter Gegenmaßnahmen zu reduzieren und damit die Verluste aus Cyberkriminalität gering zu halten. Bei der Nutzung von Cyber-Security-Diensten profitiert unser Institut von der Expertise, den Services und Ressourcen der Santander Gruppe. Um die Cyber-Sicherheitsarchitektur weiter zu stärken und den Herausforderungen mit noch moderneren Methoden begegnen zu können, führte unsere Gruppe im Berichtsjahr strategische Initiativen fort; dazu zählen insbesondere Maßnahmen im Rahmen des Secure Development Lifecycle, die Umsetzung des Zero-Trust-Access Konzepts sowie die Weiterentwicklung der Supply Chain Security.

Viele Cyber Risiken gehen auf veraltete Systeme und Anwendungen zurück. Unsere Bank folgt der „Null-Toleranz-Politik“ der Santander Gruppe – Ziel dabei ist, dass es keine veraltete Software oder Hardware, keine überfälligen kritischen Sicherheits-Patches und keine überfälligen kritischen Schwachstellen geben soll. Zu diesem Zweck und um Maßnahmen zu überprüfen, hat unser Institut entsprechende Kennzahlen und Überwachungsmechanismen eingeführt.

Aufgabe des dem Chief Information Security Officer (CISO) zugeordneten Cyber Security Teams ist, die Implementierung und Kontrolle von IT-Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Um die wesentlichen operationellen Risiken zu überprüfen, wurden ope-

rationelle Risiko- und Risikoappetitindikatoren definiert. Daneben haben wir das Kontrollumfeld innerhalb der ersten Verteidigungslinie weiterentwickelt. Auf monatlicher Basis berichtet Non-Financial Risk & Internal Control die oben erwähnten Indikatoren an das Management und überwacht zudem die IT- und Cyber-Aktivitäten sowie entsprechende Maßnahmen.

Betrugsrisiko

Das Betrugsrisiko beschreibt das Risiko, das aus geschäftsfährdenden, wirtschaftskriminellen Handlungen entsteht. Die Abteilung Fraud Steering im Bereich Risk Steering ist als Betrugspräventions-Funktion u.a. dafür verantwortlich, Betrugsabwehrsysteme und Prozesse zu entwickeln und zu optimieren, Betrugsverdachtsmeldungen zu recherchieren und Strafanzeigen zu erstatten. Außerdem obliegt der Abteilung die regelmäßige Berichterstattung, die Analyse von Betrugs-Szenarien sowie die Schulung der 1st Line Funktionen in Vertrieb und Backoffice. Es besteht ein stetiger Informationsfluss zur Zentralen Stelle in Compliance. In puncto Methodik und Herangehensweise bleibt die Rahmenrichtlinienkompetenz bei der Zentralen Stelle.

Auslagerungsrisiko / Drittparteienrisiko

Das Auslagerungsrisiko bzw. Drittparteienrisiko bezeichnet das Risiko potenzieller Verluste aufgrund von Auslagerungen an Unternehmen, und zwar als Folge von möglichen Abhängigkeiten von diesen Unternehmen, unzureichender Transparenz über diese Unternehmen oder mangelnden Eingriffsmöglichkeiten bei schlechten internen Abläufen oder geschäftlichen Schwierigkeiten dieser Unternehmen. Um die Vorschriften gemäß §25b KWG, EBA, MaRisk, DORA sowie der konzernweiten Vorgaben zur Auswahl, Steuerung und Kontrolle relevanter Dienstleister umzusetzen, hat unsere Bank umfassende Regelungen getroffen. Diese sind darauf ausgerichtet, die Anforderungen an Auslagerungen ausgehend vom Risikogehalt zu definieren.

Das Third Party Risk Management (TPRM), das organisatorisch Teil unseres Controllings ist, definiert die Regeln, nach denen Dienstleister für unser Institut tätig werden dürfen und gibt Vorgaben für die laufende Überwachung. Dabei liegen die Kernaufgaben in den zentral gesteuerten Risikoanalysen von Fremdbezügen und Auslagerungen, dem Führen eines zentralen Auslagerungsregisters, der Berichterstattung sowie der Sicherstellung praktikabler Ausstiegsstrategien. Die tatsächliche Steuerung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben obliegen dezentral dem jeweiligen Fachbereich, der die Leistung bezieht.

Rechtsrisiken

Unter Rechtsrisiko versteht die Bank das Risiko von Verlusten, die aus der Verletzung von geltenden rechtlichen Bestimmungen, regulatorischen Vorschriften und vertraglichen Verpflichtungen resultieren. Dazu zählt auch das Risiko, das durch eine geänderte Rechtsprechung für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte entstehen kann.

Legal & Governance, Compliance und die Public-Policy-Funktion halten die entsprechenden Bereiche unseres Instituts über aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklungen auf dem Laufenden, damit diese in unserer Geschäftstätigkeit angemessen berücksichtigt werden können. Verträge und Standardformulare sind mit unserer Rechtsabteilung abzustimmen. Für bestehende Rechtsrisiken bilden wir Rückstellungen in angemessener Höhe.

Prozessrisiken

Das Prozessrisiko ist das Risiko von Verlusten, die durch Fehler in der Geschäftsabwicklung, im Prozessmanagement oder in den Beziehungen zu Geschäftspartnern entstehen können. Die Geschäftsbereiche sind für die Definition ihrer Prozesse verantwortlich, ebenso müssen sie deren ordnungsgemäße Ausführung sicherstellen. Um Risiken zu reduzieren, werden Kontrollen im Rahmen des Kontrollmodells definiert, bewertet und zertifiziert sowie mittels organisatorischer Sicherungsmaßnahmen über-

wacht. Sowohl in der Aufbau- als auch der Ablauforganisation unserer Bank sind Maßnahmen verankert, die dazu dienen, Fehler zu vermeiden und ein vorgegebenes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.

Modellrisiko

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die tatsächliche Ertrags- oder Risikolage der Bank nicht korrekt dargestellt wird; dazu zählt auch die Gefahr einer nicht sachgerechten Anwendung von Modellen. Der für das Modell verantwortliche Linienmanager steuert die Risiken. Risk Controlling ist dafür verantwortlich, Risiken zu überwachen, die sich aus Modellmängeln ergeben können. Um sicherzustellen, dass diese Risikoart adäquat gesteuert und kontrolliert wird, haben wir eine Inventur für Risikomodelle durchgeführt und ein Regelwerk für den Umgang mit Modellrisiken eingeführt. Daneben werden in regelmäßigen Zeitabständen alle Modelle validiert und auf Angemessenheit überprüft.

Compliance-Risiko

Als Compliance-Risiko beschreibt die Bank das Risiko potenzieller Verluste, die daraus entstehen, dass regulatorische oder gesetzliche Vorgaben nicht eingehalten werden. Der verantwortliche Linienmanager steuert diese Risiken, während unsere Compliance sie überwacht.

Aufgabe der Compliance-Funktion ist es, die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung eine Vermögensgefährdung des Instituts zur Folge haben kann. Um neue gesetzliche Anforderungen zu identifizieren, nutzt die Funktion das webbasierte Informationssystem RADAR. Außerdem sichtet Compliance regelmäßig Meldungen der nationalen und europäischen Bankenaufsicht sowie aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen und überwacht, dass die Umsetzung der

wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben umgesetzt werden. Hierbei legt Compliance den Schwerpunkt auf relevante Regelungen, die keine produktspezifische Auswirkungen haben. Die Vorgaben mit produktspezifischen Auswirkungen werden durch die Rechtsabteilung der Bank verantwortet.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko aktueller oder potenzieller negativer wirtschaftlicher Auswirkungen auf die Bank infolge einer Beeinträchtigung der Wahrnehmung des Instituts durch seine Anspruchsgruppen (Kunden, Mitarbeiter, Anteilseigner, andere Kreditinstitute und die Öffentlichkeit im Allgemeinen, wie z.B. Ratingagenturen und Aufsichtsbehörden). Dabei gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend an Bedeutung. Reputationsrisiken treten nur selten allein, sondern in der Regel ergänzend zu anderen Risikoarten auf. Gesteuert werden sie von den verantwortlichen Linienmanagern. Hierzu hat Regulatory Compliance Leitlinien erstellt, nach denen die Bereiche potenzielle Risikoszenarien identifizieren, analysieren und bewerten, um ggf. im Anschluss Maßnahmen zu definieren und zu ergreifen. Diese Szenarien werden Regulatory Compliance gemeldet, die dann die Bereiche auch beim Management ihrer Reputationsrisiken begleitet. Zudem richtet die Abteilung das regelmäßige Reputational Risk Forum aus, an Vertreter verschiedener Bereiche der Bank teilnehmen. Ebenso führt sie das Reputational Risk Assessment durch, in dessen Rahmen verschiedene Risikoszenarien abgebildet werden; dies umfasst auch ein Risikoszenario in Bezug auf Liquiditätsabflüsse. Reputationsrisiken sehen wir als wesentliche Risikotreiber für unsere Refinanzierungssituation am Kapitalmarkt. Ziel unseres Kontrollsystems ist es, eine Beeinträchtigung unserer Reputation – und damit unserer Refinanzierungsmöglichkeiten – zu vermeiden oder zu verringern. Das Reputationsrisiko wirkt auf andere Risikoarten als Risikotreiber und ist daher nicht als alleinstehende Risikoart zu betrachten.

Weitere Risikoarten

Neben den wesentlichen Risiken, die direkt in die Risikotragfähigkeitsrechnung Eingang finden, haben wir im Rahmen der Risikoinventur die folgenden Risiken als relevant eingeschätzt: Migrations-, Branchen- bzw. Sektorrisiken, Beteiligungs-, Platzierungs-, Strategieumsetzungs-, Beschaffungs- (Procurement-), (Wohl-) Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken), Risiken aus Finanzkriminalität, Finanzberichterstattungs- und Steuerrisiken, physikalische Risiken sowie Personal- und Nachhaltigkeitsrisiken (sog. ESG-Risiken). Die beiden letztgenannten Risikoarten wirken auf andere Risikoarten als Risikotreiber und sind daher nicht als alleinstehende Risikoarten zu betrachten. Relevante Risiken liegen vor, wenn die Bewertung einen Gesamtscore von mindestens 2,3 jedoch weniger als 2,5 ergibt. Unter Einhaltung des Three-Lines-of-Defense-Modells steuern und überwachen die jeweils zuständigen Bereiche diese Risiken, die nachfolgend erläutert werden.

Migrationsrisiko

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners innerhalb der vereinbarten Kreditlaufzeit, die keinen Ausfall darstellt, ein Verlust eintritt. Unsere Risikomanagementeinheiten steuern diese Risiken, Risk Controlling überwacht sie.

Branchenrisiko

Das Branchenrisiko beschreibt das Risiko, das durch Engagements in speziellen Branchen entsteht, und zwar aufgrund der Konzentration auf bestimmte Produkte bzw. Dienstleistungen, die im Zeitablauf unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt sind (z.B. wechselnde Konsumgewohnheiten oder veränderte Rohstoffpreise). Beobachtet werden etwaige Branchenrisiken im Rahmen der Konzentrationsrisikoüberwachung. Für die wesentlichen Branchen erstellt unser Risikomanagement turnusmäßig entsprechende Berichte.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko versteht die Bank die Gefahr eines Rückgangs von Beteiligungsbuchwerten, eines Ausfalls von Dividendenzahlungen und etwaiger Nachschussverpflichtungen. Überprüft und bewertet wird dieses Risiko im Rahmen des sog. Impairment Tests. Beim Erwerb weiterer Beteiligungen überprüfen wir die Wesentlichkeit dieser Risikoart im Rahmen der Übernahmeanalyse, die einer anlassbezogenen Risikoinventur entspricht, und implementieren ggf. weitere Kontrollmechanismen.

Platzierungsrisiko

Hierunter fassen wir das Risiko, dass der prognostizierte Preis oder das geplante Volumen einer eigenen Emission nicht erreicht wird. Daraus kann ein Refinanzierungskosten- oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko resultieren.

Strategieumsetzungsrisiko

Strategieumsetzungsrisiken sind häufig projektbezogen und werden als solche im Rahmen des Projektmanagements gesteuert. Werden neue Produkte eingeführt oder neue Märkte erschlossen, haben wir einen Neu-Produkt-Prozess implementiert, in dem die Standards zur Minderung von Projektrisiken gesetzt sind. IT-Projekte werden gemäß der bestehenden Komitee-Struktur gesteuert und überwacht, einschließlich definierter Priorisierungs- und Eskalationsmechanismen.

Beschaffungsrisiko (Procurement risk)

Als Beschaffungsrisiko bezeichnet unser Institut das Risiko, das bei dem Kaufprozess oder der Beschaffung von Produkten, Dienstleistungen oder Ressourcen durch Preisschwankungen auftritt und die Preiskalkulation erschwert.

Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken)

Das Conduct-Risiko ist definiert als das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten infolge von Fehlverhalten oder unangemessenen Praktiken der Bank im Rahmen der Kundenbeziehung. Hierzu gehören die Art und Weise, wie die Kunden behandelt werden, sowie die von unserem Institut angebotenen Produkte und Dienstleistungen und deren Eignung für den einzelnen Kunden. Identifiziert, bewertet und gesteuert bzw. minimiert wird das Conduct-Risiko in erster Linie durch die Fachbereiche, die im direkten oder indirekten Kundenkontakt stehen. Dazu zählen in erster Linie die produktentwickelnden bzw. -verantwortlichen Bereiche, der Vertrieb, die Kundenbetreuung und das Forderungsmanagement. Zurückgegriffen wird dabei u.a. auf gruppenweite Instrumente und Verfahren, wie dem Conduct Risk Self Assessment sowie auf diverse Metriken und KPIs zur Überwachung von Conduct-Risiken, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Forderungsmanagement oder dem Versicherungsvertrieb. Compliance definiert den Rahmen für das Management dieser Risiken vor und überwacht dessen Einhaltung anhand eines umfangreichen Überwachungs- und Kontrollsystems. Dieses umfasst u.a. die enge Begleitung bei der Einführung neuer Produkte, die Überwachung aller bestehenden Produkte, die Prüfung und Freigabe von Werbe- und Marketingmaterialien sowie der Schulungsmaßnahmen für den Vertrieb. Zudem beinhaltet es die Überwachung der Anzahl und Ursachen von Beschwerden sowie die Durchführung von Root-Cause-Analysen als Indikator für potenzielle Missstände. Insbesondere für das Wertpapiergeschäft ist zudem vorgesehen, Kundenunterlagen stichprobenartig zu kontrollieren und ggf. mit Änderungen freizugeben, um die erforderliche Redlichkeit und Transparenz zu gewährleisten. Der Fokus liegt dabei auf möglichen Produktrisiken und Kosten für die Kunden. Zudem werden im Wertpapiergeschäft die Schulungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter auf ihre inhaltliche Richtigkeit und die gewünschte Priorisierung der Kundeninteressen hin überprüft. Das Gleiche ist vorgesehen für alle internen Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

Risiken aus Finanzkriminalität

Unter die Risiken aus Finanzkriminalität fallen das Risiko von Betrug, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Korruption, Bestechung und Einflussnahme, Börsenkriminalität oder Marktmissbrauch sowie das Risiko der Offenlegung von Unternehmensgeheimnissen.

Um diesen Risiken zu begegnen, ist im Rahmen einer regelmäßigen Risikoanalyse (§§ 5 und 9 GwG) ein risikoreduzierendes Gesamtkonzept gem. § 25h Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Abs. 7 Satz 1 KWG unter Berücksichtigung der organisatorisch definierten Risikogesichtspunkte vorgesehen. Bestandteile der Risikoanalyse sind, neben der Erhebung und Bewertung der Risiken, auch die Entwicklung von entsprechenden risikoreduzierenden Maßnahmen.

Finanzberichterstattungs- und Steuerrisiken

Unter dieser Risikoart fassen wir Verluste zusammen, die durch Fehler bei der Durchführung interner Buchhaltungsprozesse, bei der Erstellung des Jahresabschlusses sowie bei der Vorbereitung und/oder Veröffentlichung von Finanzinformationen entstehen.

Physikalische Risiken

Das Risiko umfasst Verluste, die im Zusammenhang mit der physischen Sicherheit der Bank stehen und z.B. durch Naturkatastrophen, vorsätzliche Beschädigung von Sachwerten, zivilrechtliche Haftung (öffentliche Sicherheit) oder durch versehentliche Beschädigung von Sachwerten entstehen.

Personalrisiken

Als Personalrisiko bezeichnet unser Institut das Risiko von Verlusten, die aus einer unzureichenden qualitativen und/oder quantitativen Personalausstattung entstehen und in die Verantwortung unseres Bereichs Personal fallen. Der Bereich analysiert jährlich die qualitative und quantitative Personalausstattung und leitet aus den Ergebnissen gemeinsam mit den Fachbereichen Maßnahmen ab. Im Rahmen des Transformationsprojekts

wurde ein Governance-Modell etabliert, um die Maßnahmen zur Arbeitsentlastung zu steuern und zu überwachen. Der Prozess dieses Governance-Modells sieht vor, dass der Vorstand regelmäßig über Status, Fortschritt und Risiken sowie entsprechende mitigierende Maßnahmen unterrichtet wird. Um potenziellen Gefährdungen einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebes entgegenzuwirken, hat der Vorstand zu jeder Zeit die Entscheidungsgewalt, weitere Maßnahmen einzuleiten.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) umfassen ökologische, soziale und auf die Unternehmenssteuerung bezogene Aspekte. Sie wirken als Risikotreiber auf andere Risikoarten wie etwa auf Kreditrisiken oder operationelle Risiken oder auf die Reputation der Bank in der Außenwahrnehmung. Nachhaltigkeitsrisiken gelten nicht als eigene Risikoart, sondern als Sekundärrisiko. Bereits bei den „etablierten“ Risikoarten berücksichtigen wir sie – etwa im Kreditvergabeprozess unseres Firmenkundengeschäfts oder dem operationellen Risikomanagement, wenn wir externe Ereignisse erfassen. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und regulatorischen Entwicklungen arbeiten wir daran, Nachhaltigkeitsrisiken weiter in die Prozesse unseres Risikomanagements und Risikocontrollings zu integrieren. Im Berichtsjahr haben wir uns im Rahmen der Risikoinventur mit den Risikotreibern von ESG-Risiken auseinandergesetzt, diese erörtert und die Auswirkungen eines Extremwetter- und eines transitorischen Szenarios auf unsere Kunden beziehungsweise Portfolios simuliert. Die Effekte haben wir für wesentliche Risiken (u.a. Kreditrisiken, direkte Restwertrisiken, operationelle Risiken) im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit untersucht. Die Risikotragfähigkeit ist in beiden Szenarien gegeben.

Konzentrationsrisiken

Daneben steuert und überwacht unsere Bank potenzielle Konzentrationsrisiken. Als Maß zur Beurteilung der Konzentration wird der Herfindahl-Hirschman-Index verwendet. Als Konzentrations-

risiken werden Risiken bezeichnet, die zum einen entstehen aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- und sonstigen Geschäftsbeziehungen sowie aus sektoralen oder geografischen Geschäftsschwerpunkten, und die zum anderen das Betriebsergebnis möglicherweise erheblich beeinträchtigen. Dabei gelten Konzentrationsrisiken nicht als eigenständige Risikoart, sondern können innerhalb einer einzigen Risikoart oder auch gemeinsam in verschiedenen Risikoarten auftreten und einen verstärkenden Effekt haben. Aus unserem Geschäftsmodell ergeben sich potenzielle Konzentrationen vor allem durch die Art der zu finanzierenden Objekte (Kraftfahrzeuge) sowie durch stark angestiegene Rahmenlinien für immer größere Automobilhersteller im Markt sowie größere Kundenforderungen im Business und Corporate Banking Portfolio. Die Auswirkungen identifizierter Konzentrationen stellen wir monatlich im Anhang zum Risikobericht dar; ebenfalls im monatlichen Risikobericht findet sich ein Überblick über die größten Einzelengagements. Außerdem haben wir größen- bzw. sektorabhängige Risikotoleranzen festgelegt, um Konzentrationsrisiken effizient zu begrenzen bzw. zu vermeiden. Bewusst eingegangene Konzentrationsrisiken aufgrund von Marktentwicklungen überwachen und begrenzen wir, indem wir diese regelmäßig über Kennzahlen zum Risikoappetit evaluieren.

Auch Branchenrisiken werden unter Konzentrationsrisikoaspekten betrachtet. Unsere Bank hat hierzu Regelungen mit Hinblick auf die Begrenzung bestimmter Branchen getroffen. Bei Mittelstandsfinanzierungen erfolgt zudem ein Monitoring auf Basis von Branchenberichten.

Bei unserem Pfandbriefgeschäft sind mögliche Konzentrationsrisiken – bezogen auf die Deckungsmasse, die dem Pfandbrief zugrunde liegt – dem PfandBG entsprechend zu begrenzen. Unsere Bank stellt die Einhaltung dieser Anforderung sicher, indem sie interne Warnschwellen und Limite festlegt. Berücksichtigt werden dabei die Zulassungskriterien der Belegenheit, das Sicherungsobjekt und die Kredithöhe.

Die Betrachtungen über das Konzentrationsrisiko werden auch für das Liquiditätsrisiko angestellt. Hier überwachen wir regelmäßig die Liquiditätsstruktur und die Fälligkeiten.

Für die Tochtergesellschaft, die Santander Consumer Leasing GmbH, existieren Konzentrationen in Bezug auf die Rücknahmegarantien von Fahrzeugen auf Händlersebene. Diese werden regelmäßig im Rahmen des Risikoberichtswesens überwacht.

Identifizierte Konzentrationsrisikoszenarien werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung abgebildet.

ICAAP

Im ICAAP sind zwei sich ergänzende Perspektiven definiert: Die normative Perspektive stellt sicher, dass die regulatorischen Kapitalquoten für die kommenden drei Jahre im Basisszenario eingehalten und zusätzlich mittels zweier adverser Szenarien überwacht werden. In der normativen Perspektive wird allen wesentlichen Risiken Rechnung getragen, die sich während des Planungszeitraumes auf relevante aufsichtsrechtliche Kennzahlen – einschließlich Eigenmittel und Risikopositionsbeträge – auswirken können. Die ökonomische Perspektive gewährleistet hingegen in erster Linie eine angemessene Kapitalausstattung auf Basis des wirtschaftlichen Werts des Instituts. Die beiden ICAAP-Perspektiven sind eng miteinander verknüpft und informieren und ergänzen sich gegenseitig.

Die ökonomische Perspektive betrachtet das interne Kapital auf barwertnaher und die ökonomische Kapitalanforderungen auf barwertiger Basis. Eine angemessene Kapitalausstattung liegt dann vor, wenn die Summe der wesentlichen Risiken durch das interne Kapital gedeckt ist, welches den wirtschaftlichen Wert des Instituts darstellt. Das Verhältnis zwischen internem Kapital und der Summe der ökonomischen Kapitalanforderungen wird als „Economic Capital Coverage ratio“ (ECCR) bezeichnet. In der ökonomischen Perspektive gilt die Kapitalausstattung als ange-

messen, wenn diese Quote den Wert von 100 % übersteigt. Der ökonomischen Perspektive liegt ein Value at Risk (VaR) Ansatz mit einem einheitlichen Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 % für alle Risikoarten zugrunde. Die Haltedauer der ökonomischen Perspektive beträgt in der Regel ein Jahr. Um einen konservativen Berechnungsansatz sicherzustellen, wird das interne Kapital barwertnah aus Bilanzgrößen abgeleitet, indem es um stille Lasten und weitere Abzugspositionen bereinigt wird.

Das Adressenausfallrisiko wird ermittelt, indem eine Verlustverteilung des Kreditportfolios auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation für eine Haltedauer von einem Jahr bestimmt wird. Grundlage hierfür ist das Kreditportfoliomodell (Multi-Faktor-Modell) von Banco Santander. Als Risikomaß wird der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % berechnet. Der unerwartete Verlust wird dabei als Differenz zwischen dem VaR und den erwarteten Kreditrisiken ermittelt.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko 633,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 742,9 Mio. Euro). Zum gleichen Zeitpunkt lag die Kennzahl ECCR für die wesentlichen Geschäftssegmente bezogen auf den Gesamtanrechnungsbetrag für das Kreditrisiko zwischen 130 % und 889 %.

Das Kontrahentenausfallrisiko ist Teil des Adressenausfallrisikos und des oben beschriebenen Kreditportfoliomodells. Zum 31. Dezember 2025 betrug das Risiko 331,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 215,4 Mio. Euro).

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird aufbauend auf einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von 62 Tagen eine Verlustverteilung geschätzt. Genutzt wird dabei die risikolose Zinskurve des Euro Short-Term Rate (€STR) Swaps. Der Value at Risk für Zinsänderungsrisiken (Interest Rate Risk VaR) zum Konfidenzniveau von 99,95 % belief sich zum Bilanzstichtag auf 113,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 165,5 Mio. Euro). Zusätzlich wer-

den Veränderungen für verschiedene historische und hypothetische Stressszenarien kalkuliert (u.a. eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte als maßgebliche interne Steuerungsgröße).

Der Value at Risk für ABS-Risiken (ABS-VaR) ermittelt den Wertverlust der einbehaltenen Schuldverschreibungen aus eigenen Verbriefungstransaktionen zum Konfidenzniveau von 99,95 %. Dieser Wertverlust leitet sich aus historisch beobachteten Spread-Veränderungen ab. Zum 31. Dezember 2025 betrug das Risiko 2,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,3 Mio. Euro).

Für bestehende Marktpreisrisiken aus Wertverlusten von Wertpapieren belief sich der Value at Risk (Bond-VaR) bei 20 Tagen Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 99,95 % auf 36,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 27,8 Mio. Euro). Grund für die gegenüber den anderen Risikoarten geringere Haltedauer ist der Erwerb von ausschließlich hochliquiden Vermögenswerten, bei denen wir davon ausgehen, dass wir sie jederzeit am Markt veräußern können.

Der Value at Risk zur Steuerung der Fremdwährungsrisiken (FX Risk-VaR) lag im Dezember 2025 bei 1,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) und damit innerhalb des festgelegten Limits. Zur Bestimmung des Marktpreisrisikos wird für das Fremdwährungsrisiko die historische Simulation mit einer Haltedauer von 62 Werktagen und einem Konfidenzniveau von 99,95 % angesetzt.

Die Quantifizierung des direkten Restwertrisikos basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation, um das 99,95 % Quantil zu ermitteln. Die ökonomischen Kapitalanforderungen der SC Leasing belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 72,8 Mio. Euro. Die Berechnung des indirekten Restwertrisikos basiert auf demselben Modell wie das direkte Restwertrisiko. Die Risikobewertung berücksichtigt zudem die Ausfallwahrscheinlichkeit des Rück-

kaufgaranten (z.B. des Händlers), sowie ein portfoliospezifisches Add-on, um das Risiko unerwarteter Verluste zu berücksichtigen. Der Gesamtanrechnungsbetrag der SC Leasing beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 25,1 Mio. Euro.

Das operationelle Risiko wird auf Grundlage der Schadensfalldatenbank sowie externer Daten der Gesellschaft „Operational Riskdata eXchange Association“ (ORX) und Szenarioanalysen (Eigenerhebung) ermittelt. Dazu werden zunächst die Schadensdaten den sieben Ereigniskategorien gemäß Basel II zugeordnet und anschließend die Schadenshäufigkeiten pro Jahr sowie die jeweiligen Schadenshöhen modelliert. Die Berechnung der Verlustverteilung erfolgt mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird in Form eines Value at Risk bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr berechnet und lag zum Bilanzstichtag bei 389,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 397,7 Mio. Euro).

Der Liquiditäts-VaR zur Bestimmung des Refinanzierungskostenrisikos basiert auf der Liquiditätsablaufbilanz und misst die monetären Auswirkungen von Änderungen der Refinanzierungskosten der Bank, die durch das Schließen potentieller zukünftiger Liquiditätslücken entstehen können. Die Simulation der Refinanzierungskosten erfolgt anhand historischer CDS-Spread-Kurven auf Basis einer Datenhistorie seit 2012. Die CDS-Spread-Kurve von Banco Santander ist der Hauptrisikotreiber für das Refinanzierungskostenrisiko. Der CDS-Spread wird als der Aufschlag angesehen, den die Bank an die Investoren zu zahlen hat. Ein höherer CDS-Spread führt zu höheren Refinanzierungskosten und damit zu einem Risiko. In das Refinanzierungskostenrisiko werden alle Cashflows der Bank einbezogen, was zu einem sehr konservativen Ansatz in Bezug auf die CSRBB führt. Zu diesen Cashflows gehören Emissionen wie z.B. besicherte Anleihen, ABS und MTNs. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 62 Handelstagen angesetzt. Der VaR betrug zum Ende des Berichtsjahres 42,6 Mio. Euro und war aufgrund des

Non-Maturity-Deposit-Updates im Juni 2025 wesentlich höher als im Vorjahr, als er 0,1 Mio. Euro betragen hatte.

Die Berechnung des Geschäftsrisikos basiert auf einer Normalverteilung, die mit den Abweichungen von budgetiertem zu erzieltm Gewinn kalibriert wird. Der VaR lag am 31. Dezember 2025 bei 153,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 101,5 Mio. Euro).

Das Pensionsrisiko wird mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation berechnet. Für die Diskontierung der Cashflows der Pensionsverpflichtungen wird die iBoxx-Kurve herangezogen. Zinsänderungsrisiken der Pensionsverpflichtungen werden im Zinsänderungsrisiko berücksichtigt. Der Spread zwischen der risikofreien Zinskurve und der iBoxx-Kurve wird durch ein stochastisches Modell abgebildet. Anschließend werden Änderungen des Spreads als CSRBB in den VaR für das Pensionsrisiko einbezogen. Das Langlebkeitsrisiko wird normalverteilt modelliert. Der VaR belief sich zum Bilanzstichtag auf 26,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 54,8 Mio. Euro).

Die Berechnung des Modellrisikos erfolgt implizit in den o.g. Risikoarten und wird durch Aufschläge auf diejenigen Parameter berücksichtigt, die den Risikoarten zugrunde liegen.

Außerdem führt unsere Bank regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, bei dem alle wesentlichen Risikoarten einbezogen werden. Eine zusätzliche, detailliertere Sicht auf die Sensitivität ergibt sich aus historischen und hypothetischen Szenarien sowie aus Stresstests mit makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben werden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Unser Institut setzt insgesamt vier Krisenstresstests mit inverser Ausrichtung um, die eine besondere Bedeutung bei der Erstellung des Sanierungsplans für die Santander Gruppe haben.

ESG-bezogene Risikofaktoren werden ebenfalls in unseren Gesamtbankstresstests berücksichtigt, die – ausgehend von wissenschaftlichen Modellen – die Auswirkungen physischer und transitorischer Risiken darstellen sollen.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung unserer Bank wird anhand eines dreistufigen Risikotoleranzsystems sowohl auf Gesamtbankebene sowie auf Ebene der Risikoarten und Geschäftssparten überwacht. Im Berichtsjahr war die Kapitalausstattung in beiden Steuerungskreisen jederzeit angemessen. Zum Bilanzstichtag lag die Kapitaldeckungsquote bei 239,6 % (im Vorjahr: 222,2 %). Diese Quote ergibt sich aus dem internen Kapital in Höhe von 3.353,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 3.322,1 Mio. Euro) und der Summe der ökonomischen Verluste der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 1.399,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.495,2 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG i. V. m. Art. 92 Abs. 1 lit. a) CRR betrug 17,08 % (im Vorjahr: 14,94 %), die Kernkapitalquote 17,08 % nach 14,94 % im Jahr 2024. Die Eigenmittel nach § 10 KWG i. V. m. Art. 72 CRR lagen bei 3,592 Mrd. Euro (im Vorjahr: 3,532 Mrd. Euro). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) beliefen sich auf 18,615 Mrd. Euro (im Vorjahr: 20,997 Mrd. Euro). Hieraus resultiert die Gesamtkapitalquote i. S. d. Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR von 19,30 % zum Jahresende 2025 (im Vorjahr: 16,83 %).

Sämtliche Kapitalthemen werden sowohl hinsichtlich ihrer regulatorischen als auch ihrer ökonomischen Aspekte im lokalen Kapitalforum vorgestellt und erörtert. Der Vorstand ist in diesem Forum durch den CAO und die CRO vertreten. Auf Grundlage der dortigen Erörterungen trifft der Gesamtvorstand Entscheidungen, z.B. zu Kapitalmaßnahmen.

SCHLUSSBEMERKUNG ZUM RISIKOBERICHT

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von der seit etwa drei Jahren andauernden Stagnation der Wirtschaft in Deutschland. Dieser Stillstand ist auf konjunkturelle Faktoren, strukturelle Defizite, geopolitische Veränderungen und einen seit 2023 beobachtbaren Rückgang der Exporte zurückzuführen.

Auch in diesem Geschäftsjahr erforderten erhöhte Aufwendungen für die Risikoversorge eine zielgerichtete Steuerung. Im Berichtsjahr haben sich im Privatkundengeschäft im Vergleich zu 2024 der Einfluss des höheren Preisniveaus auf das Haushaltseinkommen unserer Kunden und die anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft, die sich auch in Firmeninsolvenzen widerspiegeln, in einem höheren Niveau der beobachteten Kreditausfallraten niedergeschlagen. Um den Risikogehalt des Neugeschäfts nachhaltig zu begrenzen, haben wir folglich umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die das Neugeschäftsvolumen in einigen Geschäftsbereichen zugunsten einer höheren durchschnittlichen Kundenbonität deutlich reduzierten. Vor diesem Hintergrund und angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten halten wir an der Höhe unseres Risikoappetits fest.

Wie in den Vorjahren haben wir im Berichtsjahr das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem als wesentliche Bausteine eines adäquaten Bankmanagements weiterentwickelt und das System MAT für das gruppenweite Berichtswesen des Zinsänderungsrisikos eingeführt. Um die Prozesse im Risikomanagement und Risikocontrolling weiter zu optimieren, wollen wir die nächsten Portfolien in den IRBA überführen. Nach der Genehmigung durch die Aufsicht wollen wir den internen Ansatz für Kraftfahrzeugfinanzierungen von denjenigen Firmenkunden, die nicht dem Business & Corporate Banking Portfolio zugeordnet oder Autohändler sind, nutzen. Wir erwarten diese Umsetzung im Jahr 2026.

Die aktuelle makroökonomische Lage erweist sich insgesamt weiterhin als fragil, insbesondere angesichts des hohen Risikos externer Schocks, etwa durch zusätzliche Zölle oder Störungen in den globalen Lieferketten (z.B. bei Chips oder Seltenen Erden). Wir gehen daher davon aus, dass auch das nächste Geschäftsjahr von hoher Unsicherheit und von vielfältigen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft geprägt sein wird. Diese Entwicklungen verfolgen wir intensiv und analysieren sie kontinuierlich, um auf Basis der bisherigen Erfahrungen entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Der IWF erwartet für das Jahr 2026 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3%. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sollten demnach um 1,8%, die Schwellen- und Entwicklungsländer um 4,2% zulegen. Die Inflation dürfte weltweit weiter zurückgehen, wenngleich regional unterschiedlich: In den USA bleibt sie voraussichtlich über dem Zielwert – mit Aufwärtsrisiken –, während sie in anderen Volkswirtschaften voraussichtlich gedämpft wird. Risiken bestehen weiterhin. Faktoren wie anhaltende Unsicherheit, zunehmender Protektionismus und Engpässe auf den Arbeitsmärkten könnten das Wachstum beeinträchtigen. Fiskalische Schwächen und mögliche Korrekturen an den Finanzmärkten könnten die Stabilität gefährden. Geopolitische Konflikte bleiben ein wesentlicher Risikofaktor.

Im Euroraum dürfte sich die konjunkturelle Erholung nach 2025 weiter verfestigen. Die EZB prognostiziert für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,2%. Haupttreiber bleibt dabei die Binnennachfrage, getragen von steigenden Reallöhnen und zunehmender Beschäftigung. Neue staatliche Ausgaben für Infrastruktur und Verteidigung, insbesondere in Deutschland, und weniger

restriktive Finanzierungsbedingungen sollten zusätzliche Impulse für die Binnennachfrage bringen. Zudem erwartet die EZB, dass sich die Auslandsnachfrage in einem Umfeld abnehmender handelspolitischer Unsicherheiten trotz höherer Zölle erholt.

In Deutschland dürften die staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung zu einer breiteren Belebung der Wirtschaft im kommenden Jahr beitragen. Höhere Löhne und eine allmähliche Erholung des Arbeitsmarkts dürften einen positiven Einfluss auf die real verfügbaren Einkommen haben und die privaten Konsumausgaben leicht steigen lassen. Die deutsche Exportwirtschaft wird von der wachsenden Auslandsnachfrage aufgrund ihrer verschlechterten Wettbewerbsfähigkeit voraussichtlich nur begrenzt profitieren. Zudem bleibt die erratische Zollpolitik der US-Regierung ein Risikofaktor. Die expansive Finanzpolitik vermag die grundlegenden strukturellen Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Bürokratie und Wettbewerbsfähigkeit nicht zu lösen. Auch kann sie die wirtschaftliche Entwicklung nicht dauerhaft stützen. Hierfür müssen weitere politische Maßnahmen, beispielsweise zum Bürokratieabbau, ergriffen und konsequent umgesetzt werden. Insgesamt wird für Deutschland für 2026 ein Wirtschaftswachstum von rund 1% erwartet.

Die Inflation in Deutschland dürfte sich nach 2,2% im Berichtsjahr im kommenden Jahr weiter stabilisieren und bei rund 2,0% liegen. Unterstützend sollten dabei niedrigere Energiepreise infolge sinkender Netzentgelte und die Aufwertung des Euro wirken. Zudem wird erwartet, dass sich der allgemeine Lohnauftrieb trotz der Anhebung des Mindestlohns allmählich abschwächt. Insgesamt deutet die erwartete Inflationsentwicklung darauf hin, dass die EZB die Leitzinsen 2026 voraussichtlich unverändert belassen wird. Allgemeine Risiken für die Inflation bestehen weiterhin in der hohen Volatilität der Energiepreise und in Unsicherheiten über die internationale Zollpolitik.

Nach dem erneuten Anstieg der Arbeitslosenquote 2025 wird im Zuge einer konjunkturellen Erholung für das kommende Jahr mit einer leichten Entspannung am Arbeitsmarkt gerechnet. Zudem dürfte sich der insbesondere demografisch bedingte Rückgang des Arbeitskräfteangebots zunehmend bemerkbar machen. Entsprechend wird für 2026 eine leicht rückläufige Arbeitslosenquote erwartet.

Von zentraler Bedeutung für unsere Bank sind die gesamtwirtschaftlichen Prognosen für Deutschland. In diesem herausfordernden Umfeld gehen wir in unseren Geschäftsfeldern Mobilität und Direktgeschäft von den nachstehend beschriebenen Entwicklungen aus.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** sind wir – gemessen am Kreditvolumen – einer der größten herstellerunabhängigen Finanzierungspartner in den Bereichen Auto, Motorrad und (Motor-)Caravan. Santander ist außerdem einer der größten Kreditgeber unter den als Captives bezeichneten Herstellerbanken in Deutschland. Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, unsere starke Marktposition langfristig zu sichern.

Für Deutschland prognostizieren wir für das kommende Jahr rund 7,0 Mio. Besitzumschreibungen und ca. 2,8 Mio. Neuzulassungen. Mit Blick auf die Anzahl der Fahrzeugzulassungen im deutschen Gesamtmarkt gehen wir also davon aus, dass diese gegenüber 2025 leicht steigt, aber weiter unter dem Vor-Corona-Niveau bleibt.

Im Endkundensegment des Mobilitätsneugeschäfts rechnen wir für 2026 mit einem Finanzierungsvolumen von ca. 6,9 Mrd. Euro, was einem Zuwachs gegenüber 2025 entspricht. Für die Händler-einkaufsfinanzierung erwarten wir einen leichten Anstieg des Kreditumsatzes auf ca. 10,4 Mrd. Euro.

Auch im kommenden Jahr möchten wir unsere Zusammenarbeit mit Händlern und Importeuren weiter intensivieren – unter anderem, indem wir sie bei der digitalen Transformation unterstützen. Dies wird insbesondere durch den weiteren Ausbau unseres Plattformgeschäfts über unsere eigene Mobilitätsplattform Auto-börse.de ermöglicht. Auch im nächsten Geschäftsjahr arbeiten wir weiterhin daran, den Omni-Channel-Ansatz im Mobilitätssegment auszubauen.

Mit Blick auf unser **Direktgeschäft** planen wir, den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung zu tragen, indem wir neben der persönlichen Beratung in unseren Filialen verstärkt auf unsere Santander Direktberatung setzen. So wollen wir unsere Kunden zunehmend über digitale Kanäle und Remote Services ansprechen. Durch eine sehr persönliche Kundenansprache möchten wir sowohl die Kundenloyalität als auch die Produktdurchdringung – also die Anzahl der Produkte pro Kunde – erhöhen. Gleichzeitig entwickeln wir unseren Omni-Channel-Marktauftritt konsequent weiter: Unsere Kunden entscheiden, auf welchem Weg sie unsere Dienste in Anspruch nehmen und mit uns kommunizieren möchten. Für 2026 erwarten wir im Direktgeschäft ein gegenüber dem Berichtsjahr moderat steigendes Neugeschäft von 1,6 Mrd. Euro.

In den kommenden Jahren deckt unsere Bank ihren Refinanzierungsbedarf vorrangig über Kundeneinlagen. Ergänzend stützen wir uns auf unsere bewährte Strategie der Verbriefung von Kundenforderungen und die anschließende Platzierung durch die Zweckgesellschaften an den Kapitalmärkten. Parallel dazu werden wir unser Instrumentarium kurz- und langfristiger Refinanzierungen bedarfsgerecht und kontinuierlich nutzen. Hierzu zählen beispielsweise Ziehungen unter unserem Commercial-Paper-Programm. Ferner setzen wir weiterhin auf eine breite Diversifizierung unserer Passivseite.

Für 2026 erwartet unsere Bank bei den wichtigen Ergebniskomponenten und bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren die nebenstehenden beschriebenen Entwicklungen:

Kennzahl	Prognose für 2026	Details
Zinsüberschuss	moderat steigend	Ein stabiles, aber unter den Vorjahren liegendes Zinsniveau führt zu leicht sinkenden Zinserträgen und moderat sinkenden Zinsaufwendungen
Provisionsergebnis	signifikant steigend	Moderat steigende Erträge aus dem Versicherungsgeschäft und leicht sinkende Provisionsaufwendungen an Händler
Verwaltungsaufwand	deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang des Personalaufwands und moderater Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen
Nettorisikokosten	deutlicher Rückgang	Abnehmender Einzelwertberichtigungsbedarf im Firmenkundengeschäft, insbesondere infolge des Geschäftsrückgangs
Jahresergebnis	stark steigend	Steigende Erträge sowie rückläufiger Verwaltungsaufwand und sich reduzierende Risikokosten
Cost-Income-Ratio (CIR)	deutlich verbessert	Steigende Erträge und sinkender Verwaltungsaufwand
RoRWA	stark steigend	Stark steigendes Jahresergebnis überwiegt das moderat steigende Volumen unserer risikogewichteten Aktiva (RWA)

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im August 2021 ist das Zweite Führungspositionen-Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verabschiedet worden – mit dem Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu steigern und schließlich eine Geschlechterparität herzustellen.

Gemäß §§111 Abs. 5, 76 Abs. 4 AktG hat die Santander Consumer Bank AG eigenverantwortlich Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zu bestimmen und Fristen zur Erreichung festzulegen.

Unser Aufsichtsrat und Vorstand haben erstmals 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil definiert. Als Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde das Ende des Geschäftsjahres 2025 bestimmt. Die folgende Übersicht stellt die jeweilige Zielgröße sowie den Grad der Zielerreichung zum 31. Dezember 2025 dar.

Ursächlich für die Nichterreichung des Frauenanteils im Aufsichtsrat waren eine Reihe von organisatorischen und personellen Wechseln auf Ebene der Konzerngesellschaften, die einen Austausch von Mitgliedern notwendig machten. Die Nachbesetzung der Aufsichtsratspositionen erfolgte auf Grund von

Zielgrößen

	Zielgröße	31.12.2025
Aufsichtsrat	50 %	42 %
Vorstand	20 %	20 %
Erste Berichtsebene	30 %	21 %
Zweite Berichtsebene	30 %	24 %

Eignung, Befähigung sowie Verbindung zum Geschäft der Santander Consumer Bank AG.

Für die Nichterreichung der Zielquote auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands waren eine geringe Fluktuation auf bestehenden Positionen sowie strukturelle Rahmenbedingungen ausschlaggebend. Die Gesamtzahl der Führungspositionen wurde reduziert, sodass in vielen Fällen keine Nachbesetzung erfolgte. Soweit Nachbesetzungen vorgenommen wurden, erfolgten diese nach Eignung, Befähigung und Erfahrung.

Ungeachtet dessen verfolgt unsere Bank weiterhin konsequent das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen nachhaltig zu erhöhen. Dazu führen wir die bestehenden Maßnahmen zur Förderung weiblicher Führungskräfte fort und entwickeln sie bedarfsorientiert weiter.

Die 2021 bereits festgelegten Zielgrößen gelten weiterhin. Sie sollen bis zum 31. Dezember 2030 erreicht werden.

Mönchengladbach, den 18. Februar 2026

Der Vorstand


Nikkilä


Donat


Hanswillemenke


Smailus


Silva

BILANZ/ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

38

Bilanz

40

Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Aktivseite	2025 Euro	2025 Euro	2024 TEUR	2024 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	40.928.119,02		59.557	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	441.997.958,07	482.926.077,09	826.812	886.369
darunter bei der Deutschen Bundesbank EUR 441.997.958,07 (Vorjahr TEUR 826.812)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.123.487.278,09		3.016.874	
b) andere Forderungen	5.997.726.714,61	7.121.213.992,70	6.801.481	9.818.355
3. Forderungen an Kunden		36.472.699.205,15		36.749.325
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 1.988.661.113,94 (Vorjahr TEUR 1.866.943)				
darunter: Hypothekendarlehen EUR 2.176.648.192,16 (Vorjahr TEUR 2.468.860)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
ab) von anderen Emittenten	0,00		49.776	
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1.844.230.153,03		1.072.623	
bb) von anderen Emittenten	1.861.420.768,87		3.042.543	
c) eigene Schuldverschreibungen	25.031.304,82	3.730.682.226,72	25.064	4.190.006
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.861.420.768,87 (Vorjahr TEUR 3.042.543)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.775,48		4
6. Beteiligungen		105.614,00		106
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		873.004.124,46		884.675
darunter an Kreditinstituten EUR 675.343.050,74 (Vorjahr TEUR 693.840)				
darunter an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 157.574.659,27 (Vorjahr TEUR 150.749)				
8. Treuhandvermögen		0,00		0
darunter: Treuhandkredite EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)				
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.276.183,30		132.780	
b) geleistete Anzahlungen	14.805.774,16	122.081.957,46	27.505	160.287
10. Sachanlagen		48.882.707,96		47.142
11. Sonstige Vermögensgegenstände		295.045.011,39		178.168
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	27.013.578,53		33.626	
b) andere	3.690.964,46	30.704.542,99	5.100	38.726
Summe der Aktiva		49.177.349.235,40		52.953.163

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach

Passivseite	2025 Euro	2025 Euro	2025 Euro	2024 TEUR	2024 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		15.855.960,42		18.936	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.300.534.229,77	3.316.390.190,19	2.550.622	2.569.558
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	375.863.863,86			439.914	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	92.756,86	375.956.620,72		178	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	16.376.564.188,85			19.549.183	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.569.897.936,24	28.946.462.125,09	29.322.418.745,81	12.388.194	32.377.469
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Hypothekenpfandbriefe		525.219.294,20		525.220	
b) Schuldverschreibungen		3.813.809.087,58	4.339.028.381,78	3.883.259	4.408.479
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00		0
darunter: Treuhandkredite EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten			7.365.076.573,62		8.769.519
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		109.528.605,21		100.412	
b) andere		1.883.164,72	111.411.769,93	1.903	102.316
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		455.857.613,00		463.752	
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	
c) andere Rückstellungen		267.312.360,68	723.169.973,68	260.916	724.668
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			185.603.861,11		185.862
9. Genussrechtskapital			220.900.481,01		221.941
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
10. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital					
aa) Grundkapital	30.002.000,00			30.002	
ab) Einlagen stiller Gesellschafter	5.112.918,81	35.114.918,81		5.113	
b) Kapitalrücklage		3.557.774.774,98		3.557.775	
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	100.213,21			100	
cb) andere Gewinnrücklagen	359.351,27	459.564,48		359	
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0	
			3.593.349.258,27		3.593.349
Summe der Passiva			49.177.349.235,40		52.953.161
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			313.710.482,97		564.447
2. Andere Verpflichtungen					
a) unwiderrufliche Kreditzusagen			1.042.301.768,80		1.163.699

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Aufwendungen	2025 Euro	2025 Euro	2025 Euro	2024 TEUR	2024 TEUR	2024 TEUR
1. Zinsaufwendungen		991.226.838,51			1.173.517	
negative Zinsaufwendungen		-2.011,21	991.224.827,30		-3	1.173.514
2. Provisionsaufwendungen			414.891.321,15			417.019
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	222.601.615,81			269.914		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	47.451.871,07	270.053.486,88		47.424	317.338	
darunter: für Altersversorgung EUR 17.044.418,08 (Vorjahr TEUR 17.576)						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		388.816.638,37	658.870.125,25		390.852	708.190
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			73.797.171,31			73.537
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			31.378.109,40			29.165
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 9.728.892,16 (Vorjahr TEUR 9.153)						
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			479.810.385,36			288.453
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			50.000.000,00			0
8. Aufwand aus Verlustübernahme			0,00			0
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			86.928,82			54
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			186.739.752,36			206.995
11. Jahresüberschuss			0,00			0
Summe der Aufwendungen			2.886.798.620,95			2.896.927

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Erträge	2025 Euro	2025 Euro	2025 Euro	2024 TEUR	2024 TEUR	2024 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.196.577.287,35			2.251.106		
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00	2.196.577.287,35		0	2.251.106	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		58.648.493,62	2.255.225.780,97		34.608	2.285.714
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		144.462,89			141	
b) Beteiligungen		280.506,50			251	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	424.969,39		0	392
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			103.930.458,86			8.614
4. Provisionserträge			462.942.771,95			527.773
5. Sonstige betriebliche Erträge			64.274.639,78			74.437
darunter: Auf- und Abzinsungseffekte EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)						
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00			0
7. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00			0
Summe der Erträge			2.886.798.620,95			2.896.930

ANHANG

43	I. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss
43	II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
46	III. Angaben zur Bilanz
49	Angaben nach § 152 Abs. 1 AktG
50	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
51	Sonstige Angaben
51	Angaben zum Hypothekenpfandbriefumlauf nach § 28 PfandBG
57	Beteiligungsspiegel
58	Anlagenspiegel

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Santander Consumer Bank AG hat die Geschäftsanschrift Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Sie hat ihren Sitz in Mönchengladbach und ist beim Amtsgericht Mönchengladbach unter der Nummer HRB 1747 registriert.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 wurde aufgestellt auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute.

Ergänzend dazu waren die Regelungen des Aktien- und des Pfandbriefgesetzes zu beachten. Um das Universalbankgeschäft der Santander Consumer Bank AG angemessen abbilden zu können, wurde den Gliederungsvorgaben für Pfandbriefbanken Rechnung getragen: durch die Angabe von „darunter“-Vermerken bei den jeweiligen Posten. Die Angaben zum Pfandbriefgeschäft sind im Abschnitt V. Sonstige Angaben dargestellt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und Bewertung sowie der gesetzlichen Vorschriften bilanziert und bewertet.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die **Barreserve** wird zum Nominalwert bilanziert. **Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden** werden zum Nominalwert einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt und um Wertberichtigungen gemindert.

Für einen Teil des Portfolios, **Forderungen an Kunden**, hier Ratenkredite, erfolgt die Bilanzierung der Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden bzw. der ausstehenden Rückzahlungsraten abzüglich zukünftiger Zinsanteile und abzüglich Wertberichtigungen.

Die Zinsabgrenzung für das nach der Bruttokreditmethode gem. § 23 RechKredV eingebuchte Portfolio der Santander Consumer Bank AG erfolgt grundsätzlich nach der Annuitätenmethode.

Für Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts gemäß IFRS 9 gebildet. Bei den Pauschalwertberichtigungen erfolgt die Berechnung unter Verwendung eines modellbasierten Verfahrens auf Basis der im IFRS-9-Kontext verwendeten Beträge zum Ausfallzeitpunkt (EAD),

der erwarteten Verlustquote (LGD) und der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD). Bei Forderungen, die seit der Kreditvergabe eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos erfahren haben, wird statt des Einjahresverlusts der erwartete Verlust der Restlaufzeit erfasst. Für ausgefallene Forderungen wird dagegen eine szenariogewichtete Einzelwertberichtigung auf Basis der individuell erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten ermittelt. Auch für Engagements aus den Bereichen Händlereinkaufsfinanzierung oder Business Banking, bei denen ein Rückstand bzw. eine akute Bonitätsverschlechterung vorliegt, wird nach Prüfung der individuellen Sachlage nötigenfalls eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die Zugangsbewertung der **Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, geschieht die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Niederstwertabschlag auf den niedrigeren Markt- oder Börsenpreis wird dann vorgenommen, wenn die Ursprungs- oder die Restlaufzeit der Anleihen im Erwerbszeitpunkt weniger als ein Jahr beträgt. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens wird, mit Ausnahme der über Nominalwert gekauften Wertpapiere, der Wert beibehalten.

Im Jahr 2024 wurde eine **synthetische Verbriefungstransaktion** (SCGB 2024-1) zur Absicherung von Ausfallrisiken im BCB-Forderungsportfolio, ohne Einbeziehung einer Zweckgesellschaft, mit einem Gesamtnominalvolumen in Höhe von 1.293.906 TEUR abgeschlossen. In dieser Transaktion hat die Bank eine Credit-

Linked-Note (CLN) in Höhe von 179.900 TEUR emittiert und trägt zunächst das Ausfallrisiko in Höhe der Erstverlusttranche (12.939 TEUR) selbst. Das Kreditsicherungsgeschäft wird bei der Santander Consumer Bank, in ihrer Eigenschaft als Sicherungsnehmerin, als erhaltene Kreditsicherheit im Sinne des IDW RS BFA 1 bilanziert und nicht einzeln bewertet, sondern bei der Bewertung des besicherten Kundenforderungsportfolios berücksichtigt. Folglich wird auf das besicherte Kundenforderungsportfolio bis zu einem Betrag von 179.900 TEUR (davon 121.816 EUR zum 31.12.2025 ausstehend) keine zusätzliche Risikovorsorge gebildet, sobald die Verluste aus der synthetischen Verbriefungstransaktion das Volumen der nicht besicherten Erstverlusttranche übersteigen. Bislang hat das Kreditsicherungsgeschäft die Forderungsbewertung noch nicht beeinflusst, da die Verluste aus dem Referenzportfolio kleiner sind als die nicht besicherte Erstverlusttranche.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern sich bei dem jährlichen Werthaltigkeitstest ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt und man diese Wertminderung als nicht nur vorübergehend ansieht, wird auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt nach dem Ertragswertverfahren nach IDW S 1.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer der immateriellen Anlagewerte beträgt drei Jahre (Nicht-Kernbankensysteme). Für Kernbankensysteme, die vor oder spätestens am 30. September 2023 aktiviert wurden, wird eine planmäßige Nutzungsdauer von fünf Jahren angesetzt. Für Systeme, die nach dem 30. September 2023 angeschafft wurden, beträgt die Nutzungsdauer drei Jahre. Bei Sachanlagen liegen die Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen fünf und zehn Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige

Abschreibungen vorgenommen. Anzahlungen werden zu ihrem Nennwert bilanziert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 EUR werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten, ggf. abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Die erstgenannten stammen aus dem Emissionsgeschäft und werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte in Raten über den Zinsaufwand aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in der Bilanz angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten sind ebenfalls zum Erfüllungsbetrag einschließlich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Für ein Emissions-Disagio wird ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die in diesem Posten enthaltenen, emittierten Credit-Linked-Notes (CLN) aus einer synthetischen Verbriefungstransaktion sind strukturierte Finanzinstrumente i.S.v. IDW RS HFA 22. Diese werden getrennt von dem wirtschaftlich eingebetteten Credit-Default-Swap zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist untergliedert in solche „aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft“ und in „andere“. Von dem erstgenannten Unterposten werden diejenigen aus dem Emissionsgeschäft über die Laufzeit in Raten als Korrektur des Zinsaufwands verwendet und diejenigen aus dem Darlehensgeschäft über die Laufzeit der zugrunde liegenden Geschäfte in Raten über die Zinserträge aufgelöst. Die anderen Rechnungsabgrenzungsposten werden linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet: Sie wurden von unabhängigen Aktuaren mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fälliger Verpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal vorgenommen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Eingesetzt werden die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssätze. Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Gemäß dem bestehenden Wahlrecht des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 30 n.F. werden erfolgswirksame Änderungen des ausgewiesenen Abzinsungszinssatzes im Personalaufwand erfasst.

Andere Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Versicherungstorni werden auf der Basis der historischen Erfahrung von Stornoquoten und deren Fortschreibung gebildet. Zuführungen zur Rückstellung werden zulasten des Provisionsertrages, Auflösungen zugunsten des sonstigen betrieblichen Ertrages gebucht.

Gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge und Aufwendungen aus Auf- und Abzinsungseffekten von Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert auszuweisen. Dies geschieht unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen.

Das **Genussrechtskapital** sowie die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen angesetzt.

Die **Einlagen** stiller Gesellschafter werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Latente Steuern

Zwischen der Santander Consumer Bank AG und der Santander Consumer Holding GmbH besteht seit dem 1. Januar 1993 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Weil insgesamt die Voraussetzungen einer steuerlichen Organschaft erfüllt sind, werden sämtliche auftretenden Differenzen zur Berechnung der latenten Steuern beim Organträger berücksichtigt.

Saldierung von Swap-Zinsen

Die Zinsen aus dem fixen und dem variablen Leg der Zinsswaps werden je Swap-Vertrag saldiert, in Abhängigkeit des saldierten Saldos, in der Bilanz entweder als aktive oder als passive Zinsabgrenzung und in der Gewinn- und Verlustrechnung entweder in den Zinserträgen oder -aufwendungen erfasst.

Zinsbezogene Geschäfte des Bankbuchs

Zinsswapgeschäfte werden zur Absicherung im Rahmen der Bankbuchsteuerung abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung einbezogen. Basis der verlustfreien Bewertung ist eine Zinsablaufbilanz: Darin enthalten sind alle zinstragenden Bilanzposten des Kunden- und Interbankengeschäfts inklusive aller Zinsswapgeschäfte und Forward-Darlehen mit ihren vertraglichen Zahlungsströmen und Zinsbindungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Bewertung wird durch eine periodische Betrachtung und Diskontierung der einzelnen Periodenergebnisse vorgenommen. Risikokosten werden in Höhe der erwarteten Ausfälle berücksichtigt. Die bestandsbezogenen Verwaltungskosten werden nach Aufteilung der relevanten Fachbereiche für den Betrachtungszeitraum durch den Anteil des durchschnittlichen Bestands an Kundenforderungen einbezogen. Die Bildung einer Rückstellung war zum Bilanzstichtag, ebenso wie zum Vorjahresstichtag, nicht erforderlich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Die Barwertmethode (Discounted-Cashflow-Methode, Net-Present-Value-Methode) ist eine dynamische Rechnung, bei der alle während der Laufzeit des Swaps anfallenden Zinszahlungen auf den Zeitpunkt der Bewertung abgezinst werden.

Die **Fremdwährungsumrechnung** erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB. Auf

fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit den zum Jahresultimo festgestellten Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Grundsätzlich schließt die Bank ihre Währungsposten arbeitstäglich, sodass für die Aktiva und Passiva eine nahezu vollständige besondere Deckung in der jeweiligen Währung gegeben ist. Die aus der Umrechnung der betreffenden Fremdwährungsaktiva und -passiva resultierenden Gewinne und Verluste werden daher vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Die Bank tätigt seit mehreren Jahren **Asset-Backed Securities Transaktionen**, bei welchen die Forderungen zwar zivilrechtlich an die Zweckgesellschaft abgetreten werden, die Bank aber weiterhin der wirtschaftliche Eigentümer der zugrunde liegenden Forderungen bleibt. Infolgedessen werden aus den verbrieften Forderungen künftig entstehende Zahlungsströme, welche die Bank an die Zweckgesellschaft weiterzuleiten hat, in Form einer Weiterleitungsverpflichtung in den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Berücksichtigung der Weiterleitung von Zinsen als Zinsaufwendungen erfolgt unter Anwendung der sogenannten „direkten Methode“ im jeweiligen Kalendermonat der Entstehung (Collection Period).

Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz

Banco Santander S.A. als Parent Entity (UPE) sowie ihre verbundenen Unternehmen (nachfolgend: Konzern) fallen in den Anwendungsbereich der Pillar-II-Gesetzgebung und haben eine Bewertung des potenziellen Risikos des Konzerns in Bezug auf die Ertragsteuern durch Pillar II durchgeführt. Die gesetzlichen Vertreter der Santander Consumer Holding GmbH kommen, auf Grundlage der Analyse durch den Konzern, zu dem Ergebnis, dass der effektive Steuersatz von Pillar II in Deutschland über 15% liegt und damit in die Anwendung des Safe Harbour fällt. Daher fällt im Geschäftsjahr in Deutschland keine Steuerbelastung durch Pillar II an.

III. ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 6.132.660 TEUR (im Vorjahr: 7.010.239 TEUR).

Der Bilanzausweis der anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	176.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.077.898
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.556.000
mehr als 5 Jahre	89.585
zuzüglich Zinsen	98.244

In den Forderungen an Kreditinstitute sind nachrangige Forderungen in Höhe von 163.148 TEUR nominal (im Vorjahr: 94.298 TEUR nominal) enthalten. Darüber hinaus bestehen noch Forderungen in Höhe von 5.999.449 TEUR nominal (im Vorjahr: 6.805.208 TEUR nominal) an Institute, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Forderungen an Kunden

Der Posten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 6.113.880 TEUR (im Vorjahr: 5.679.613 TEUR).

Der Bilanzausweis gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	4.290.801
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.061.111
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	22.136.887
mehr als 5 Jahre	2.983.900

In den Forderungen bis drei Monate sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 1.801.056 TEUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag werden im Posten „Forderungen an Kunden“ verkaufte Nettoforderungen in Höhe von 7.091.176 TEUR ausgewiesen, bei denen die Bank weiterhin wirtschaftliche Eigentümerin ist.

Zudem hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 109.011 TEUR inkl. Zinsabgrenzungen in Form von Nachrangdarlehen (107.833 TEUR nominal) (im Vorjahr: 91.991 TEUR nominal) an die SPVs bereitgestellt, die der Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen.

Weiterhin bestehen Forderungen in Höhe von 5.061.372 TEUR nominal (im Vorjahr: 4.711.298 TEUR nominal) an Unternehmen, bei denen die Bank Gesellschafterin ist.

Hinsichtlich der Bewertung der Forderungen an Kunden erfolgte im Jahr 2025 eine Anpassung von Inputparametern. Die Risikoparameter basieren nun auf den Erfahrungen über Ausfälle und Verluste bis einschließlich Ende 2024. Darüber hinaus wurden zum Jahresende aktualisierte makroökonomische Vorhersagen in der zukunftsbezogenen Komponente der neuen Parameter reflektiert. Die Anpassungen führten durch die Berücksichtigung

der bereits im Vorjahr gestiegenen Ausfallraten im Kfz-Geschäft sowie höherer Verlustquoten im gesamten Ratenkreditgeschäft zu einer Erhöhung der Wertberichtigung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Der Posten enthält Schuldverschreibungen verbundener Unternehmen in Höhe von 1.761.330 TEUR.

Anleihen mit einem Wert von 3.374.196 TEUR inklusive Zinsabgrenzung sind dem Anlagevermögen zugewiesen, sodass das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt wurde.

In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.374.196 TEUR über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt 3.317.762 TEUR. Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB wurde bei denjenigen Wertpapieren unterlassen, bei denen es sich entweder nur um vorübergehende Wertminderungen oder um zurückerworbene Wertpapiere des Anlagevermögens aus Verbriefungstransaktionen handelt, bei denen die Bank das wirtschaftliche Eigentum an den rechtlich verkauften Kundenforderungen beibehalten hat. Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen in Höhe von 2.793.961 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in der Position ausgewiesenen Wertpapiere sind alle börsennotiert.

Beteiligungen

Die in der Position ausgewiesene börsenfähige Beteiligung an der SCHUFA Holding AG ist nicht börsennotiert.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2025 hat die Bank eine Kapitalerhöhung bei der MCE Bank GmbH in Höhe von 31.504 TEUR vorgenommen. Folglich stieg der Beteiligungsbuchwert um die Kapitalerhöhung an.

Die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes der Santander Consumer Leasing GmbH (SC Leasing) in Höhe von 6.826 TEUR resultiert aus der Verschmelzung der Care by Volvo Car Germany GmbH (CbV) mit der SC Leasing. Zuvor hatte die Bank von der Volvo Car Germany GmbH alle Geschäftsanteile der CbV erworben. Rückwirkend zum 1. Januar 2025 erfolgte dann die Verschmelzung der CbV als Ganzes unter Fortführung der Buchwerte auf die SC Leasing.

Zum 31. Dezember 2025 hat die Bank zudem eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 50.000 TEUR auf den Buchwert der Hyundai Capital Bank Europe GmbH vorgenommen. Ausschlaggebend hierfür waren die mehrmaligen Planverfehlungen sowie die niedrigeren Planungsambitionen im Planungshorizont, die zu einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert führen.

Ferner wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen

Zur Gliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte sowie der Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

In den Anzahlungen für immaterielle Anlagewerte sind insbesondere die folgenden enthalten: Anzahlungen für Projekte zur Digitalisierung und IT-Applikationen zur Umsetzung bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen (einschließlich der Neu- und Weiterentwicklung der Risiko- und Kreditmanagementsysteme). Im Berichtsjahr ergaben sich Abgangsverluste und Ausbuchungen aus den Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte in Höhe von 669 TEUR, da die betreffenden IT-Projekte nicht mehr in der eigentlichen Form finalisiert werden konnten oder gestoppt wurden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält Forderungen gegenüber der Santander Consumer Leasing GmbH aus Gewinnabführung in Höhe von 103.930 TEUR und Ansprüche gegen Versicherungen in Höhe von 70.269 TEUR. Darüber hinaus wurden Ansprüche auf Abgeltungszahlungen in Höhe von 20.000 TEUR aus mehreren Side Lettern mit den verbundenen Unternehmen CNP Santander Insurance Europe DAC und CNP Santander Insurance Life DAC erfasst. In diesen Side Lettern ist ein einmaliger Anspruch auf die Kompensation für den Verzicht auf künftige Provisionserträge aus dem Bestandsgeschäft vereinbart.

Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 53.224 TEUR, davon Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 17.518 TEUR und Forderungen an Kunden in Höhe von 35.706 TEUR.

PASSIVA

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.947.648 TEUR (im Vorjahr: 2.231.719 TEUR). Der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	1.205.093
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	979.183
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.061.354
mehr als 5 Jahre	14.524
zuzüglich Zinsen	40.380

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.238.846 TEUR (im Vorjahr: 3.489.504 TEUR).

Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten bestehen in Höhe von 375.864 TEUR (im Vorjahr: 439.914 TEUR).

Der Bilanzausweis der Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	93
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0
mehr als 5 Jahre	0

Der Bilanzausweis der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEUR
bis 3 Monate	3.068.701
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.074.336
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.342.382
mehr als 5 Jahre	84.478

Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Hypothekendarpfandbriefe in Höhe von 525.219 TEUR bilanziert.

Unter den begebenen Schuldverschreibungen werden Medium Term Notes in Höhe von 1.277.359 TEUR, Commercial Papers mit einem Nominalwert von 2.414.500 TEUR und Credit Linked Notes mit einem Nominalwert in Höhe von 121.816 TEUR bilanziert. Von den verbrieften Verbindlichkeiten werden 2.414.500 TEUR im Folgejahr fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet in erster Linie Verbindlichkeiten aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) gegenüber Special Purpose Vehicles (SPVs) in Höhe von 7.091.196 TEUR, die zum Kreis der verbundenen Unternehmen gehören. In diesem Betrag sind alle Weiterleitungsverpflichtungen aus den rechtlichen Forderungsverkäufen enthalten, bei denen das wirtschaftliche Eigentum bei der Santander Consumer Bank verblieben ist. Für eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag und ähnlichen Verträgen (stille Beteiligung) mit der Santander Consumer

Holding GmbH, Mönchengladbach, werden für das Berichtsjahr 186.740 TEUR ausgewiesen; darin enthalten sind Zinsen für die stille Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag).

Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 54.390 TEUR, davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 48.101 TEUR, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 5.999 TEUR, Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6 TEUR und Rückstellungen in Höhe von 284 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Von Dritten bereits vereinnahmte Zinsen für einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 107.076 TEUR werden unter dem Posten „Passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 455.858 TEUR. Die Parameter, die der Berechnung zugrunde liegen, sind in der unten abgebildeten Tabelle aufgeführt:

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen und Deferred Compensation mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,06 %) ergibt sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,22 %) ein negativer Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von –10.105 TEUR. Eine Abführungssperre hierfür besteht nicht.

Andere Rückstellungen

Der Posten enthält vor allem Rückstellungen für Bonuszahlungen an Händler mit 79.198 TEUR, Versicherungsstorni mit 51.137 TEUR, für Sachkosten mit 32.307 TEUR und für Personalkosten mit 27.447 TEUR. Zudem sind in dem Posten Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 29.657 TEUR enthalten. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB zum 30. November 2025, die für den Jahresabschluss verwendet wurden, je nach Restlaufzeit zwischen 1,85 % und 2,12 %. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von denjenigen für den 31. Dezember 2025. Da entschieden wurde, den Geschäftsbereich Business & Corporate Banking (BCB) strukturell zurückzuführen, befindet sich in dem Posten eine Restrukturierungs-Rückstellung in Höhe von 8.500 TEUR für potenzielle Abfindungen und Vorruhestandsvereinbarungen.

Bewertungsannahmen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen per 31. Dezember 2025

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	Kurzfristiger Rententrend, einmalige Anpassung	BBG-Trend	Fluktuation**
Pensionen	2,06 %	2,75 %	2,00 %	2,7 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	2,06 %	–	–	–	2,75 %	2,50 %

Bewertungsannahmen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen per 31. Dezember 2024

Verpflichtungsart	Diskontierungssatz*	Gehaltstrend	Rententrend	Kurzfristiger Rententrend, einmalige Anpassung	BBG-Trend	Fluktuation**
Pensionen	1,9 %	2,75 %	2,00 %	6,4 %	2,75 %	2,50 %
Deferred Compensation	1,9 %	–	–	–	2,75 %	2,50 %

* gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009

** gemäß unternehmensindividueller Einschätzung

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachdem am 6. November 2019 eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 110.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 1,77 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren aufgenommen wurde, wurde am 25. Juni 2020 eine weitere nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 75.000 TEUR von der Santander Consumer Holding mit einem Zinssatz von 3,04 % über dem Drei-Monats-Euribor und mit einer Laufzeit von zehn Jahren aufgenommen. Die Zinsabgrenzung belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 604 TEUR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist vertraglich ausgeschlossen. Eine Rückzahlung auf freiwilliger Basis ist frühestens nach fünf Jahren möglich und muss drei Monate im Voraus angekündigt werden. Zusätzliche Voraussetzung ist die vorherige Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden.

Die Darlehen sind nachrangig im Sinne von Art. 63 Satz 1 (d) CRR und als Tier 2 (Ergänzungskapital) anrechenbar. Die Darlehen sind „bail-in“-fähig gemäß Art. 59 BRRD und können durch die zuständige Abwicklungsbehörde sowohl abgeschrieben als auch in Kernkapital gewandelt werden, sofern die Behörde die Anwendung dieser Abwicklungsmaßnahme beschließt.

Genussrechtskapital

Am Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der ausgegebenen Genussrechte 220.900 TEUR (einschließlich einer Zinsabgrenzung in Höhe von 10.670 TEUR).

Insgesamt sind 17 Genussrechte unbefristet emittiert worden (nominal 210.231 TEUR); diese können jedoch von der Santander Consumer Bank AG nach einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens zwei Jahren jeweils zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt werden. Ein Kündigungsrecht des Genussrechtsinhabers besteht nicht.

Die ausgegebenen Genussrechte gewähren Gläubigerrechte, beinhalten aber kein Gesellschafterrecht, insbesondere kein Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrecht in der Hauptversammlung der Santander Consumer Bank AG. Im Fall einer Gewinnerzielung sind die Genussrechte mit einer Verzinsung ausgestattet. Im Umfang von 112.231 TEUR bestehen Genussrechte mit einer festen Verzinsung, im Umfang von 98.000 TEUR mit einer variablen Verzinsung. Der gesamte Zinsaufwand für Genussrechte betrug im Berichtsjahr 10.670 TEUR.

ANGABEN NACH § 152 ABS. 1 AKTG

Grundkapital

Zum Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Santander Consumer Bank AG unverändert 30.002 TEUR. Gehalten wurden die gesamten Anteile (30.002 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu einem Nennbetrag von je 1 TEUR) von der alleinigen Aktionärin, der Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Einlagen stiller Gesellschafter

Die Gesellschafterin Santander Consumer Holding GmbH hält eine stille Beteiligung in Höhe von 5.113 TEUR. Der Gesellschaftsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jede Vertragspartei kann das stille Gesellschaftsverhältnis mit einer zweijährigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Geschäftsjahres kündigen.

Sie wird in Einklang mit der neuen Rechtslage aufsichtsrechtlich als Ergänzungskapital ausgewiesen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus.

Eventualverbindlichkeiten

Der Posten enthält im Wesentlichen Bürgschaften in Höhe von 302.653 TEUR und Importakkreditive in Höhe von 10.966 TEUR.

Risiken aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten sind erforderlichenfalls durch eine Rückstellung abgebildet.

Andere Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen bestanden ausschließlich in Form unwiderruflicher Kreditzusagen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen belaufen sich auf 1.042.302 TEUR. Diese betreffen insbesondere Ratenkredite. Die unwiderruflichen Kreditzusagen führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss. Ihr Vorteil besteht darin, zukünftige Zinserträge zu generieren.

Es bestehen keine besonderen Ausfallrisiken aufgrund unwiderruflicher Kreditzusagen. Deshalb wird die potenzielle Inanspruchnahme des Ausfallrisikos als gering angesehen.

IV. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufwendungen

Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen in Höhe von insgesamt 414.891 TEUR beinhalten im Wesentlichen Vermittlung von Krediten in Höhe von 204.806 TEUR, Händlerincentives in Höhe von 112.372 TEUR, Vermittlungsprovisionen im Rahmen des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 44.465 TEUR, Vermittlung von Wertpapieren in Höhe von 23.424 TEUR, kreditbezogene Vertriebsaufwendungen in Höhe von 14.579 TEUR sowie sonstige Provisionen in Höhe von 15.245 TEUR. Die Nebenleistungen zum Bankneugeschäft (Kosten für die Bonitäts- und Identitätsprüfung von Vertragsnehmern) werden seitens der Finanzdienstleister mit Inanspruchnahme der jeweiligen Dienstleistung der Bank in Rechnung gestellt und beinhalten auch solche Kosten, bei denen kein neuer Kundenvertrag entstanden ist.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen für operationelle Risiken, etwa Schadensfälle oder Kulanzzahlungen, in Höhe von 17.889 TEUR, wobei der Großteil (10.523 TEUR) aus der Zuführung für Rückstellungen für operationelle Risiken stammt. Außerdem sind hier Zinsaufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 8.717 TEUR und Aufwendungen aus dem Verlust in Verbindung mit Anlageabgängen aus dem Sachanlagevermögen und dem immateriellen Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 1.128 TEUR enthalten.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand beträgt 658.870 TEUR und ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Grund dafür ist der deutlich gesunkene Personalaufwand (von 317.338 TEUR im Vorjahr auf 270.053 TEUR im Berichtsjahr), da der Vorjahresaufwand durch ein Restrukturierungsprogramm belastet wurde.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Dieser Posten ist im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Dies liegt hauptsächlich an einer Aktualisierung der Wertberichtigungsparameter unter Berücksichtigung gestiegener Ausfallraten im Kfz-Geschäft und höherer Verlustquoten im gesamten Ratenkreditgeschäft. Auch gesunkene Zahlungseingänge auf ausgefallene Ratenkredite und nochmals sehr deutlich gestiegener Einzelwertberichtigungsbedarf im Firmenkundengeschäft trugen zur Erhöhung dieses Postens bei.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Hyundai Capital Bank Europe beträgt im Geschäftsjahr 50.000 TEUR.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne
Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird für das Berichtsjahr an die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach, ein Gewinn in Höhe von 186.740 TEUR

abgeführt. Hierin enthalten sind die Zinsen aus einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.534 TEUR (vor Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags).

Währungsumrechnung

Die Erfolgsbeiträge aus der Währungsumrechnung haben das sonstige betriebliche Ergebnis um 2.083 TEUR (im Vorjahr: 659 TEUR erhöht) erhöht.

Erträge

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

In diesem Posten ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Gewinn der Santander Consumer Leasing GmbH in Höhe von 103.930 TEUR enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge stammen aus der Vermittlung von Versicherungen in Höhe von 283.812 TEUR sowie Erträgen aus Dienstleistungen für andere Banken (sog. Banking as a Service) in Höhe von 45.774 TEUR. Der Rest (133.357 TEUR) entfällt auf Erträge aus sonstigen Provisionen und Gebühren.

Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 20.581 TEUR, Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus Kostenerstattungen in Höhe von 20.386 TEUR und Erstattungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken, im Wesentlichen Versicherungserstattungen sowie Auflösungen für Rückstellungen aus operationellen Risiken, in Höhe von 5.991 TEUR.

V. SONSTIGE ANGABEN

Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt 18.152.147 TEUR. Diese Kontrakte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs und werden im Rahmen der Bewertung nach IDW RS BFA3 berücksichtigt.

Die Summe der positiven Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) beträgt 37.228 TEUR. Die Summe der negativen Zeitwerte (exklusive Stückzinsen) beträgt 134.619 TEUR.

Sonstige Verpflichtungen

Die Bank hat für das Geschäftsjahr 2025 hauptsächlich Miet-, Leasing- sowie sonstige Vertrags- und Beitragsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 109.484 TEUR. Davon entfallen 13.192 TEUR auf verbundene Unternehmen.

Die Miet- und sonstigen Vertragsverpflichtungen bestehen in erster Linie aus abgeschlossenen Mietverträgen über Geschäftsräume. Darüber hinaus existieren Leasingverträge für die Dienstfahrzeuge bei der Santander Consumer Leasing GmbH.

In dem Gesamtbetrag der sonstigen Verpflichtungen sind unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen gegenüber der gesetzlichen Einlagensicherung in Höhe von 38.993 TEUR (Vorjahr: 36.920 TEUR), der freiwilligen Einlagensicherung in Höhe von 4.740 TEUR (Vorjahr: 4.740 TEUR) sowie dem Single Resolution Board (SRB) in Höhe von 21.141 TEUR (Vorjahr: 21.141 TEUR) enthalten. Die Irrevocable Payment Commitment (IPC) stellen handelsrechtlich aufschiebend bedingte Verbindlichkeiten dar, da eine Zahlungspflicht erst mit Eintritt zukünftiger Bedingungen entsteht, insbesondere im Fall einer Inanspruchnahme durch die jeweilige Sicherungseinrichtung beziehungsweise durch

den SRB im Rahmen einer Abwicklungsmaßnahme oder bei einem Ausscheiden des Instituts aus dem Anwendungsbereich des Single-Resolution-Mechanismus.

Das Urteil des Gerichtshofs der Europäischen Union vom 13.11.2025 (C-4/24 P) betrifft ausdrücklich die Situation eines Instituts, das aus dem Anwendungsbereich des Single-Resolution-Mechanismus ausscheidet. Eine solche Situation liegt für die Santander Consumer Bank AG nicht vor. Für die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen wurden in voller Höhe Barsicherheiten hinterlegt, die als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen werden. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Anhaltspunkte für eine hinreichende Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme. Daher wurden keine Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet.

Der Zweck der Miet- und Leasingverträge ist die Finanzierung und Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen. Nach dem Auslaufen der aktuellen Verträge könnten Risiken dadurch entstehen, dass Anschlussverträge nur zu höheren Kosten abzuschließen sind.

Ein Hauptvorteil dieser Geschäfte ist, dass bei der Beschaffung von betriebsnotwendigem Anlagevermögen kein Kapital gebunden wird. Darüber hinaus ergibt sich durch die Leasingfinanzierung für die Bank die Möglichkeit, den aktuellen technischen Entwicklungsstand kurzfristig zu sichern. Zudem kann die Bank hierdurch das Verwertungsrisiko vermeiden.

Zweck der Mitgliedschaft in der gesetzlichen Einlagensicherung ist es, im Entschädigungsfall die Gläubiger der Bank für nicht zurückgezahlte Einlagen zu entschädigen. Risiken ergeben sich insbesondere durch eine steigende Anzahl von Entschädigungsfällen. Gemindert wird das Risiko durch die verpflichtende Ansammlung der Jahresbeiträge bis zum Jahr 2025.

ANGABEN ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF NACH § 28 PFANDBG

Pfandbriefe und dafür verwendete Deckung

Die Santander Consumer Bank AG nimmt keine Derivate in Deckung, Fremdwährungen sind weder im Pfandbriefumlauf noch in der Deckungsmasse enthalten. Die Ermittlung des Risikobarwerts erfolgt statisch.

Im Jahr 2025 wurden keine Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren anhängig und es wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt. Es mussten außerdem keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernommen werden.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

	31.12.2025 (in Mio. Euro)	31.12.2024 (in Mio. Euro)
Ordentliche Deckung		
Forderung an Kunden	1.075	1.233
	1.075	1.233
Weitere Deckungswerte		
Anleihen von anderen Emittenten	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	26,25	26,25
Deckungswerte insgesamt	1.101	1.259
Deckungspflichtiger Umlauf	525	525
Die Überdeckung beträgt	576	734

Angaben zur Laufzeitstruktur nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG

	Pfandbriefumlauf (in Mio. Euro)		Deckungsmasse (in Mio. Euro)		Fälligkeitsverschiebung*	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
bis zu 6 Monate	0,00	0,00	73,02	93,89	0,00	0,00
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	25,00	0,00	65,00	73,22	0,00	0,00
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	0,00	0,00	62,58	65,60	0,00	0,00
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0,00	25,00	58,96	67,24	25,00	0,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	0,00	0,00	126,88	125,31	0,00	25,00
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	0,00	0,00	113,27	103,61	0,00	0,00
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	500,00	0,00	93,69	116,26	0,00	0,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	0,00	500,00	387,07	445,41	500,00	500,00
über 10 Jahre	0,00	0,00	120,43	168,35	0,00	0,00

* Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe/Verschiebungsszenario: 12 Monate

§ 28 (1) Nr. 5 PfandBG – Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe

1) Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG:
Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.

2) Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG:
Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.

Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Abs. 2a und 2b PfandBG.

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG:
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)

31.12.2025	31.12.2024
XS2114143758	XS2114143758
XS2421360558	XS2421360558

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 7 PfandBG:
Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (in Mio. Euro)	525,00	525,00	477,46	471,52	433,92	418,30
Gesamtbetrag der Deckungsmassen (in Mio. Euro)	1.100,91	1.258,89	1.057,71	1.226,54	949,37	1.091,62
Überdeckung in Prozent	109,7	139,79	121,53	160,12	118,79	160,97
Gesetzliche Überdeckung**	19,87	19,95	9,55	9,43	–	–
Vertragliche Überdeckung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Freiwillige Überdeckung	556,04	713,94	570,70	745,59	–	–

* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.
** Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 (1) Nr. 8, 9 und 10 PfandBG: Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen
Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden.

Stichtag	Summe		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG				Forderungen gem. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG				Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	
			Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013			
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bundesrepublik Deutschland	26,25	26,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26,25	26,25
Summe	26,25	26,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26,25	26,25

Weitere Kennzahlen zu den Deckungswerten

		31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag der Forderungen nach §12 Abs. 1, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2, 2. Halbsatz PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG)	in Mio. Euro	0	0
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG)	in Prozent	100	100
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG)	in Prozent	0,00	0,00
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)	in Prozent	45,11	45,77
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)	in Jahren	7,03	6,44
§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen:			
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i.S.d. § 4 (1a) Satz 3 für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)		0,00	0,00
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt		-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	in Mio. Euro	26,77	26,33
Liquiditätsüberschuss	in Mio. Euro	26,77	26,33

nach Nutzungsart (II) (§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

Staat*	Stichtag	Eigentums- wohnungen	Ein- und Zweifamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Bürogebäude	Handelsgebäude	Industriegebäude	sonst. gew. genutzte Gebäude	unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	Summe
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2025	316,47	743,77	14,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.074,66
	31.12.2024	359,47	855,38	17,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.232,64
Summe	31.12.2025	316,47	743,77	14,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.074,66
	31.12.2024	359,47	855,38	17,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.232,64

* Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden

Verteilung der Deckungswerte

	31.12.2025	31.12.2024
nach Größenklassen (§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG)		
bis zu 300 Tsd. EUR	973,55	1.122,62
mehr als 300 Tsd. bis zu 1 Mio. EUR	99,02	107,88
mehr als 1 Mio. bis zu 10 Mio. EUR	2,09	2,14
mehr als 10 Mio. EUR	0,00	0,00
nach Nutzungsart (§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)		
wohnwirtschaftlich	1.074,66	1.232,64
gewerblich	0,00	0,00

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG

	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt	
Staat*				
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00

* Es sind keine ausländischen Deckungswerte vorhanden

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Mónica López-Monís Gallego (Vorsitzende)
Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Martina Liebich (Stv. Vorsitzende)
Berlin, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG,
Arbeitnehmervertreterin

Pedro Agüero Cagigas (seit 01.10.2025)
Madrid, Bankdirektor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Javier Monzón de Caceres (seit 01.03.2025)
Madrid, Wirtschaftswissenschaftler, Spanien

Javier Pliego Alegria (seit 01.10.2025)
Madrid, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Victoria Roig Soler (seit 01.03.2025)
Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A.,
Spanien

Olatz Urroz Garcia (seit 10.10.2025)
Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Petri Nikkilä (vom 01.09.2025 bis 30.09.2025)
Düsseldorf, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien und
CEO der Open Bank S.A, Spanien

Rafael Moral-Salarich (bis 30.09.2025)
Madrid, Bankdirektor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Cristina San José Brosa (bis 31.08.2025)
Madrid, Bankdirektorin der Banco Santander S.A., Spanien

Adelheid Sailer-Schuster (bis 28.02.2025)
Berlin, Senior Advisor der Santander Consumer Finance S.A., Spanien

Dirk Marzluf (bis 30.09.2025)
Winterthur, Bankdirektor der Banco Santander S.A., Spanien

Patricia Benito de Mateo (bis 28.02.2025)
Madrid, Bankdirektorin der Santander Consumer Finance S.A.,
Spanien

Paloma Esteban
Duisburg, Bankangestellte der Santander Consumer Bank AG,
Arbeitnehmervertreterin

Deniz Kuyubasi (bis 31.07.2025)
Bochum, Gewerkschaftssekretärin ver.di, Arbeitnehmervertreterin

Robert Neumann (bis 28.02.2025)
Dortmund, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG,
Arbeitnehmervertreter

Peter Blümel
Mönchengladbach, ehem. Bankangestellter der
Santander Consumer Bank AG, Arbeitnehmervertreter

Thomas Schützelt
Leipzig, Bankangestellter der Santander Consumer Bank AG,
Arbeitnehmervertreter

Jan-Paul Giertz (seit 05.09.2025)
Düsseldorf, Referatsleiter der Hans-Böckler Stiftung,
Arbeitnehmervertreter

Uwe Hormes (seit 01.03.2025)
Viersen, Angestellter der Santander Consumer Operations
Services GmbH, Arbeitnehmervertreter

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

Vito Volpe (bis 30.09.2025)
Madrid, Vorstandsvorsitzender

Petri Nikkilä (seit 01.10.2025)
Düsseldorf, Vorstandsvorsitzender

Walter Donat
Düsseldorf, Mitglied des Vorstands

Thomas Hanswillemenke
Dormagen, Mitglied des Vorstands

Jochen Klöpper (bis 30.09.2025)
Hamburg, Mitglied des Vorstands

Kerstin Smailus (seit 01.11.2025)
Haan, Mitglied des Vorstands

Fernando Silva
Mönchengladbach, Mitglied des Vorstands

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Petri Nikkilä, Vorsitzender des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist CEO der Open Bank, S.A., Mitglied des Verwaltungsrats der Open Digital Services, S.L. und Mitglied des Verwaltungsrats der Santander Consumer Finance, S.A.

Walter Donat, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der MCE Bank GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe.

Thomas Hanswillemenke, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH sowie Mitglied des Aufsichtsrats der MCE Bank GmbH.

Jochen Klöpper, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, war Mitglied des Aufsichtsrats der Allane SE und des Aufsichtsrats der Hyundai Capital Bank Europe GmbH.

Fernando Silva, Mitglied des Vorstands der Santander Consumer Bank AG, ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Santander Consumer Operations Services GmbH.

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 4.550 TEUR. Früheren Vorstandsmitgliedern und Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.650 TEUR gewährt. Für die ehemaligen Mitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 27.622 TEUR. In den Gesamtbezügen der Vorstandsmitglieder waren Boni in Höhe von 333 TEUR in Form von Aktien (der Banco Santander S.A., Santander, Spanien) mit einjähriger Haltefrist

enthalten sowie 998 TEUR, die als Deferred Bonus erst in den kommenden fünf Jahren ausgezahlt werden. Der Deferred Bonus enthält 499 TEUR in Form von Aktienbezügen. Der Bonus 2025 umfasst Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 832 TEUR. Daneben war in den Gesamtbezügen auch ein nicht aktienbasierter Bonus enthalten, dessen Höhe sich an der Erreichung individueller und unternehmensweiter Ziele orientiert. Die Auszahlung dieses Bonus erfolgt nach Festlegung des endgültigen Bonus im Folgejahr.

Die Santander Consumer Bank AG bezahlte dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 25 TEUR.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährte Vorschüsse und Kredite

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands bestand zum Bilanzstichtag ein offener Saldo gemäß §15 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 KWG in Höhe von 15 TEUR und gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 2 TEUR.

Mitgliedern des Aufsichtsrats waren zum Bilanzstichtag Avale in Höhe von 1 TEUR gewährt.

Gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

Gegenüber Dritten erbrachte die Santander Consumer Bank AG die folgenden Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Vermittlung von Versicherungen oder Bausparverträgen.

In ausgewählten Bereichen bietet die Santander Consumer Bank Dienstleistungen für andere Banken an (sog. Banking as a Service). Dies beinhaltet z.B. Mobilität, Kundendienst, Strukturierung von ABS-Transaktionen, die Bereitstellung und Wartung von IT-Systemen für den Geschäftsbetrieb sowie Cyber Security Services.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Santander Consumer Bank AG 2.780 Mitarbeiter beschäftigt: 1.285 weibliche und 1.495 männliche Angestellte.

Geografische Märkte

Da sich die Märkte, in denen die Santander Consumer Bank AG tätig ist, geografisch nicht wesentlich unterscheiden, unterbleibt eine Aufteilung nach geografischen Märkten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen betrug 4.678 TEUR ohne Umsatzsteuer. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	4.094
andere Bestätigungsleistungen	584

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen wurden Minderkosten des Vorjahres in Höhe von 18 TEUR abgesetzt.

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung gemäß §89 WpHG, die Verfahrensprüfung und Stichprobenprüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Erteilung eines Comfort Letters sowie die Prüfung der Abzugsposten nach §16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG.

Wesentliche Verträge

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Santander Consumer Finance Germany GmbH, Mönchengladbach, und der Santander Consumer Bank AG abgeschlossen. Die Santander Consumer Finance Germany GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Santander Consumer Holding GmbH verschmolzen. Seitdem besteht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Santander Consumer Holding GmbH fort.

Alleinige Gesellschafterin der Santander Consumer Bank AG ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach.

Angaben nach CRR und § 26a KWG

Die Gesamtkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,38 %.

Hinsichtlich der nach Teil 8 der CRR offenzulegenden Angaben, die nicht im Jahresabschluss enthalten sind, verweisen wir auf unseren Offenlegungsbericht, der auf unserer Internetseite veröffentlicht wird: www.santander.de, unter der Rubrik „Über Santander“, Unterrubrik „Investor Relations“, dort unter „Offenlegung“.

BETEILIGUNGSSPIEGEL

	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital 2024 (in TEUR)	Jahresergebnis 2024 (in TEUR)
Santander Consumer Leasing GmbH, Mönchengladbach	100,00	70.025	*
Santander Consumer Technology Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	31.164	–1.942
Santander Consumer Operations Services GmbH, Mönchengladbach	100,00	15.762	1.139
Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt a.M.	51,00	1.106.413	–61.378
MCE Bank GmbH (abweichendes Geschäftsjahr 01.04.2024 bis 31.03.2025)	90,01	167.873	122
VCFS Germany GmbH, Köln	50,00	696	56
Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,55	164.900	54.826

* Ergebnisabführungsvertrag, daher keine Angabe zum Ergebnis

ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 (1/3)

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2025 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2025 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.061.375.534,95	13.724.103,49	44.731,24	24.431.689,50	1.099.486.596,70
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	27.505.425,40	13.654.166,03	1.922.127,79	24.431.689,50	14.805.774,16
	1.088.880.960,35	27.378.269,52	1.966.859,03	0,00	1.114.292.370,86
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.692.382,96	0,00	10.243,82	0,00	4.682.139,14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.869.124,66	6.743.969,88	5.325.497,20	1.343.459,01	37.631.056,35
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	92.085.316,10	3.686.729,40	7.926.358,88	4.034.874,69	91.880.561,32
Geleistete Anzahlungen	7.344.461,44	2.246.551,32	435.558,47	5.188.869,16	3.966.585,13
	138.991.285,16	12.677.250,60	13.697.658,37	0,00	138.160.341,94
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Wertpapiere des Anlagevermögens*	3.800.729.702,14	1.611.611.057,15	2.038.145.237,79	0,00	3.374.195.521,50
Beteiligungen	105.614,00	0,00	0,00	0,00	105.614,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	932.675.014,27	38.329.110,19	0,00	0,00	971.004.124,46
Summe Finanzanlagen	4.733.510.330,41	1.649.940.167,34	2.038.145.237,79	0,00	4.345.305.259,96
Summe Gesamt	5.961.382.575,92	1.689.995.687,46	2.053.809.755,19	0,00	5.597.757.972,76

* In der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 27.472.380,92 € enthalten

ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 (2/3)

Aufgelaufene Abschreibungen	01.01.2025 Euro	Zuschreibungen Euro	Zuführungen Euro	Auflösungen Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2025 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	928.595.282,14	0,00	63.640.832,82	25.701,56	0,00	992.210.413,40
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	928.595.282,14	0,00	63.640.832,82	25.701,56	0,00	992.210.413,40
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.189.820,83	0,00	255.170,30	8.012,48	0,00	1.436.978,65
Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.603.469,37	0,00	4.862.947,74	5.254.559,76	0,00	24.211.857,35
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	66.056.323,69	0,00	5.038.345,70	7.465.871,42	0,00	63.628.797,97
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	91.849.613,89	0,00	10.156.463,74	12.728.443,66	0,00	89.277.633,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere des Anlagevermögens*	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.000.000,00	0,00	50.000.000,00	0,00	0,00	98.000.000,00
Summe Finanzanlagen	48.000.000,00	0,00	50.000.000,00	0,00	0,00	98.000.000,00
Summe Gesamt	1.068.444.896,03	0,00	123.797.296,56	12.754.145,22	0,00	1.179.488.047,37

* In der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 27.472.380,92 € enthalten

ANLAGENSPIEGEL

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 (3/3)

Nettobuchwerte Abschreibungen	31.12.2025 Euro	31.12.2024 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.276.183,30	132.780.252,81
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	14.805.774,16	27.505.425,40
	122.081.957,46	160.285.678,21
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.245.160,49	3.502.562,13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.419.199,00	10.265.655,29
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	28.251.763,35	26.028.992,41
Geleistete Anzahlungen	3.966.585,13	7.344.461,44
	48.882.707,97	47.141.671,27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Wertpapiere des Anlagevermögens*	3.374.195.521,50	3.800.729.702,14
Beteiligungen	105.614,00	105.614,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	873.004,124,46	884.675.014,27
Summe Finanzanlagen	4.247.305.259,96	4.685.510.330,41
Summe Gesamt	4.418.269.925,39	4.892.937.679,89

* In der Bilanzposition Anleihen und Schuldverschreibungen ist eine Zinsabgrenzung in Höhe von 27.472.380,92 € enthalten

Konzernzugehörigkeit

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Holding GmbH, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen.

Die Banco Santander S.A. erstellt per 31. Dezember 2025 einen befreienden Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt wird.

Die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen.

Diejenige Muttergesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Unternehmenskreis aufstellt, ist die Banco Santander S.A., Santander, Spanien. Dieser Abschluss wird beim spanischen Handelsregister hinterlegt. Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer

Finance S.A., Madrid, Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Der befreiende Konzernabschluss der Banco Santander S.A. wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Mönchengladbach, den 18. Februar 2026

Santander Consumer Bank AG
Der Vorstand



Nikkilä



Donat



Hanswillemenke



Smailus



Silva

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft,
Mönchengladbach

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage

der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios
2. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalt und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenkreditportfolios

- 1) Im Jahresabschluss der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 36,5 Mrd. (74,2% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2025 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolien, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle unter anderem auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Einflussfaktoren auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und somit auf das Kundenkreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gebildet. Dazu wird für nicht einzelwertberichtigte Kredite eine Pauschalwertberichtigung in Höhe

des erwarteten Verlusts für einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet, es sei denn das Kreditausfallrisiko hat sich seit Zugang signifikant erhöht. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditausfallrisikos seit Zugang wird eine Pauschalwertberichtigung für die über die Restlaufzeit erwarteten Verluste gebildet. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Aus-

wirkungen der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft überzeugen.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Anhang in den Abschnitten „II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „III. Angaben zur Bilanz“ enthalten.

2. Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

- 1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 873,0 Mio (1,78% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf in Bezug auf ein verbundenes Unternehmen. Das Ergebnis dieser Bewertung ist

in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertungen unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Hierbei haben wir einen Fokus auf jene Anteile an verbundenen Unternehmen gelegt, die ein erhöhtes Risiko möglicher Abwertungsbedarfe aufwiesen. Bei der Analyse der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse dieser verbundenen Unternehmen haben wir die Geschäftsplanung mit der Planung des vorherigen Geschäftsjahres und den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen nachvollzogen. Ferner haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Modelle sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informa-

tionen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um eine Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen vorzunehmen.

- 3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten „II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „III. Angaben zur Bilanz“ sowie „IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den Abschnitt „Mitarbeiter“ des Lageberichts
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit und Responsible Banking“ des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Februar 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Dezember 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Santander Consumer Bank Aktiengesellschaft, Mönchengladbach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Pascal Vollmann.

Düsseldorf, den 20. Februar 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pascal Vollmann	ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Santander Consumer Bank AG

Santander-Platz 1
41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161/90 60 599
www.santander.de

Bloomberg: 1496Z GR;
Reuters: CCKGG.UL

Verantwortlich für den Inhalt
Financial Management

Konzept und Gestaltung
wirDesign communication AG

Alle Publikationen zum Jahresabschluss sind abrufbar unter:
<https://www.santander.de/ueber-santander/investor-relations/finanzinformation>

Bildmaterial

filadendron via Getty Images (Titelbild)
Bastian Géza Aschoff (Seite 5)
Nils Hendrik Müller (Seite 6)